

1 Altersbilder und Sprache

Altersbilder sind mental-kognitive Phänomene in den Köpfen der Menschen mit orientierender und handlungsleitender Funktion. Sie umfassen drei Komponenten:

- Vorstellungen und Überzeugungen, wie alte Menschen sind und welche Eigenschaften sie haben,
- Einstellungen zu und Bewertungen von Eigenschaften und Handlungen alter Menschen,
- normative Vorstellungen und Überzeugungen, wie alte Menschen sein sollen.

Altersbilder sind hinsichtlich verschiedener Dimensionen zu differenzieren. Was ihren *Bildbereich* angeht, können sie sich beziehen auf alle alten Menschen, auf (nach unterschiedlichen Kriterien konstituierte) Gruppen von alten Menschen oder auf einzelne alte Personen (als Repräsentanten solcher Gruppen oder aller Alten) („Käthe ist eine typische Oma.“ „Inge ist eine komische Alte.“). Was ihre *Inhalte* betrifft, können sie sehr vielfältig und unterschiedlich reichhaltig sein. Zur Vielfältigkeit gehört, dass sowohl Altersbilder existieren, die positive Aspekte des Alter(n)s (etwa im Sinne von Fachkompetenzen, Daseinskompetenzen und gesellschaftlicher Produktivität) hervorheben, als auch solche, bei denen negative Aspekte des Alter(n)s (im Sinne charakteristischer Einbußen und Verluste) dominieren. Es macht daher auch keinen Sinn, ein positives oder negatives Altersbild identifizieren zu wollen. Beides findet sich immer, oft in den gleichen Texten, es handelt sich um die Standardcodierungen (Göckenjan 2009: 104).

Die Vielfältigkeit umfasst auch, dass Altersbilder widersprüchliche Elemente enthalten, die in unterschiedlichen Kontexten relevant werden. Was ihre *Differenziertheit* angeht, reichen sie von den groben Konturen des Holzschnitts bis hin zum feinkörnigen, detailreichen Abbild. Sie reichen vom Altersstereotyp (Rothermund 2009) bis hin zur differenzierten Widerspiegelung von Alter. Ging man in früheren Studien noch von einem bipolaren, zumeist negativ geprägten Altersstereotyp aus, so weisen neuere Studien auf eine hohe Ausdifferenzierung hin (Thimm 2000: 104).

Altersbilder differieren letztlich auch darin, ob es Bilder sind, die alte Menschen selbst vom Alter haben (Selbstbilder), oder ob es Bilder sind, die Menschen, die selbst nicht alt sind – also die mittlere Generation oder die Jugend –, vom Alter besitzen (Fremdbilder). Fremdbilder lassen sich nach Generationen und innerhalb der Generationen nach Personengruppen differenzieren. Selbstbilder und Fremdbilder werden wechselseitig wahrgenommen und beeinflussen sich gegenseitig.

Kein Altersbild kann die Komplexität des Alters vollständig erfassen. Insofern sind Altersbilder immer partikular. Sie heben aus der Komplexität bestimmte Aspekte hervor und lassen andere Aspekte in den Hintergrund treten. Nur in diesem Sinne kann man davon sprechen, dass Altersbilder zutreffend oder unzutreffend, wahr oder falsch sind.

Altersbilder sind „soziale Konstruktionen“, die soziale Wirkungen und Folgen haben. Zu den Wirkungen und Folgen von Altersbildern und Altersstereotypen, die negative Aspekte des Alter(n)s ins Zentrum rücken, gehört, dass sie altersdiskriminierend wirken beziehungsweise zu diesen Zwecken genutzt werden können. In der Tradition des ursprünglich von Butler (1969) geprägten Begriffs des *Ageism* wird in empirischen Arbeiten zum Altersbild angenommen, dass (1) Vorurteile gegenüber älteren Menschen und dem Alter, (2) soziale Diskriminierungen älterer Menschen sowie (3) institutionelle und politische Praktiken, die stereotype Überzeugungen bestätigen und aufrechterhalten, als drei eng miteinander verknüpfte Aspekte eines komplexen Phänomens zu verstehen sind (Schmitt 2006: 43).

Um ihre sozialen Wirkungen und Folgen entfalten zu können, müssen Altersbilder, die zunächst einmal mental-kognitive Phänomene darstellen, ganz oder in Teilen versprachlicht werden. Sie werden dann zum Gegenstand von Gesprächen oder Texten, oder sie gehen in vermittelter Form in diese Gespräche und Texte ein und manifestieren sich dort in verschiedenen sprachlich-kommunikativen Phänomenen. Werden Altersbilder versprachlicht und zum Gegenstand von Gesprächen oder Texten, so erscheinen sie als Menge von Aussagen, Bewertungen und Normen.

In dieser Expertise werden Fremdbilder des Alters im öffentlichen Sprachgebrauch analysiert, insbesondere in den Printmedien. Nach einem kurzen Überblick über Forschungsergebnisse zu Altersbildern im Fernsehen und in der Werbung (Abschnitt 2) wird eine korpusbasierte Untersuchung zu Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen vorgestellt (Abschnitte 3 und 4). Abschnitt 5 fasst die Ergebnisse zusammen im Hinblick auf die Frage, welche neue Sichtweise sich aus dieser Untersuchung auf das Thema Altersbilder ergibt.

2 Altersbilder in Fernsehen und Werbung

Die Massenmedien haben eine entscheidende Rolle bei der Entstehung kollektiver Vorstellungen, Überzeugungen, Einstellungen und Bewertungen inne. Schließlich haben moderne Medien erheblichen Einfluss darauf, welche Bilder von der Wirklichkeit sich in unseren Köpfen festsetzen. In Zeiten, die sich tendenziell durch eine Abnahme direkter intergenerationeller Kontakte auszeichnen (Filipp und Mayer 1999: 19ff.), gilt dies freilich in besonderem Maße auch für Bilder des Alters beziehungsweise des Alt-Seins: Wer im persönlichen Verwandten- und Bekanntenkreis nur selten Umgang mit älteren Menschen pflegt, der ist im Wesentlichen auf das angewiesen, was ihm durch vermittelnde Instanzen zugetragen wird.

Bevor im weiteren Verlauf über den Gebrauch von Altersbezeichnungen in der deutschsprachigen Presse und damit über Printmedien berichtet werden soll, sei an dieser Stelle ein kurzer Blick auf zwei besonders häufig analysierte Bereiche geworfen: Fernsehen und Werbung. Letztere eignet sich zur Untersuchung von Altersbildern gleich aus zweierlei Hinsicht: zum einen aufgrund ihrer pointierten Darstellung

negativer wie auch positiver Klischees, zum anderen als Gradmesser für die Bedeutung, die alte Menschen inzwischen auch als potenzielle Zielgruppe erreicht haben (Filipp und Mayer 1999: 227f.). Bei der Beurteilung von Fernsehprogrammen wiederum ist zu bedenken, dass gerade ältere Menschen selbst zu den besonders intensiven Nutzern dieses Mediums zählen – der TV-Konsum bei den über 70-Jährigen ist von allen Altersgruppen am höchsten (Blödorn und Gerhards 2005: 271).

Ein Vergleich der bisher veröffentlichten Studien zu Fernsehsendungen, zumeist aus dem Bereich der Unterhaltung, offenbart gewisse Regelmäßigkeiten in der Forschungsmethodik. So besteht ein erster Schritt zumeist darin, die rein zahlenmäßige Repräsentation älterer Menschen zu analysieren. Seit Beginn der Untersuchungen gilt dabei in etwa folgender Befund: Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung sind ältere Menschen deutlich unterrepräsentiert (Hagen 1985; Jürgens 1994). Diese Beobachtung lässt sich in zweierlei Hinsicht differenzieren, denn auch innerhalb der Altersgruppe selbst treten deutliche Ungleichgewichte zu Tage. Zum einen werden – im Widerspruch zur Statistik der Lebenserwartung – offenbar sehr viel mehr Männer als Frauen gezeigt; zum anderen ist ein weitgehender Verzicht auf die Darstellung des hohen Alters zugunsten „jüngerer Älterer“ zu beobachten.

Auf die Beschreibung quantitativer Merkmale folgen in der Regel inhaltliche Auswertungen des Untersuchungsmaterials. Besonders systematisch arbeiten etwa Kessler u. a. (2005: 539) heraus, inwiefern das heutzutage durch Fernsehsendungen transportierte Altersbild von den Erkenntnissen gerontologischer Forschung abweicht – bemerkenswerterweise allerdings in positiver Hinsicht. So werde im Vergleich zur Empirie ein unangemessen hoher Anteil der älteren Fernsehcharaktere als berufstätig dargestellt, und auch die Betroffenheit durch altersbedingte Erkrankungen falle bei ihnen geringer aus. Hinsichtlich weiterer Kriterien wie finanzielle Ausstattung oder Bildungsniveau sei zudem eine geschlechtsstereotype Bevorzugung älterer Männer gegenüber Frauen zu verzeichnen. Freilich hängen die Untersuchungsergebnisse ganz entscheidend von der Wahl des jeweiligen Untersuchungsgegenstands ab. Wenn etwa bei Heithfeld (1979) allein zielgruppenspezifische Sendungen im Fokus stehen, Hagen (1985) nach Sendungen mit explizitem versus implizitem Altersbezug sowie Bosch (1990) nach der Besetzung von Haupt- und Nebenrollen differenzieren, werden jeweils unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Mit den Merkmalen (1) quantitative Unterrepräsentation und (2) qualitative Verzerrung seien an dieser Stelle daher bewusst nur die beiden Hauptbefunde dieses Forschungszweigs in den Vordergrund gerückt. Als Grundannahmen verschaffen sie Klarheit darüber, dass es sich bei den medial präsentierten Altersbildern eben nicht um wirklichkeitsgetreue Abbilder, sondern vielmehr um Bilder mit einer deutlich ausgeprägten Eigenständigkeit handelt – eine Erkenntnis, vor deren Hintergrund auch die Ergebnisse der unten dargestellten Zeitungsrecherche zu beurteilen sein werden.

Die Frage nach dem Warum bestimmter Altersbilder scheint auf dem Gebiet der Werbung verhältnismäßig leicht zu beantworten. Schließlich, so Thimm (1998: 121),

orientieren sich „nur wenige mediale Textsorten so eindeutig und in ihren Verkaufsabsichten so offensichtlich an sozialen Trends, (veränderten) Lebensweisen und ausdifferenzierten Zielgruppen [...]“. Und dennoch sieht sich die Werbebranche beim Umgang mit den aus rein demografischen Gründen immer bedeutender werdenden Älteren einer besonderen Problemlage gegenüber: Positive Attribute wie Kaufkraft und Konsumbereitschaft konfliktieren mit einer (noch) allzu weit verbreiteten negativen Bewertung der Gesamtgruppe. Vor diesem Hintergrund mag es kaum verwundern, dass eine Abkehr von den Idealen der Jugendlichkeit trotz teilweise anders lautender Meldungen aus der Presse nur eher schleppend voranzukommen scheint (Thimm 1999: 39). US-amerikanische Forscher, die sich in den vergangenen Jahrzehnten auf dem Gebiet der Alterswerbung besonders engagiert haben, berichten diesbezüglich Folgendes: Zwar seien die Darstellungen alter Menschen im Laufe der vergangenen Jahrzehnte der Tendenz nach durchaus positiv zu bewerten. Ihre Unterrepräsentation sowie Beschränkung auf eine begrenzte Zahl von Themengebieten (v. a. Gesundheit) ließe sich jedoch als eine gewisse Geringschätzung interpretieren (Roy und Harwood 1997).

Die soeben beschriebene Problematik lässt sich im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Bild und Text besonders gut veranschaulichen (Thimm 1998: 131 ff.). Welcher Eindruck entsteht beispielsweise, wenn das Bild eines lachenden älteren Menschen im Textteil mit Hinweisen auf altersbedingte Erkrankungen konfrontiert wird? Oder was ist davon zu halten, wenn Bild und Text geradezu eine Art Verweigerung gegenüber negativen Aspekten des Alters demonstrieren? Handelt es sich dabei nicht ebenso um eine Form der Altersfeindlichkeit, des Ageismus (McHugh 2003)? Thimm (1998: 137) resümiert in diesem Zusammenhang wie folgt: „Während [...] die bildlichen Darstellungen von alten Rollenträgern durchaus an Breite gewonnen haben und eine eigene Qualität entwickeln, kann dies für die sprachliche Bezugnahme auf das Alter noch nicht gelten“. Die Betrachtung von Alterswerbung führt damit geradewegs zur Untersuchung der sprachlichen Repräsentationen des Alters am Beispiel des Gebrauchs von Altersbezeichnungen.

3 Altersbilder in den Printmedien

3.1 Forschungsüberblick

Während die Bereiche Fernsehen und Werbung einen erheblichen Teil ihrer Wirkung dem Einsatz visueller Mittel verdanken, steht bei den Printmedien originär Sprachliches im Vordergrund. Für den Versuch, Bilder des Alters im öffentlichen Sprachgebrauch darzustellen, stellen sie daher einen besonders geeigneten Untersuchungsgegenstand dar. Auf der Basis eines kurzen Überblicks zu den bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet soll im Folgenden nun deutlich werden, welchen Weg

die geplante Recherche zu Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen einzuschlagen versucht.

Als Analysematerial dienten bisher vor allem Zeitungen und Zeitschriften (seltener Bücher), wobei ein Großteil der einschlägigen Studien aus dem angloamerikanischen Raum stammt (Filipp und Mayer 1999: 221). Die Frage, welche Rolle das Thema Alter in diesen Medien spielt, wurde dabei in quantitativer sowie in qualitativer Hinsicht untersucht. Wass u. a. (1984) etwa stellten bei ihrer vergleichenden Analyse der Sonntagsausgaben sieben amerikanischer Zeitungen aus den Jahren 1963 und 1983 einen Anstieg der Gesamtzahl altersbezogener Themen fest – wobei im Allgemeinen sehr viel häufiger über männliche als über weibliche Figuren berichtet worden sei. In ähnlicher Weise konstatieren Niederfranke u. a. (1996) für die deutsche Presse, dass die Berichterstattung über alte Menschen dort eher eine Randerscheinung darstelle – insbesondere mangle es an Belegen, in denen alte Menschen selbst zu Wort kommen. In diese Richtung deuten auch Galliker und Klein (1997), deren Recherche nach den Bezeichnungen „Senioren“, „alte Menschen“, „ältere Menschen“ sowie „Greise“ in drei Jahrgängen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung unter anderem ergab, dass diese Ausdrücke dort nur sehr selten anzutreffen waren.

Eine etwas breitere Forschungsbasis existiert für den qualitativen Aspekt von Altersdarstellungen. Die bereits erwähnte Studie von Wass u. a. (1984) ermittelte diesbezüglich eine zunehmend „problem-“ und weniger „ereignisorientierte“ Berichterstattung über alte Menschen. Ähnlich argumentiert ein früher Beitrag aus dem deutschsprachigen Raum, in dem Eichele (1982) auf Basis der Analyse von vier Lokalzeitungen einen besonders hohen Anteil an Beiträgen aus dem Themenbereich „stationäre Altenpflege“ beobachtet. Dierl (1989) bestätigt dieses Ergebnis wenige Jahre später anhand der Auswertung zweier Jahrgänge verschiedener Tageszeitungen. Thimm weist darauf hin, dass Thematisierungen des Alters inzwischen in ganz erheblichem Maße unter der Perspektive eines verstärkten Generationenkonflikts erfolgt. Das Bild der „pflegebedürftigen und hilflosen Alten“ werde dabei zunehmend von jenem der „Ausbeuter und Kriegsgegner der Jugend“ (Thimm 2000: 65f.), die sich auf Kosten anderer den Lebensabend versüßten, abgelöst (siehe dazu auch Nolden-Temke 2006). Um ihren Befund zu stützen, zitiert Thimm eine Reihe besonders plakativer Überschriften (z. B. Der Spiegel 6/1997: „Die Rentenreform. Wie die Alten die Jungen ausplündern“). Es bleiben jedoch Zweifel, inwieweit die mediale Inszenierung gesellschaftlicher Verteilungskämpfe tatsächlich als besonders repräsentativ für Altersdarstellungen als solche aufgefasst werden kann.

3.2 Untersuchungsansatz

Der Rückblick auf bisherige Studien bietet eine Reihe von Anregungen auch für den hier entwickelten Ansatz. Von besonderer Bedeutung erscheint dabei die Arbeit von Galliker und Klein (1997). Sie führen eine Kontextanalyse zu den altersanzei-

genden Benennungen „Senioren“, „ältere Menschen“, „alte Menschen“ und „Greise“ durch. Mittels einer Kookkurrenzanalyse untersuchen sie das gleichzeitige Auftreten der oben genannten Bezeichnungen mit einer Reihe von Kontextkategorien (z. B. krank – gesund; selbständig – abhängig; Freude – Trauer). Ihr Ergebnis: Während bei den „Senioren“ überwiegend positive und im Kontext der „Greise“ überwiegend negative Begriffe auftreten, stelle sich das Umfeld der Bezeichnungen „alte“ und „ältere Menschen“ eher neutral dar.

Die Idee eines lexikalischen Zugangs, das heißt über Altersbezeichnungen auf Altersbilder zuzugreifen, erscheint insofern besonders reizvoll, als sich auf diese Weise die Möglichkeit des Einsatzes datenbankgestützter Recherchehilfsmittel und damit einer größeren Unabhängigkeit von der Selektionsleistung des jeweiligen Forschers oder der jeweiligen Forscherin bietet. Nicht zuletzt das Risiko, einen bestimmten Teilaspekt (z. B. den Generationenkonflikt) von vornherein dominant zu setzen, lässt sich auf diese Weise minimieren. Kritische Aspekte der von Galliker und Klein gewählten Herangehensweise – so besteht ihre Datengrundlage etwa lediglich aus einer einzigen Tageszeitung – verlangen nichtsdestoweniger nach gewissen Anpassungen. Es sollte eine möglichst breite Datengrundlage ebenso wie die Hinzunahme weiterer Referenzausdrücke angestrebt werden. Letzteres erscheint gerade insofern notwendig, als die (wenigen) bisher zum Thema Altersbezeichnungen durchgeführten Untersuchungen kaum darüber Auskunft geben, welche Kriterien jeweils zur Auswahl der analysierten Benennungen geführt haben. Je größer deren Anzahl, so ließe sich formulieren, desto größer die Wahrscheinlichkeit, den Untersuchungsgegenstand auch tatsächlich umfassend und nicht verkürzt oder verzerrt darzustellen.

Zu den weiteren Anknüpfungspunkten an bisherige Ansätze zählt das Interesse daran, von welchen Themen im Zusammenhang mit „alten Menschen“ jeweils die Rede ist. Anders als auf die nicht zuletzt vom subjektiven Empfinden abhängige Frage, ob die Zielgruppe im konkreten Fall nun in positiver oder negativer Weise dargestellt wird, lassen sich hier relativ verlässliche Antworten geben. Diese Frage sollte nun allerdings nicht allgemein, sondern immer ausgehend von den einzelnen Ausdrücken beantwortet werden.

Auf der Grundlage solcher Überlegungen wird deutlich, welche Vorteile der Einsatz eines Rechercheprogramms wie das vom Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim zur Verfügung gestellte COSMAS II bietet. Mit dessen Hilfe lassen sich zunächst die Vorkommenshäufigkeiten einer Vielzahl von Altersbezeichnungen bestimmen. Eine Klärung der rein zahlenmäßigen Verhältnisse ermöglicht darauf aufbauend begründete Schlüsse nicht nur hinsichtlich der Auswahl, sondern auch der Bedeutung verschiedener Bezeichnungen. Zur Klärung letzterer enthält COSMAS zwei besonders hilfreiche Instrumente:

- zum einen die Kookkurrenzanalyse, die Aussagen darüber liefert, welche Wörter mit auffälliger Häufigkeit in der Umgebung des jeweiligen Suchbegriffs anzutreffen sind;

- zum anderen die Stichprobenanalyse, mittels derer sich aus einer großen Anzahl von Trefferstellen per Zufallswahl eine möglichst übersichtliche und zugleich aussagekräftige Menge an Einzelbelegen herausfiltern lässt.

Die beiden Instrumente ergänzen sich insofern, als die Kookkurenzanalyse ein rein mathematisches und damit durch den Forscher oder die Forscherin nicht zu beeinflussendes Verfahren darstellt, die Stichprobenanalyse hingegen eine inhaltsanalytische Herangehensweise verlangt. Letztere unterliegt somit zwar einerseits den Bedingungen eingeschränkter, subjektiver Wahrnehmung, bietet gleichzeitig aber auch ein größeres Erkenntnispotenzial. Es scheint daher ratsam, die Ergebnisse der einen Methode immer auch im Lichte der anderen zu beurteilen. Ergänzt werden sollen sie durch (so denn im konkreten Fall vorhanden) einschlägige Beiträge aus der Linguistik sowie Wörterbuchrecherchen.

Bei der Darstellung des allgemeinen Untersuchungsdesigns ist abschließend noch auf die besonderen Vorzeichen hinzuweisen, unter denen eine Recherche in Tageszeitungen zu beurteilen ist. Gefragt wird hier nach der Makroebene öffentlicher Kommunikation. Vor dem Hintergrund pragmalinguistischer Erwägungen lässt sich die Konstellation genauer klassifizieren. Als vielleicht wichtigstes Merkmal erscheint die Tatsache, dass es um die Beurteilung schriftlicher Kommunikation gehen wird. Zu den Spezifika von Tageszeitungen zählen darüber hinaus die Form der monologischen im Gegensatz zur dialogischen Kommunikation, eine eingeschränkte räumlich-zeitliche Verbindung der Kommunikationsteilnehmer untereinander sowie die Charakteristika öffentlicher (vs. privater) sowie offizieller (vs. persönlicher) Kommunikation. Insbesondere gilt es auch darauf hinzuweisen, dass die zu besprechenden Texte in der Regel nicht auf die Beteiligung alter Menschen selbst, sondern auf Autoren und Autorinnen der mittleren Generation zurückgehen. Es werden also vor allem Altersbilder dieser Generation präsentiert.

3.3 *Zum Zusammenhang zwischen Bildern und Bezeichnungen*

Um zu erläutern, welchen Beitrag die Beschäftigung mit Altersbezeichnungen für ein umfassendes Verständnis von gesellschaftlichen Altersbildern leisten kann, sei auf den von Wilhelm Köller geprägten Begriff der „sprachlichen Perspektivität“ hingewiesen. Köller versteht hierunter die menschliche Grunderfahrung, „dass konkrete Objekte [z. B. „alte Menschen“] für konkrete Subjekte [das heißt etwa für all diejenigen, die sich über diese „Objekte“ äußern] immer nur in einem bestimmten Blickwinkel in Erscheinung treten können“, wobei „sprachliche Zeichen als konstitutive Mittel angesehen werden können, um Vorstellungsinhalte zu objektivieren und zu vermitteln“ (Köller 2004: 3). Dem Begriff der „Perspektivität“ ordnet Köller drei Subkategorien zu: eine am Objekt, eine am Subjekt sowie eine am strukturellen Zusammenhang zwischen diesen beiden Dimensionen ausgerichtete. Der objektorientierte

Begriff „Aspekt“ soll verdeutlichen, dass der menschliche Wahrnehmungsprozess (sowohl visuell als auch kognitiv) nicht darauf ausgelegt ist, „Wahrnehmungsgegenstände beziehungsweise Referenzobjekte in ihrer ganzen Totalität [zu] erfassen [...], sondern allenfalls hinsichtlich derjenigen Teilansichten, die die aktuellen Wahrnehmungsbedingungen jeweils zulassen“ (Köller 2004: 9). Diese Vorstellung gewissermaßen ergänzend betont der subjektorientierte Begriff des „Sehepunktes“, dass es bei der Konstitution bestimmter Wahrnehmungsinhalte „nicht nur einen Informationsfluss vonseiten der Wahrnehmungsobjekte, sondern auch einen Informationsfluss vonseiten der Wahrnehmungssubjekte“ (Köller 2004: 3) zu bedenken gilt. Deren „Standort, Gesichtspunkt oder Blickpunkt“ (Köller 2004: 3) sowie der intentionale Charakter ihrer Wahrnehmungsakte seien daher mit zu berücksichtigen. Der Begriff „Perspektive“ schließlich hebt noch einmal die „relationale, wenn nicht interaktive Genese“ (Köller 2004: 10) von Wahrnehmungsinhalten hervor, was Köller zu folgendem Schluss führt: Die Ausbildungen von Perspektiven sind als Bemühungen von Subjekten zu verstehen, Sehepunkte zu finden, von denen aus Objekte als aspektuell konturierte Objekte konkret zur Erscheinung kommen. Perspektivierungsprozesse sind deshalb die Grundlagen von Erkenntnisprozessen.

Dass der Begriff „Perspektivität“ aus dem Bereich der Optik stammt, macht ihn in besonderer Weise kompatibel mit jenem der „Altersbilder“. Die Köllerschen Subkategorien einsetzend ließe sich daher formulieren, dass mit der Verwendung einer speziellen Altersbezeichnung immer auch die Einnahme eines bestimmten „Sehepunktes“ verbunden ist, die dem Betrachter unausweichlich nur einen Teil der wahrnehmbaren Wirklichkeit, das heißt einen in der einen oder anderen Weise beschränkten „Aspekt“ vor Augen führt. Inwieweit sich Sprachbenutzer diesen Mechanismus ganz bewusst zu Nutzen machen, soll im Rahmen der Korpusanalyse diskutiert werden. Gerade der empirische Ansatz der folgenden Untersuchungen wird dabei sicherstellen, „diese Zeichen nicht als Muster mit einem starren Reizpotenzial zu verstehen, sondern vielmehr als Größen, die erst im Gebrauchszusammenhang ihre konkreten Objektivierungsfunktionen beziehungsweise ihren sinnbildenden ‚Reiz‘ bekommen“ (Köller 2004: 18).

„Altersbilder“ sind es, auf die sich in der Köllerschen Terminologie der „Sehepunkt“ des Subjekts ausrichtet, die einen ganz bestimmten „Aspekt“ des Referenzobjekts hervortreten lassen und somit im Sinne einer relationalen Beziehung „Perspektive“ herstellen. Unter pragmlinguistischen Gesichtspunkten ermöglichen Altersbezeichnungen ihren Nutzern demnach die An- und Abwahl spezifischer Teilbedeutungen menschlichen Altseins.

Hinsichtlich der Korpusrecherche stellen sich nun drei Aufgaben:

- Erstens sollen Vorkommens- und Verteilungshäufigkeit einer möglichst großen Bandbreite von Ausdrücken untersucht werden;

- zweitens wird herauszufinden sein, welche Teilbedeutungen diesen Ausdrücken jeweils zugesprochen und in welchen Kontexten sie vorzugsweise benutzt werden;
- drittens sollen beide Ergebnisse miteinander in Verbindung gesetzt werden.

4 Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen

4.1 Daten

Gegenstand der korpusgestützten, quantitativen Untersuchung ist der Gebrauch von Altersbezeichnungen in 21 deutschsprachigen Tageszeitungen, darunter elf aus der Bundesrepublik Deutschland, sieben österreichische und drei schweizerische.¹ Die Auswahl der im Folgenden diskutierten altersanzeigenden Benennungen basiert im Wesentlichen auf der Durchsicht einschlägiger linguistischer Beiträge, Wörterbuchrecherchen sowie – auch dies sei zugegeben – einem gewissen Maß an Intuition. Dennoch kann hier sicherlich nicht der Anspruch erhoben werden, *alle* im Deutschen vorhandenen Bezeichnungsmöglichkeiten zu erfassen – diesbezüglich setzen bereits die technischen Rahmenbedingungen gewisse Grenzen (siehe dazu unten). Ziel ist es vielmehr, solche Bezeichnungen genauer zu betrachten, die – teils im Zusammenspiel mit anderen Ausdrücken – jeweils über ganz bestimmte Aspekte des Gesamtthemas Auskunft geben können. Vor diesem Hintergrund steht auch die Entscheidung zur Trennung nach Gruppen- und Einzelpersonenbezeichnungen, die im weiteren Verlauf immer wieder eine Rolle spielen wird. Die folgenden Übersichten 1 und 2 geben nun zunächst einen Eindruck vom „großen Ganzen“ und bereiten gleichzeitig die spätere Feingliederung in einzelne Teilabschnitte vor. Die erste Ziffer innerhalb der Felder gibt jeweils die absolute Zahl der Belegstellen an, die zweite Zahl jene der Belegstellen pro 1 Million Wörter, wodurch ein Bezug zur Grundgesamtheit des Korpus G (Korpus „Tageszeitungen gesamt“, in dem alle 21 Zeitungen vertreten sind) beziehungsweise DG (Korpus „Tageszeitungen Deutschland gesamt“, das nur jene Tageszeitungen aus G umfasst, die in der Bundesrepublik Deutschland publiziert werden) und somit eine bessere Vergleichbarkeit der Daten hergestellt werden.

1 Sämtliche dieser über COSMAS II verfügbaren Textbestände stehen über die entsprechende Internetplattform auch externen Nutzern und Nutzerinnen zur Verfügung.

Übersicht 1 Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen (Gruppen)

Bezeichnungen für Gruppen	Korpus G (Tageszeitungen gesamt)		Korpus DG (Tageszeitungen Deutschland gesamt)	
	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter
Seniorinnen/Senioren	160 100	78,98	124 897	95,00
ältere Menschen	30 567	15,08	22 087	16,80
Rentnerinnen/Rentner*	25 084,54	12,37	21 344,04	16,23
Großeltern	16 937	8,35	14 339	10,91
alte Menschen	14 445	7,13	10 370	7,89
ältere (Mit-)Bürger/ (Mit-)Bürgerinnen*	9 350,43	4,61	8 839,12	6,72
ältere Generation	5 951	2,94	3 936	2,99
Pensionärinnen/Pensionäre	4 966	2,45	2 315	1,76
ältere Leute	3 933	1,94	2 282	1,74
Omas/Opas*	3 779,96	1,86	3 010,91	2,29
alte Leute	3 285	1,62	2 160	1,64
ältere Frauen/Männer	3 161	1,56	1 993	1,52
ältere Damen/Herren	2 975	1,47	2 168	1,65
Großmütter/Großväter	2 789	1,38	1 903	1,45
Ruheständlerinnen/Ruhe- ständler*	2 214,88	1,09	2 122,63	1,61
Greisinnen/Greise	888	0,44	525	0,40
junge Alte	871	0,43	750	0,57
Grufti(e)s	498	0,25	300	0,23
Summe „Gruppen“	291 795,80	143,94	225 341,69	171,40

* Aufgrund von Kasusüberschneidungen (z. B. „Rentner“: Nom./Dat./Akk. Sing. mask. = Nom./Gen./Akk. Pl. mask.) musste die Häufigkeitsverteilung hier per Auszählungsverfahren hochgerechnet werden. Grau hinterlegt: Abweichungen in der Rangfolge der Vorkommenshäufigkeit einzelner Ausdrücke im Vergleich zwischen Korpus G und Korpus DG.

Übersicht 2 Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen (Einzelpersonen)

Bezeichnungen für Einzelpersonen	Korpus G (Tageszeitungen gesamt)		Korpus DG (Tageszeitungen Deutschland gesamt)	
	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter
Oma/Opa*	42 149	20,79	31 561	24,01
Rentnerin/Rentner*	33 846,46	16,70	29 626,96	22,54
Großmutter/Großvater	33 172	16,36	24 332	18,51
ältere Dame/älterer Herr	6 698	3,30	4 866	3,70

Bezeichnungen für Einzel- personen	Korpus G (Tageszeitungen gesamt)		Korpus DG (Tageszeitungen Deutschland gesamt)	
	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter	Absolute Zahl der Belegstellen	Belegstellen pro eine Million Wörter
Seniorin	6680	3,30	6071	4,62
ältere Frau/älterer Mann	5346	2,64	3753	2,85
Pensionärin/Pensionär	3634	1,79	2951	2,24
Ruheständlerin/ Ruheständler*	1640,13	0,81	1579,38	1,20
Greisin	541	0,27	372	0,28
alter Mensch	517	0,26	324	0,25
älterer Mensch	435	0,21	284	0,22
GrufTi(e)	200	0,10	113	0,09
ältere(r) (Mit-)Bürger/-in*	107,57	0,05	102,88	0,08
Summe „Einzelpersonen“	134965,71	66,58	105935,74	80,58

* Aufgrund von Kasusüberschneidungen (z. B. „Rentner“: Nom./Dat./Akk. Sing. mask. = Nom./Gen./Akk. Pl. mask.) musste die Häufigkeitsverteilung hier per Auszählungsverfahren hochgerechnet werden. Grau hinterlegt: Abweichungen in der Rangfolge der Vorkommenshäufigkeit einzelner Ausdrücke im Vergleich zwischen Korpus G und Korpus DG.

Vor jeglicher weitergehenden Interpretation dieser Daten ist ein Wort der Warnung angebracht. So ist bei der Beurteilung stets eine gewisse Unschärfe einzukalkulieren. Die mit einem Asterisk gekennzeichneten Felder lassen beispielsweise erkennen, dass sich bei den entsprechenden Sucheingaben Probleme der Kasusüberschneidung stellen – das heißt, dass sich etwa allein aufgrund der Treffer für „Rentner“ nicht eindeutig sagen lässt, ob hier nun Singular- oder Pluralformen vorliegen. Gelöst wurde das Problem durch Auszählung von jeweils 800 Belegstellen, deren Zuordnung anschließend mittels Hochrechnung zu den hier aufgelisteten Ergebnissen führte. Eine andere Schwierigkeit wiederum ist bei der Bezeichnung „Seniorinnen/Senioren“ von besonderer Relevanz. Diese wird mitunter zur Referenz auf Altersklassen bei Sportveranstaltungen verwendet, wobei nicht immer genau deutlich wird, welche Altersgrenzen hier im Einzelnen gelten. Die Durchsicht von ebenfalls 800 Belegstellen hat nahe gelegt, diese Problematik als eher marginal einzustufen, sie findet daher in den Übersichten 1 und 2 keine Berücksichtigung. Eine dritte Gruppe von Bezeichnungen schließlich kann deshalb nicht zur Untersuchung herangezogen werden, weil eine eindeutige Identifizierung als Altersbezeichnung nur nach der Durchsicht sämtlicher elektronisch generierter Belegstellen möglich wäre. Hierzu zählen Ausdrücke wie etwa „alte Frauen/Männer“, die in der Volltext-Suche mehrheitlich in Zusammensetzungen wie „x Jahre alte Frauen/Männer“ erscheinen. Insbesondere die Singularformen sind von dieser Problematik betroffen, teilweise durch so banale Umstände wie die Tatsache, dass der Begriff „Greis“ in deutschsprachigen Tageszeitungen der letzten Jahre sehr viel seltener als Altersbezeichnung denn als Familienname eines bekannten Wintersportlers Verwendung gefunden hat.

Diese Beispiele mögen für einen ersten Eindruck genügen; bei der detaillierten Besprechung einzelner Referenzausdrücke wird auf solche Probleme noch genauer einzugehen sein.

Der Rat, sich den hier vorgestellten Daten mit einer gewissen Vorsicht zu nähern, soll jedoch nicht ihre Aussagekraft infrage stellen. Vielmehr lassen sich mit Hilfe dieser Form der Korpusrecherche eine ganze Reihe von Erkenntnissen sowie Anknüpfungspunkte für weitere Untersuchungen gewinnen. Zu den zentralen Eindrücken der Betrachtung des Gesamtkorpus G (Tageszeitungen gesamt) zählt dabei, dass hinsichtlich der Verteilungshäufigkeit von Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen offenbar von einer gewissen Hierarchie gesprochen werden kann: Manche Ausdrücke kommen häufiger, manche weniger häufig vor. Die Annahme, dass es sich hierbei zudem um eine relativ stabile Verteilungskonstellation handelt, lässt sich unter einer Reihe von Gesichtspunkten erhärten. Zu diesem Zweck bietet sich an, das Gesamtkorpus G („Tageszeitungen gesamt“) in einzelne Teilkorpora aufzugliedern. Möglicherweise macht es einen Unterschied, ob der Blick nun gerade auf Tageszeitungen aus Deutschland, der Schweiz oder Österreich fällt. Oder zeigt vielleicht auch jede Zeitung, schlimmstenfalls sogar jeder Jahrgang, eigene Vorlieben?

Entsprechende Nachforschungen konnten solche Befürchtungen nahezu ausräumen. Dabei wurden folgende Teilkorpora untersucht: das Korpus DG (Tageszeitungen Deutschland gesamt) sowie die über COSMAS II verfügbaren Zeitungsbestände des Mannheimer Morgens, der Nürnberger Nachrichten sowie der Rheinzeitung aus Koblenz aus den Jahren 1996 und 2006. Die Ranglistenunterschiede im Vergleich zum Korpus G haben sich in all diesen Korpora als moderat erwiesen. Die Abweichungen der Rangfolge im Korpus DG im Vergleich zur Rangfolge im Korpus G sind in den Übersichten 1 und 2 grau hinterlegt, womit jeweils auf Trefferzahlen hingewiesen wird, die über jenen des zu erwartenden Listenplatzes liegen. Viermal war dies bei den Gruppen-, einmal bei den Einzelpersonenbezeichnungen der Fall, allerdings eher bei selteneren Ausdrücken. Bei dem Vergleich der Korpora G und DG fällt zudem auf, dass Altersbezeichnungen – zumindest die bei der Recherche berücksichtigten – in deutschen Tageszeitungen offenbar häufiger verwendet werden als in solchen aus Österreich und der Schweiz – ein Befund, der konstatiert, jedoch nicht weiter behandelt werden soll.

4.2 Fragestellungen

Nach Klärung der Datengrundlage gilt es nun, Fragestellungen für die weitere Analyse zu entwickeln. Angesichts der oben gewählten Form der Präsentation liegt es dabei nahe, zunächst auf die Relevanz der Unterscheidung zwischen Gruppen- und Einzelpersonenbenennungen einzugehen. Vergleicht man die jeweiligen Gesamt-

trefferzahlen, so enthält das Korpus G 2,24-mal so viele Plural- wie Singularformen (diese Ausdrücke werden im Folgenden synonym zu „Gruppen-“ beziehungsweise „Einzelpersonenbezeichnungen“ verwendet), das Korpus DG 2,14-mal so viele. Bei der Durchsicht zahlreicher Volltext-Anzeigen verfestigt sich zudem der Eindruck, dass in der Mehrzahl der Fälle Singular- wie auch Pluralformen nicht etwa mit Bezug auf konkrete Personen (z. B. in: „der Rentner X“, „die Seniorinnen Y und Z“), sondern auf die Gesamtgruppe oder zumindest eine größere Gruppe (z. B. „der Rentner von heute“, „Seniorinnen und Senioren“) gebraucht werden. Im Rahmen der genaueren Besprechung einzelner Altersbezeichnungen wird über mögliche Indikatoren hierfür noch zu sprechen sein – auch im Hinblick auf die Frage, inwiefern die Verteilung zwischen femininen und maskulinen Formen eine Rolle spielen mag. Dessen ungeachtet erscheint es plausibel anzunehmen, dass Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen eher dazu verwendet werden, in generalisierender Weise auf das Referenzobjekt „alte Menschen“ Bezug zu nehmen.

Die scheinbar eindeutigen Ergebnisse bei den Gesamttrefferzahlen dürfen jedoch nicht den Blick dafür verstellen, dass der Eindruck eines Ungleichgewichts im Wesentlichen auf der nahezu uneingeschränkten Dominanz der Bezeichnung „Seniorinnen/Senioren“ beruht. Auch wenn hier bei genauerem Hinsehen einige Tausend Belegstellen dem Bereich „Sport“ zuzurechnen sein sollten (siehe oben), so taucht sie dennoch um ein Vielfaches häufiger auf als die zweitplatzierte Gruppen- beziehungsweise die erstplatzierte Einzelpersonenbezeichnung. Gerade diesem Referenzausdruck gilt es daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen (siehe Abschnitt 4.3). Neben der eingehenden Wörterbuchrecherche, der Stichproben- und der Kookkurenzanalyse stehen für diesen Zweck auch einige linguistische Untersuchungen bereit.

Darüber hinaus scheint es lohnenswert, bestimmte Referenzausdrücke zu Gruppen zusammenzufassen. Aufgrund ihres gemeinsamen Bezugs zu dem häufig als Alterskriterium herangezogenen Renteneintritt eignen sich hierfür etwa die Bezeichnungen „Rentnerinnen/Rentner“, „Ruheständlerinnen/Ruheständler“ sowie „Pensionärinnen/Pensionäre“ (Abschnitt 4.4). Eine weitere Gruppenbildung erfasst alle jene Ausdrücke, die sich aus Verbindungen mit „alt“ beziehungsweise „älter“ ergeben. Hier erscheint beispielsweise die Untersuchung folgender Beobachtungen reizvoll: Warum ist häufiger von „älteren“ als von „alten Menschen“ die Rede, warum häufiger von „älteren“ als von „alten Leuten“ und worin liegt der Unterschied zwischen „älteren Frauen/Männern“ einerseits und „älteren Damen/Herren“ andererseits? Interessante Einblicke verspricht diesbezüglich auch eine Gegenüberstellung zweier Bezeichnungen, die aufgrund ihrer schwierigen Isolierbarkeit im Rahmen des COSMAS-Programms in der Tabelle fehlen, jedoch anhand von Einzelbelegen untersucht werden können: „die Älteren“ versus „die Alten“ (Abschnitt 4.5). Drei weitere Abschnitte widmen sich den Themen „Pejorative Ausdrücke und Neologismen“ („Grufti(es)“ und „junge Alte“), „Greise“ (als einer besonders

alten Bezeichnungsvariante) sowie „Verwandtschaftsbezeichnungen“, die im Plural („Großeltern“) wie auch im Singular („Oma/Opa“) mit beeindruckenden Vorkommenshäufigkeiten aufwarten können (Abschnitte 4.6 bis 4.8).

4.3 Senioren

Unter dem Lemma „Senior“ führt das Duden Universalwörterbuch (2007: 1532) wie folgt aus: „3. <meist Pl.> *älterer Mensch, Mensch im Rentenalter, Ruheständler*: ermäßigte Fahrten für -en.“ Hinsichtlich der Suche nach möglichen Bedeutungskomponenten lässt sich an dieser Stelle festhalten: Erstens steht der Gebrauch der Bezeichnung „Senior(en)“ offenbar in Verbindung mit einer gewissen Altersgrenze – warum hier von einem „ältere[n]“ und nicht etwa von einem „alten Menschen“ gesprochen wird, darauf versucht Abschnitt 4.5 einige Antworten zu geben. Zweitens spielt offenbar auch das Kriterium der Berufstätigkeit eine wichtige Rolle, was durch die Bedeutungsangaben „Mensch im Rentenalter“ und „Ruheständler“ in besonderer Weise unterstrichen wird (Abschnitt 4.4). Drittens mag auch das Anwendungsbeispiel „ermäßigte Fahrten für -en“ Anlass zum Nachdenken geben. Auf die Vorstellung, dass die hier thematisierte Bezeichnung vor allem in solchen Kontexten Verwendung findet, in denen etwas „für“ (und nicht etwa „von“) der jeweiligen Person beziehungsweise Personengruppe getan wird, soll im weiteren Verlauf noch eingegangen werden.

Neben dieser im Kontext von Altersbezeichnungen zentralen Bedeutung hält das Universalwörterbuch noch weitere Angaben bereit. Auf die lateinische Herkunft des Wortes (Komparativ zu „senex“: alt, bejahrt) verweist dabei insbesondere der unmittelbar folgende Eintrag: „4. *Ältester in einem Kreis, Kollegium o. Ä.*: er ist der S. der Mannschaft“ (ebd.). Stärker als bei der vorigen Angabe rückt hier der relationale Gehalt der Bezeichnung in den Mittelpunkt. So wird nicht etwa der Bezug von Rente als entscheidendes Kriterium aufgeführt, sondern das „Ältersein“ gegenüber anderen. Dieser Bedeutungsaspekt findet sich auch heute noch bei der Einteilung von Altersklassen im Sport (Junioren vs. Senioren) wieder. Welche wortgeschichtlichen Implikationen mit dieser Akzentuierung einhergehen, vermag ein Blick in dessen Geschichte anzudeuten. Das Etymologische Wörterbuch des Deutschen (Deutscher Taschenbuch Verlag 2003: 1280) erklärt unter „Senior“ wie folgt: „Seit dem 18. Jh. geläufig für ‚Oberhaupt (der Familie), Altmeister‘“. Ganz entgegen den heute dominierenden negativen Bildern des Alters wurde „Senior“ also nicht etwa nur neutral gebraucht, sondern geradezu mit der Vorstellung einer gewissen Überlegenheit und Ehrbarkeit verbunden.

Diese Vorstellung greifen zwei weitere Bedeutungsangaben aus dem Duden Universalwörterbuch auf, diesmal allerdings handelt es sich um Varianten aus den Fach- und Sondersprachen. Sowohl der in der Kaufmannssprache übliche Gebrauch von „Senior“ als „älterer Teilhaber, Geschäftspartner“ als auch die im Wortschatz studentischer Verbindungen anzutreffende Bedeutung als „Erster Chargierter eines

studentischen Korps“ tragen zumindest neutrale, wenn nicht positive Züge. Inwiefern solche Konnotationen auch bei der heutigen Verwendung des Ausdrucks noch mitschwingen, wird im Rahmen der anschließenden Korpusanalyse zu untersuchen sein. Allein in Anbetracht der entsprechenden Wörterbucheinträge ist jedoch keineswegs von einer negativen Färbung auszugehen. Anlass zu gegenteiligen Annahmen gibt lediglich die im Duden als „oft scherzhaft“ qualifizierte Verwendung von „Senior“ als Bezeichnung des Vaters im Verhältnis zu seinem Sohn. Ob „scherzhaft“ hier zugleich auch als „abwertend“ zu verstehen ist, mag allerdings ebenso bezweifelt werden wie die Frage, ob es sich hier um eine besonders weit verbreitete Form handelt.

Weitere Hinweise darauf, was heutzutage mit „Senioren“ gemeint sein könnte, gibt ein Blick auf Kompositabildungen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass das Lexem „senior-“ wie kein zweites aus dem Bereich der Altersbezeichnungen zu Wortneuschöpfungen herangezogen wird. So sind allein im Duden Universalwörterbuch zehn Komposita lexikalisiert – und damit vom „Seniorchef“ über das „Seniorenheim“ bis hin zum „Seniorenstudium“ so viele wie bei keinem anderen der besprochenen Ausdrücke.² In ihrem 2003 veröffentlichten Artikel „Senioren. Zur Konstruktion von (Alters-)Gruppen im Medium Sprache“ beschäftigt sich Angelika Linke daher auch in besonders intensiver Art und Weise gerade mit dieser Form der Wortbildung, die ihren Nachforschungen zufolge dem Gebrauch des Simplex sogar vorausgegangen zu sein scheint (Linke 2003: 7). Als besonders charakteristisch beurteilt sie die Konstruktion „a für X“, also etwa „Seniorenheim“ als Heim „für“ Senioren, „Seniorensport“ als Sport nicht „von“ sondern „für“ Senioren. Linke folgert: „Senioren erscheinen als Menschen, die in erster Linie über spezielle gesellschaftliche Zuwendung definiert sind. In der Folge davon wird in der Semantik des Begriffs die deontische Komponente (Fritz Hermanns) besonders akzentuiert [...]. Umgesetzt auf unser Beispiel heißt das: mit Senioren beziehungsweise mit den Personen, auf die mit dieser Bezeichnung referiert wird, muss beziehungsweise soll etwas gemacht werden, sie erscheinen als Objekte von psychischer wie physischer Betreuung, von ökonomischer wie kultureller Spezialbehandlung“ (Linke 2003: 8).

Die tendenziell positive Färbung der Bezeichnung „Senioren“, so Linke weiter, habe sich für einen „zunächst intendierte[n] euphemistische[n] Effekt“ angeboten, der inzwischen aber „durch die Eigendynamik des öffentlichen Sprachgebrauchs [...] zumindest teilweise unterwandert worden“ sei. Je öfter „Altenheime“ zu „Seniorenheimen“ oder „Altenkarten“ zu „Seniorenkarten“ würden, desto ambivalenter gestalte sich die Einstellung gerade derjenigen Menschen der Bezeichnung „Senioren“ gegenüber, die selbst als solche gelten können. Zugleich weist Linke darauf hin,

2 Die Eingabe von „senior*“ (= Suche nach allen Wörtern mit „senior“ am Wortanfang) in COSMAS II liefert für das im weiteren Verlauf der Untersuchung hauptsächlich genutzte Korpus ND (= deutsche Tageszeitungen innerhalb des IDS-Korpus „Neuakquisitionen“) über 5 000 Wortformen.

dass sich in einzelnen Bereichen „neue Verwendungsweisen und damit verbunden neue semantische Entwicklungen“ abzeichneten. Komposita wie etwa „*Senioreneinsätze*, *Seniorenprojekt* und *Seniorenverein*“ ließen sich nicht mehr eindeutig nach dem oben beschriebenen Muster „a für X“, sondern ebenso nach dem Muster „a von X“ interpretieren, so dass „die Senioren nun auch als Handelnde [...] erscheinen, die sich nicht ausschließlich durch spezifische Bedürfnisse, sondern auch (oder gerade) durch spezifische Angebote und Aktivitäten auszeichne[n]“ (Linke 2003: 10).

Zur Ergänzung dieser Überlegungen sollen nun erstmals die bereits erwähnten Analysehilfsmittel von COSMAS II zum Einsatz kommen. Die Kookkurrenzanalyse zu „Senioren“ fällt wie folgt aus (Übersicht 3):

Übersicht 3 Kookkurrenzanalyse zu „Senioren“

Senioren		
LLR (= log-likelihood ratios)	Häufigkeit	Kookkurrenzen (in Klammern jeweils weitere Ausdrücke aus dem Kontext)
26860	2869	Seniorinnen (Tennismeisterschaften, Lennépark, Cochem-Brauheck)
6421	2423	Jugend (Bundesministerium, Familie, Rhein-Wied)
4968	1701	Nachmittag (gemütlichen, unterhaltsamen, geselligen)
4022	550	Junioren (Damen)
3239	1623	treffen (VfL-Skiabteilung, Donnerstag, Cochem-Brauheck)
3071	184	Tennismeisterschaften (Lennépark, Nationalen)
2913	433	Adventsfeier (Pfarrgemeinde, Dezember, Kirchengemeinde)
2500	288	Sorgentelefon (Uhr, sonntags, Tel)
2495	1153	eingeladen (gemütlichen, Gemeinde, interessierten)
2373	197	Dr. (Union, Familie)

An der Spitze der zehn Kookkurrenzen mit den höchsten „log-likelihood-ratios“ (LLR; auch im Folgenden bilden sie jeweils die Grundlage für weitere Beurteilungen) steht die weibliche Pluralform. Dieses Phänomen verweist insbesondere auf die weite Verbreitung der formelhaften Wendung „Seniorinnen und Senioren“, die in Korpus ND³ insgesamt 2 268 mal und damit so häufig wie bei keiner anderen Bezeichnung (vgl. „Rentnerinnen und Rentner“: 216 mal) auftritt. Zugleich handelt es sich um einen weiteren deutlichen Beleg für die enorme Habitualisierung, welche der Gebrauch dieses Ausdrucks inzwischen erfahren hat. Darüber hinaus lassen sich anhand obiger Tabelle zwei weitere bedeutende Gruppen ausmachen. So repräsentieren die Treffer für „Jugend“ und „Junioren“ Kontexte, in denen die beiden einander entgegengesetzten Kategorien „jung“ und „alt“ thematisiert werden. Auf den Freizeitbereich – genauer gesagt auf eine bestimmte Art, diese Freizeit zu verbringen – verweisen hingegen die Kookkurrenzen für „Nachmittag“, „treffen“,

3 vgl. vorangehende Fußnote

„Adventsfeier“ und „eingeladen“. Die „Tennismeisterschaften“ fallen hier etwas aus dem Rahmen, sind jedoch ebenfalls dem Freizeitbereich zuzuordnen. Das „Sorgetelefon“ wiederum erlaubt als einziger Beleg einen Hinweis auf mögliche Probleme des Alters. Bereits an dieser Stelle werden erste Umriss eines Bildes erkennbar, das durch den Blick auf eine per Zufallsstichprobe gewonnene Auswahl von 100 Belegstellen weiter an Konturen gewinnt (Übersicht 4):

Übersicht 4 Stichprobenanalyse zu „Senioren“

Senioren		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
72	Kultur/Freizeit	gesellschaftliches Engagement (2), Statisten/Models gesucht (1), Feier (21), Ausflug (6), Kirche (2), Dialog der Generationen (1), Sport (19), Senioren als Zielgruppe der Werbung (1), Musik (4), Seniorenstudium (1), Selbstverwirklichung (1), Computer (4), Vereinsleben (2), Tanz-Café (1), Reisen (2), Theater (1), Backen (1), Kunst (1), Dorferneuerung (1)
11	Wohnen im Alter	Bauvorhaben (2), Instandhaltung (2), Alten-/Pflegeheim (4), Sicherheit (3)
7	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	gesellschaftliches Engagement (1), SPD diskutiert Pflegequalität (1), Sorgetelefon (1), Ehrenamtspreis (1), Umsetzung von Projekten (1), Senioren-Union (1), Spenden (1)
3	Gesundheit	Virus im Pflegeheim (1), Gedächtnistraining (2)
3	Politik	Arbeitsmarktpolitik (1), Parteipolitik (1), Bundesministerium (1)
1	Sozialpolitik	Rente Ost/West (1)
1	Unfälle	Brand im Wohnstift (1)
2	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise auf Kontext

Die große Bedeutung von „Kultur und Freizeit“ bestätigt sich auch bei der Stichprobenanalyse. Nahezu drei Viertel aller Treffer entfallen auf diese Rubrik, wobei wiederum über 50 Prozent hiervon den Themen „Feier“, „Ausflug“ und „Sport“ zuzurechnen sind. Und selbst wenn mit der Bezeichnung „Senioren“ im sportlichen Bereich teilweise auch auf numerisch jüngere Altersklassen Bezug genommen wird, vermag dies dennoch nicht folgenden generellen Eindruck außer Kraft zu setzen: „Senioren“ bevorzugen das gesellige Miteinander und teilen vielfältige Interessen, von der Musik bis hin zum Computerkurs.

Die von Linke (2003) aufgeworfene Frage, ob die hier porträtierte gesellschaftliche Gruppe eher in einer passiven oder einer aktiven Rolle dargestellt wird, ist anhand des vorliegenden Datenmaterials schwer zu beantworten. Einen gewissen Anhaltspunkt gibt jedoch das Verhältnis zwischen den Themengebieten „Kultur/Freizeit“ einerseits sowie „Interessenvertretung/Beratung/Hilfe“ andererseits. Letzteres ist als Sammelbecken für all diejenigen Themen gedacht, bei denen in der einen oder anderen Weise für die Belange der „Senioren“ Initiative ergriffen wird. Dies kann im Sinne eines Redens über oder auch eines Handelns für die Betroffenen erfolgen, in beiden Fällen ist deren Rolle jedoch als passiv zu charakterisieren. Wie aus der Tabelle abzulesen ist, sind solche Themen eher schwach vertreten, ganz anders als die

unter „Kultur/Freizeit“ aufgeführten Aktivitäten. Auch wenn letztere im Einzelfall nicht unmittelbar von „Senioren“ gestaltet werden sollten, so hängt ihr Erfolg doch ganz entscheidend vom Mitmachen und Interesse ihrer Zielgruppe ab.

Lassen sich diese Ergebnisse nun auch auf Einzelpersonenbezeichnungen übertragen? Dass hier durchaus ein Unterschied zur Referenz auf Personengruppen besteht, beweist die Recherche nach „Seniorin“. Schon die Ergebnisse der Kookkurenzanalyse deuten an, dass hier ganz andere Schwerpunkte vorliegen als noch bei den „Senioren“ (Übersicht 5):

Übersicht 5 Kookkurenzanalyse zu „Seniorin“

Seniorin		
LLR	Häufigkeit	Kookkurenzen
2859	253	rüstige (Geburtstag, feierte, feiert)
595	153	Wohnung (Zutritt, verschafft, verschaffte)
454	65	Handtasche (entrissen, entriss, geraubt)
394	45	agile
263	30	rüstigen
234	29	bestohlen
222	24	vitale (erblickte)
210	36	Senior (älteste, ältesten)
206	50	Tasche (Geldbörse, entrissen, entreißen)
171	15	Rüstige (Geburtstag, feierte, feiert)

Zwei Aspekte treten hier in den Vordergrund: zum einen die Vorstellung, auch im Alter noch „rüstig“, „agil“ und „vital“ zu sein, das heißt am Leben teilnehmen zu können; zum anderen der kriminalistische Komplex, auf den sowohl „Wohnung“, „Handtasche“, „bestohlen“ als auch „Tasche“ hindeuten. Ein Vergleich mit der inhaltsanalytisch geführten Stichprobenanalyse konkretisiert diesen Eindruck (Übersicht 6):

Übersicht 6 Stichprobenanalyse zu „Seniorin“

Seniorin		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
31	Straftaten	Untreue (2), Seniorin tot aufgefunden (1), Diebstahl (9), Verbrechen des Ehemanns (1), Überfall (4), Mord (2), Körperverletzung (1), Betrug (8), Trickbetrug (1), sexuelle Belästigung (2)
24	Kultur/Freizeit	politisches Engagement (1), 98-jährige erhält Pflege-Medaille (1), Sport (3), Kunst (2), Feier (1), Bekanntschaften (1), Interessen bewahrt (1), Feier/Ehrung (3), Lernen (1), Altersrekord (1), Karneval (1), Dorfverschönerung (1), Zierkürbisse (1), Umgang mit Automaten (1), Heimbeirat (1), gesellschaftliches Engagement (1), Wendländische Eier (1), Spindel (1), Bauerngarten (1)

Seniorin		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
23	Unfälle	??? (4), Autounfall (7), Rauchvergiftung (1), Fahrradunfall (1), Unterkühlung (1), Sturz (1), Großmutter schützt Enkel (1), Joggerin verhindert Unfall (1), Diabetes (1), Brand (1), Seniorin vermisst (2), leichte Verletzung (1), Beinahezusammenstöße (1)
10	Lebensgeschichten	Verkäuferin (1), 99. Geburtstag (1), 102-Jährige (2), älteste Bürgerin (1), Weltkriege überstanden (1), Deutschlehrerin (1), Gratulation (1), Geburtstag (1), Buchveröffentlichung (1)
6	Kurioses	Dankeschön-Geschenk (1), 90-jährige Autofahrerin (1), 73-jährige als Lebensretterin (1), mangelhafte Sanitäreinrichtung (1), Telefongespräch (1), vermisste Briefkästen (1)
5	Probleme	Unterhalt (1), Alkohol (1), Stromrechnung (1), Lasterverkehr (1), Krankenhausalltag (1)
1	Wohnen im Alter	Alten-/Pflegeheim (1)

Zwar taucht die Bezeichnung „Seniorin“ auch im Kontext von kulturellen Aktivitäten beziehungsweise von Freizeitaktivitäten auf. Deren Anteil fällt im Vergleich zu den Zahlen bei der Pluralform allerdings eher gering aus. In über der Hälfte der Fälle hingegen ist von „Seniorin“ die Rede, wenn es um Straftaten oder Unfälle geht. Das Bild, das auf diese Weise entsteht, hat nur noch wenig gemein mit jenem zuvor entworfenen einer Gruppe von friedlich feiernden, ihren Lebensabend genießenden Menschen. Die Einzelne erscheint stattdessen in erster Linie als Opfer – von Betrügern und Dieben ebenso wie von Autounfällen und Unterkühlung. Die Frage, ob sich Ähnliches auch für die männliche Singularform herausfinden ließe, kann an dieser Stelle leider nicht beantwortet werden – die männliche Form „Senior“ spielt kaum eine Rolle, ist schwer herauszufiltern und bleibt daher unberücksichtigt.

4.4 Rentner – Ruheständler – Pensionäre

Nachdem sich der vorangegangene Abschnitt allein den „Senioren“ widmete, sollen die Bezeichnungen „Rentner“, „Ruheständler“ und „Pensionäre“ nun in Form eines Vergleichs untersucht werden. Allen dreien liegt zugrunde, dass sie auf das Altersmerkmal „nicht mehr berufstätig“ Bezug nehmen, wenn auch mit unterschiedlichem semantischem Akzent: der „Rentner“, so das Duden Universalwörterbuch (2007: 1385), ist „jmd., der eine Rente [...] bezieht“; unter „Pensionär“ ist primär ein „Beamter im Ruhestand“, abhängig von der regionalen Sprechweise möglicherweise aber auch ein „Rentner“ (Duden Universalwörterbuch 2007: 1268) zu verstehen; „Ruheständler“ schließlich meint „jmd., der im Ruhestand ist“ (Duden Universalwörterbuch 2007: 1417), egal ob als ehemaliger Arbeiter, Angestellter oder Beamter. Die geringste Bedeutungsüberschneidung weisen nach diesen Definitionen die Ausdrücke „Rentner“ und „Pensionär“ auf. Lässt man regionale Varianten außer Acht, so ließe sich gar die Behauptung aufstellen, dass hier zwei völlig unterschiedliche

Referenzobjekte vorliegen. Insofern die Zahl der Rentner in Deutschland jene der Pensionäre um ein Vielfaches übersteigt, passt hierzu in gewisser Weise auch die Beobachtung, dass in Tageszeitungen offenbar sehr viel häufiger von „Rentnern“ als von „Ruheständlern“ oder „Pensionären“ gesprochen wird.⁴ All dies gilt es im Auge zu behalten und in entsprechende Bewertungen mit einzubeziehen.

Zunächst soll nun allerdings wie schon bei den „Senioren“ das semantische (Um-) Feld der drei Bezeichnungen näher beleuchtet werden. So ergibt die Recherche nach „Ruheständler“ beispielsweise, dass dieser Ausdruck möglicherweise doch stärker dem „Pensionär“ als dem „Rentner“ zuneigt. Anlass zu dieser Vermutung gibt die Bedeutungsangabe zu „Ruhestandsversorgung“: „gesetzlich geregelte Versorgung für Beamte im Ruhestand“ (Duden Universalwörterbuch 2007: 1417). Unter Berücksichtigung dieser Tendenz bietet es sich an, im weiteren Verlauf stärker auf eine möglichst genaue Differenzierung der beiden anderen Bezeichnungen hinarbeiten. Hinweise darauf, welche Vorstellungen diesen zugrunde liegen, finden sich insbesondere in etymologischen Wörterbüchern. Unter den Lemmata „Rente“ und „Pension“ ist dort zu erfahren, dass beide Ausdrücke aus dem Französischen stammen und seit etwa 1200 („Rente“) beziehungsweise seit dem 15. Jahrhundert („Pension“) im Deutschen bezeugt sind. Ihr Hauptunterscheidungsmerkmal in wortgeschichtlicher Hinsicht liegt in einem unterschiedlichen Grad an „emotionaler Aufgeladenheit“. Gemeint ist folgendes: Das (alt-)französische *rente* beruht auf einer romanischen Bildung zu mittellateinisch-romanisch **rendere* „zurückgeben/ergeben“ (klassisch-lateinisch *red-dere* „zurückgeben; ergeben; abgeben; erstatten“) (Duden Herkunftswörterbuch 2001: 669). Während diese Vorstellung des „Zurückgebens“ aufgrund berechtigter Ansprüche eine gewisse Nüchternheit in sich birgt, ist mit dem Ausdruck „Pension“ offenbar mehr verbunden. Neben den Bedeutungen „jährliche Bezüge, Gehalt, Besoldung“ wird hier insbesondere auf den „Ehrensold“ im Sinne einer besonderen Ehrerweisung für verdiente Soldaten verwiesen (Duden Herkunftswörterbuch 2001: 598). Ein weiterer etymologischer Strang, der zur Bedeutung von „Pension“ als Fremdenherberge geführt hat, erscheint an dieser Stelle nicht allzu ergiebig.

Als Überbleibsel der Vorstellung eines „Ehrensolds“ könnte verstanden werden, dass bis heute nur eine bestimmte Personengruppe „Pension“ und nicht „Rente“ bezieht. Genauer gesagt waren dies nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Januar 2008 bei Bund, Ländern und Gemeinden insgesamt rund 933 000 ehemalige Beamte und Beamtinnen, Richter und Richterinnen und Berufssoldaten und -soldatinnen sowie deren Hinterbliebene, die Leistungen der Beamtenversorgung erhielten (Statistisches Bundesamt 2008). Im Vergleich zu den etwas über 20 Millionen Rentnern und Rentnerinnen in Deutschland (Deutsche Rentenversicherung 2008) handelt es sich dabei um eine kleine Gruppe von etwa 5 Prozent. Die privilegierte

4 Belege in Korpus G:

- Rentnerinnen/Rentner: 25 084,54; Rentnerin/Rentner: 33 846,46
- Pensionärinnen/Pensionäre: 4 966; Pensionärin/Pensionär: 3 634
- Ruheständlerinnen/Ruheständler: 2 214,88; Ruheständlerin/Ruheständler: 1 640,13

Stellung der Pensionäre und Pensionärinnen wird auch anhand der Höhe ihrer Einkünfte deutlich: Das durchschnittliche Alterseinkommen des Pensionärs liegt ungefähr doppelt so hoch wie das des Durchschnittsrentners (Prantl 2008). Angesichts solcher Zahlen mag es kaum verwundern, dass – insbesondere wenn vom Verhältnis zwischen Rentnerinnen und Rentnern und Pensionärinnen und Pensionären die Rede ist – auch der Gerechtigkeitsdebatte große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Selbstverständlich beeinflussen diese allgemein bekannten Zusammenhänge unser Verständnis von „Rentner“ und „Pensionär“ sehr viel stärker noch als jedwede etymologische Erwägung. Auch die Analyse ihrer sprachlichen Manifestationen erscheint jedoch reizvoll.

Nicht zuletzt stellt sich die Frage, welche Themen nun mit den drei Bezeichnungen verbunden werden. Betrachtet man zunächst die/den „Rentner“, so kann eine Kookkurenzanalyse (Übersicht 7) gewisse Hinweise auf die Bedeutung von Organisationen der Interessenvertretung und hier insbesondere auf den „Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen“ (BRH) geben (vertreten auf den Plätzen 1, 2, 4, 7, 10). Lediglich die hohen LLR der Adjektivformen „rüstige“ und „rüstigen“ (Plätze 3, 6) deuten auch auf Außerpolitisches hin. Während sich in den männlichen Singular- und Pluralformen also gewisse Unterschiede gegenüber den „Senioren“ abzeichnen, gilt dies für die weibliche Singularform nur in sehr viel geringerem Maße. Zwar steht „rüstige“ mit Abstand auf Platz eins, auf den weiteren Rängen folgen jedoch zahlreiche Ausdrücke, die eine Opferrolle der jeweiligen Person nahelegen: „Handtasche (entrissen, entriss, entreißen)“, „bestohlen (Trickdiebinnen, Erneut, Trickdiebin)“ oder „überfallen (gehbehinderte, Täter, erbeutet)“ (Übersicht 8). Leider verhindern die identische Form des männlichen Singulars und Plurals „Rentner“ sowie die damit verbundenen Suchprobleme in COSMAS II erneut die Klärung der Frage, ob solche Kontexte bestimmten geschlechtsspezifischen Präferenzen unterliegen.

Übersicht 7 Kookkurenzanalyse zu „Rentner“

Rentner		
LLR	Häufigkeit	Kookkurenzen
16 803	1 234	Ruhestandsbeamten (Kreisverband, Bund, Bundes)
13 527	124	Hinterbliebenen (Kreisverband, Bundes)
5 769	599	rüstige
4 719	9	BRH
3 306	327	Pensionäre (Hinterbliebene, Beamte)
2 768	277	rüstigen
2 699	13	Kreisverband
2 664	212	Wehrdienstopfer (Kriegs, Behinderten, Deutschlands)
2 273	219	Rentnerinnen (Millionen müssen Rentenkürzungen)
2 154	21	Bund

Übersicht 8 Kookkurenzanalyse zu „Rentnerin“

Rentnerin		
LLR	Häufigkeit	Kookkurenzen
1 917	187	rüstige
994	126	Handtasche (entrissen, entriss, entreißen)
886	213	Wohnung (Schlenger, Lieselotte, Saarring)
558	57	bestohlen (Trickdiebinnen, Erneut, Trickdiebin)
353	61	überfallen (gehbehinderte, Täter, erbeutet)
311	29	74-jährige (Opfer)
299	137	alte (Opfer, Jahre, Straße)
247	16	Trickdiebinnen (Opfer)
221	20	gehbehinderte (Opfer)
212	20	76-jährige (Stadtteil)

Anhand einer Stichprobenanalyse werden die soeben formulierten Tendenzen noch etwas deutlicher (siehe Übersicht 12 im Anhang). Wie schon der Referenzausdruck „Senioren“, so fällt auch die Bezeichnung „Rentner“ in erster Linie in Artikeln, die sich in der einen oder anderen Weise mit kulturellen oder Freizeithemen beschäftigen. Der Abstand zu anderen Gebieten fällt jedoch erheblich geringer aus; nimmt man die Rubriken „Sozialpolitik“ und „Politik“ zusammen, so bilden diese gar den größten Block. Das relativ häufige Vorkommen der Bezeichnung im Kontext von Straftaten, das heißt im letzten zahlenmäßig bedeutenden, ergibt sich ausnahmslos aus der Referenz auf Einzelpersonen. Bezeichnenderweise wird der (männliche) „Rentner“ dabei in etwa der Hälfte der Fälle nicht als Opfer, sondern als Täter, das heißt Krimineller genannt. Bei der weiblichen Form hingegen ist eine Rückkehr zur Opferrolle sowie ein ähnliches Muster wie bei der „Seniorin“ zu beobachten: das Großthema „Straftaten“ (45 Prozent der Belege) rangiert vor „Freizeit/Kultur“ (24) sowie den „Unfällen“ (14). Im prozentualen Verhältnis nehmen die „Straftaten“ sogar eine noch gewichtigere Stellung ein.

Die im Umfeld der Bezeichnungen „Pensionäre/Pensionär/Pensionärin“ dominierenden Themen stehen dazu in einem klaren Gegensatz. Zwar liefert die Auswertung entsprechender Kookkurenzanalysen für den Plural („Pensionäre“) noch Ausdrücke wie „Rentner“, „Beamte“ oder „Weihnachtsgeld(es)“, die eher auf öffentliche, möglicherweise finanzielle Aspekte des Pensionärsdaseins schließen lassen (Übersicht 9). Für den männlichen Singular (Übersicht 10) finden sich hingegen insbesondere auch solche Kookkurenzen, die bestimmte Formen der Freizeit- und Lebensgestaltung in den Blick nehmen: „rüstige(n)“, „agile“, „katholisch“ oder „Hobby“. Die ebenfalls mit einer hohen LLR auftretenden Adjektive „angehenden“ und „künftige“ können zudem als Indiz dafür verstanden werden, dass nicht nur Pensionäre selbst, sondern auch solche, denen das Erreichen dieses Status erst noch bevorsteht, bereits mit der entsprechenden Bezeichnung assoziiert werden.

Übersicht 9 Kookkurenzanalyse zu „Pensionäre“

Pensionäre		
LLR	Häufigkeit	Kookkurenzen
3 402	341	Rentner (Stammtisch, Dienstag, Mitglieder)
510	63	Beamte (Schily, Soldaten, müssen)
213	17	Weihnachtsgeld (Bundes, Urlaubs, gekürzt)
169	1	Stammtisch
142	15	Bezüge (Millionen, Prozent, Erhöhung)
139	3	Hinterbliebene (Eingeladen, sind)
115	7	Weihnachtsgeldes (Bundesbeamte, Kürzung)
108	1	Bundesbahn
105	16	Jubilare (Rasselstein, würdigte)
94	8	Einschnitte

Übersicht 10 Kookkurenzanalyse zu „Pensionär“

Pensionär		
LLR	Häufigkeit	Kookkurenzen
811	76	rüstige (heute, Jahren, hält)
168	14	filmisches (dreht, alt, geworden)
158	13	Dr
122	25	verheiratet (katholisch, Jahre, Mitglied)
105	12	rüstigen
88	14	angehenden
85	23	künftige (Jahre)
85	11	agile
85	1	katholisch
79	16	Hobby

Zur weiteren Verdeutlichung erweist sich in diesem Zusammenhang wiederum die Stichprobenanalyse als besonders hilfreich – nicht zuletzt deshalb, weil COSMAS II im Gegensatz zu den Bezeichnungen „Rentner“ (männlicher Singular und Plural) versus „Rentnerin“ nun einen eindeutigen Vergleich der männlichen und weiblichen Singularform⁵ erlaubt (siehe Übersicht 16 und 17 im Anhang). Letzterer erbringt folgenden, in Anbetracht der bisherigen Ergebnisse höchst erstaunlichen Befund: Sowohl die Bezeichnung „Pensionär“ als auch „Pensionärin“ tauchen zu über 70 Prozent der untersuchten Belegstellen in Kontexten auf, die sich unter der Überschrift „Kultur/Freizeit“ subsumieren lassen. Mit anderen Worten: Im Gegensatz zur „Seniorin“ oder „Rentnerin“ wird die „Pensionärin“ in offenbar sehr viel geringerem

5 Für eine Kookkurenzanalyse zu „Pensionärin“ lieferte dieser Ausdruck zu wenige Belegstellen.

Maße als Opfer von Straftaten oder Unfällen dargestellt. Stattdessen regiert das Bild einer Frau, die trotz ihres Alters – beziehungsweise gerade dank der Zeit, die ihr nun endlich zur Verfügung steht – auf vielfältige Art und Weise sowohl nach gesellschaftlichem Engagement als auch nach Selbstverwirklichung strebt, wobei diese positive Färbung in gleicher Weise auf ihr männliches Pendant zuzutreffen scheint. Wie bereits erwähnt spielt in beiden Fällen auch die Vorausschau auf das künftige Leben als Pensionär beziehungsweise Pensionärin eine wichtige Rolle. In der Schilderung entsprechender Abschiedsfeiern, Ehrungen und Ähnlichem verbindet sich in dieser Hinsicht der dankbare Rückblick auf Gewesenes mit einer in aller Regel optimistischen Erwartung des bevorstehenden „Unruhestandes“.

Den Vergleich zwischen „Rentner“ und „Pensionär“ komplettiert ein Blick auf die Pluralformen. Schließlich ist auch hier wieder Überraschendes festzustellen (siehe Übersicht 12, 14 und 15 im Anhang): Während die Verteilung auf verschiedene Themengebiete in den Singularformen sehr unterschiedlich ausfällt („Rentnerin“: Straftaten, Unfälle; „Pensionärin“: Kultur/Freizeit), sind im Plural nur eher geringe Abweichungen zu beobachten: Sowohl die Bezeichnung „Rentner“ als auch „Pensionäre“ finden sich vor allem in Darstellungen zu (sozial-)politischen sowie kulturellen und Freizeitthemen. Gewisse Abweichungen wie etwa das Thema „Straftaten“ im Zusammenhang mit „Rentner“ lassen sich insofern erklären, als Singular- und Pluralform in diesem Fall konvergieren (siehe oben). Letzteres Problem besteht auch mit Hinblick auf „Ruheständler“, wobei aufgrund der geringen Vorkommenshäufigkeit von „Ruheständlerin“ auch der Rückgriff auf die weibliche Singularform verwehrt bleibt. Vor dem Hintergrund der eingangs erläuterten Bedeutungsaffinität zwischen „Pensionär“ und „Ruheständler“ sowie den Ergebnissen der Stichprobenanalyse ist jedoch davon auszugehen, dass der hohe Anteil des Themas „Kultur/Freizeit“ (60 Prozent der Belege) sowohl für den Singular als auch den Plural maßgebend ist.

Versucht man diese Ergebnisse nun mit dem Zahlenmaterial aus COSMAS II in Verbindung zu setzen, so ergibt sich für Altersbezeichnungen, die ihren Fokus auf das Kriterium „nicht mehr berufstätig“ richten, in etwa folgendes Gesamtbild: Mit den Pluralformen „Rentnerinnen/Rentner“ und „Pensionärinnen/Pensionäre“ werden die Angehörigen der entsprechenden Referenzgruppen besonders häufig einerseits als Gegenstand (sozial-)politischer Verteilungsfragen, andererseits als Nutzer von Kultur- und Freizeitangeboten dargestellt. Die Frage, ob hier positive oder negative Bilder des Alters gezeichnet werden, lässt sich allerdings besser noch anhand der Treffer im Singular beantworten. Zahlenmäßig liegen diese sogar etwas über den Pluralformen und legen die Vermutung nahe, dass ein(e) „Rentner(in)“ besonders häufig Opfer von Straftaten sowie Unfällen wird, während der/die „Pensionär(in)“ sein/ihr Leben in verschiedenster Weise sinnvoll gestaltet. Letzteres gilt auch für den „Ruheständler“, wobei der positiv gefärbte Schwerpunkt „Kultur/Freizeit“ dort sowohl im Singular als auch im Plural dominiert. Nicht zuletzt angesichts des zahlenmäßigen Ungleichgewichts zugunsten von „Rentner/Rentnerin“ (etwa fünfmal häufiger als „Pensionär/Pensionärin/Ruheständler“) ist zu konsta-

tieren, dass dem bestimmenden Bild eines zumindest problematischen Daseins als „Rentner(in)“ das sehr viel positivere Bild des/der „Pensionärs/Pensionärin/Ruheständlers“ gegenübersteht.

4.5 „Alt“ versus „älter“

Während die bisher besprochenen Bezeichnungen gewissermaßen nur indirekt auf die Kategorie „alte Menschen“ Bezug nehmen – durch Fremdwortgebrauch („Senioren“) oder aber das Kriterium „nicht mehr berufstätig“ („Rentner/Pensionäre/Ruheständler“), entstammen die folgenden Bezeichnungen nun unmittelbar dem Wortfeld „alt“. Ein Blick auf die Vorkommenshäufigkeit von Altersbezeichnungen weckt dabei besonderes Interesse an der Gegenüberstellung von Mehrwortlexemen⁶ – und zwar solchen, deren einziges Unterscheidungsmerkmal in der Verwendung des Positivs beziehungsweise des Komparativs besteht: Wann wird beispielsweise von „alten Menschen“, wann von „älteren Menschen“ gesprochen und welche Bedeutungsaspekte sind mit den jeweiligen Optionen verbunden?

Als Grundlage zur Beantwortung dieser Frage gilt es zunächst Genaueres über die Semantik des Adjektivs „alt“ herauszufinden. Gerade in diesem Zusammenhang erweist sich die Wörterbuchrecherche als hilfreiches Instrument, ist „alt“ doch bereits seit dem 8. Jahrhundert belegt und kann daher in seiner Bedeutungsentwicklung, seinen Konnotationen sowie Verwendungsweisen auf vielfältige Art und Weise analysiert werden. Eng verwandt mit anderen germanischen Bildungen, die sich im Laufe der Zeit an die indoeuropäische Wurzel *al- „wachsen, nähren“ angeschlossen haben (z. B. gotisch/altenglisch „alan“, altnordisch „ala“ „nähren, hervorbringen“), lassen sich für das althochdeutsche „alt“ bereits drei voll entwickelte Bedeutungen nennen: „reich an Lebensjahren, gealtert“ (Gegensatz „jung“), „vorausliegend, früher“ (Gegensatz „später“) sowie „längere Zeit bestehend“ (Gegensatz „neu“) (Deutscher Taschenbuch Verlag 2003: 31). Ob diese Hinweise allerdings genügen, um die Bedeutungsstruktur des Wortes als „eher neutral und positiv denn abwertend“ (Kramer 1998: 263) zu charakterisieren, scheint fraglich. Auf mögliche negative Konnotationen verweist beispielsweise das Althochdeutsche Wörterbuch nach Schützeichel (1995: 85): „alt; abgenützt; früher, vergangen, altüberkommen“.

Ein untrügliches Zeichen dafür, dass devaluative Vorstellungen von Alter und Altsein nicht etwa als Phänomen des ausgehenden 20. Jahrhunderts verstanden werden dürfen, liefert darüber hinaus Jacob Grimm (1984: 226). In seiner „Rede über das Alter“ von 1860 erklärt er mit Hinblick auf die sprachliche Darstellung alter Menschen in literarischen Werken: „Aus einheimischen schriftstellern liesze sich

6 Da COSMAS II nicht die Möglichkeit bietet, auch Mehrwortlexeme einer Kookkurrenzanalyse zu unterziehen, muss auf den Einsatz dieses Instruments im vorliegenden Abschnitt leider verzichtet werden.

eine lange reihe einstimmiger wörter entnehmen: mürrisch, grämlich, eigensinnig, altfränkisch, altleibig, protzend, sauersehend, karger, knicker, erbsenzähler, filz, unke“ (Grimm 1984: 226).

Grimms Suche nach bedeutungsähnlichen Wörtern lässt nicht zuletzt einen gewissen Wandel gesellschaftlicher Altersbilder erahnen. So werden in obigem Zitat insbesondere Eigenschaften wie Missgestimmtheit oder Geiz hervorgehoben – die soziale Relevanz der auf diese Weise Bezeichneten bleibt hingegen unangetastet. Merkmale wie Krankheit, Hinfälligkeit oder Verwirrtheit, die in aktuellen Darstellungen eine große Rolle spielen, gehörten offenbar weniger zu den Erfahrungen dieser Zeit (Thimm 2000: 51).

Zur Beurteilung des gegenwärtigen Bestands an Bedeutungskomponenten sei an dieser Stelle der entsprechende Wörterbucheintrag aus dem Duden Universalwörterbuch (2007: 126) zitiert:

alt <Adj.; älter, älteste> [...]: **1.a)** (von Menschen, Tieren, Pflanzen) nicht [mehr] jung, in vorgerücktem Lebensalter, bejahrt: **a. aussehen** (ugs.; das Nachsehen haben): wenn er uns zuvorkommt, sehen wir sehr, ziemlich a. aus [...]. **b)** Merkmale des Alters aufweisend, Alterserscheinungen erkennen lassend; gealtert: mit ihren -en, zittrigen Händen. **2.** ein bestimmtes Alter habend; [...]. **3.a)** eine bestimmte Zeit vorhanden, im Gebrauch befindlich: [...]. **b)** nicht [mehr] neu; lange gebraucht, getragen, abgenutzt: -e Schuhe; mit -en (antiquarischen) Büchern handeln; die -en (baufälligen) Häuser abreißen [...]. **4.a)** seit längerer Zeit vorhanden, bestehend, vor längerer Zeit erzeugt, hergestellt und daher nicht [mehr] frisch: eine -e Wunde; der Fisch ist schon a., schmeckt a. [...]. **b)** vom letzten Jahr, vorjährig; [...]. **5.a)** seit Langem vorhanden, bestehend; vor langer Zeit entstanden, begründet und deshalb bewährt: [...]. **b)** langjährig; [...]. **c)** längst [überall] bekannt u. daher überholt, langweilig; [...]. **6.a)** einer früheren Zeit, Epoche entstammend; eine vergangene Zeit betreffend: [...]. **b)** durch Alter wertvoll [geworden]: -es Porzellan; -er (abgelagerter) Wein **7.** unverändert, [von früher her] bekannt, vertraut, gewohnt [und daher lieb geworden, geschätzt]: [...]. **8.** vorherig, früher, ehemalig, einstig: [...]. **9.a)** (fam.) in vertraulicher Anrede: na, -er Junge, wie geht's?; **b)** (ugs. abwertend) verstärkend bei negativ charakterisierenden Personenbezeichnungen und Schimpfwörtern: der -e Geizkragen!; (derb): -es Schwein!

Die zweifelsohne als altersfeindlich zu interpretierende Variante 9.b) erscheint hier – an das Ende des Wörterbucheintrags gesetzt sowie in Konkurrenz mit einer großen Anzahl neutraler beziehungsweise positiver Bedeutungsvarianten stehend – zunächst etwas an den Rand gedrängt. Dabei gilt es allerdings zu bedenken, dass sich keineswegs alle der aufgelisteten Bedeutungskomponenten auf das (hohe) menschliche Alter beziehen. Neben der Verwendung von „alt“ im Sinne eines zusätzlichen, verstärkenden Mittels der Kränkung sind dies vor allem die Bedeutungsvarianten 1. und 2., wobei sich sowohl die Verbkonstruktion „alt aussehen“ (zu 1.a) als auch das lexikographische Beispiel „mit ihren -en, zittrigen Händen“ (zu 1.b) in gewisser Weise als Anzeichen einer besonderen Stigmatisierung des Alters verstehen ließen. Hinzu kommt, dass das einzige Beispiel, bei dem „alt“ als ein Attribut zur

Kennzeichnung besonderer Güte aufgefasst werden kann, nicht etwa in Verbindung mit Menschen, sondern mit Gegenständen, steht: „-es Porzellan, -er (abgelagerter) Wein“ (6.b). Ob hier von einer allgemeinen Regel gesprochen werden kann, nach der „die negativen Implikationen von „alt“ in erster Linie auf Menschen bezogen werden, während die ursprünglich neutralen und positiven Konnotationen vorrangig auf Dinge oder Sachen beschränkt sind“ (Kramer 1998: 264; ebenso Thimm 2000: 52f.) scheint zwar angesichts einiger Gegenbeispiele (in 3.b und 4.a) fraglich. Dass das menschliche Altsein aber eben nicht etwa mit besonderer Weisheit oder Erfahrung, sondern mit eher negativen Aspekten in Verbindung gebracht wird, ist ebenso festzuhalten.

Die soeben angedeutete Problematik lässt sich nicht zuletzt auch durch einen Blick auf die nominalisierten Formen des Adjektivs veranschaulichen – womit der Gebrauch von „alt“ nun endgültig in den Kontext der Personenbezeichnungen rückt. Im Duden Universalwörterbuch (2007: 127) heißt es dazu wie folgt:

Alte, der [...] **1.** *alter Mann, Greis*: ein -r bettelte; das macht der Junge wie ein -r (wie ein erwachsener, erfahrener Mensch); komischer -r. **2.** (salopp) *Vater*: mein -r. **3.** (salopp) *Ehemann*: ihr -r ist sehr eifersüchtig. **4.** (salopp) *Vorgesetzter, Arbeitgeber, Meister, Chef*: der A. hat getobt. **5.** (österr.) Wein [...].

Alte, die [...] **1.** *alte Frau, Greisin*: die gutmütige A.; komische A. **2.** (salopp) *Mutter*: meine A. **3.** (salopp) *Ehefrau*: ich habe Krach mit meiner -n. **4.** (salopp) *Vorgesetzte, Arbeitgeberin, Chefin*. **5.** (Zool.) Muttertier. **6.** (Jugendspr.) *Mädchen*.

Alten <Pl.: **1.** *alte Menschen* **2.** (salopp) *Eltern*: meine A. leben noch beide **3.** (veraltet) **a)** *Vorfahren, Ahnen*; **b)** *Völker der Antike*. **4.** (Sport) *erfahrene Wettkämpfer, Altmeister* [...] **5.** (Zool.) *Tiereltern*: [...].

Eine Negativmarkierung offenbart sich hier auf zweierlei Art und Weise: zum einen in den gewählten Beispielen zur jeweils ersten Bedeutungsvariante (z. B. „komische(r) A.(r)“); zum anderen in der Möglichkeit einer Übertragung auf andere Personengruppen: Sowohl bei der Bezeichnung von Eltern durch ihre Kinder, von Eheleuten untereinander als auch von Vorgesetzten durch ihre Mitarbeiter wird das Label „Alte(r)“ dazu verwendet, die normative Vorstellung einer besonderen gegenseitigen Achtung und Wertschätzung zu unterlaufen. Ein ähnlicher Mechanismus lässt sich wohl auch für den Gebrauch gegenüber Angehörigen einer bestimmten Altersklasse vermuten.

Die Recherche in Tageszeitungen unterstützt diese Annahme in gewisser Hinsicht. So ist nach Durchsicht von 800 Belegen zu „Alte/Alten“ festzustellen (siehe Übersicht 18 im Anhang): Im Singular dienen die entsprechenden Ausdrücke überwiegend zur Beschreibung von Film- oder Theaterrollen, wobei die so Bezeichneten vor allem mit Attributen wie „komisch“, „skurril“ oder „schrullig“ versehen werden. Dass mit „der/die Alte“ eher auf fiktive Rollen referiert und damit die Zu-

schreibung einer negativen Färbung auf konkrete Personen vermieden wird, mag darauf hindeuten, dass die Problematik entsprechender Ausdrücke den Autoren sehr wohl bewusst ist. Hierfür spricht auch die sehr viel häufigere Verwendung der Pluralform, wobei diesbezüglich wiederum bestimmte Gebrauchszusammenhänge als präferiert erscheinen: Von „Alten“ ist insbesondere bei der Aufzählung solcher Personengruppen die Rede, die sich bestimmten Problemen ausgesetzt sehen, etwa „Alte und Kranke“, „Alte, Behinderte und Gebrechliche“ oder auch „Kinder, Alte, Menschen mit schwachem Immunsystem“. Wenig mag daher auch die Beobachtung überraschen, dass gerade in Titelgeschichten großer Zeitungen und Magazine, die sich in den vergangenen Jahren mit dem Thema des „Generationenkonflikts“ beschäftigt haben, besonders gerne auf die Benennung „Alte“ zurückgegriffen wird (Die Woche vom 20.10.1995: „Krieg den Alten!“, Der Spiegel 6/1997: „Die Rentenreform – Wie die Alten die Jungen ausplündern“, Bild-Zeitung vom 10.4.2008: „Die ALTEN übernehmen die Macht“).

Nach den bisherigen Ausführungen zu urteilen muss die Attraktivität des Wortstamms „alt“ im Kontext der Personenbezeichnungen als äußerst gering eingeschätzt werden. Thimm (2000: 57) kommentiert hierzu wie folgt: „Auch wenn *alt* keineswegs immer mit numerischem Alter gleichzusetzen ist, so ist es doch fast ausschließlich mit der Devaluation der so bezeichneten Person verbunden.“ Erklärbar wird aus dieser Perspektive auch, weshalb Autoren bei der Darstellung von Aktivitäten im Kultur- und Freizeitbereich vorwiegend auf alternative Ausdrücke wie „Senioren“ zurückgreifen – eben um sich von negativen Konnotationen fernzuhalten. Eine weitere Möglichkeit hierzu bietet die Verwendung des absoluten Komparativs „älter“, zu dem zunächst erneut der Duden befragt werden soll:

älter <Adj.> **1.** <absoluter Komp.> **a)** über das mittlere Lebensalter, die mittlere Zeit des Bestehens hinaus; nicht mehr jung, aber auch noch nicht ganz alt: eine -e Dame; das Haus, das Auto ist schon ä.; **b)** (verhüll.) alt. 2. Komp. zu † alt [...].

Zwei Lesarten sind es, zwischen denen die Verwendung des Adjektivs „älter“ demnach schwankt. Es kann sowohl relational als Beschreibung eines Stadiums zwischen dem mittleren und dem „ganz“ hohen Alter (vgl. 1.a), aber auch als „verhüllend“, das heißt als Euphemismus verstanden werden. Auf diese zweite Bedeutungsvariante geht der Duden in seinem Eintrag zu „Ältere“ nun nicht mehr ein. Dort heißt es lediglich:

Ältere, der u. die [...] Person, die im Vergleich zu anderen älter ist: die -n unter euch werden dies kennen; als Ergänzung bei Eigennamen (Abk.: d. Ä.): Lucas Cranach der Ä.

Mit welcher Sensibilität die oben genannte Differenzierung von einzelnen Sprachbenutzern allerdings wahrgenommen wird, beweist folgender Textausschnitt aus den Nürnberger Nachrichten vom 10.11.1999, Seite 14:

Schon fast 100 000 Senioren haben die Veranstaltungen der Alten-Akademie besucht

„Lassen Sie sich von unserem Namen nicht abschrecken“, schreibt Vereinsvorsitzende Hanna Hellmuth im 56-seitigen Programmheft für das Winterhalbjahr. Die promovierte Biologin, bis 1981 Lehrerin am Sigena-Gymnasium, entschuldigt sich zwar für die Bezeichnung „Alte“, aber von der Verniedlichung „Ältere“, die vom Heidelberger Schwesternverein im Namen geführt wird, hält die Studiendirektorin a. D. auch nichts.

Was hier geschildert wird, ließe sich als ein „Dilemma“ beschreiben: Mit der Entscheidung, eine Weiterbildungseinrichtung bewusst als „Alten-Akademie“ zu führen, soll zum einen Ablehnung gegenüber der als „Verniedlichung“ empfundenen Alternative („Akademie für Ältere“) ausgedrückt werden; gleichzeitig entschuldigt sich die Vereinsvorsitzende jedoch auch für den Ausdruck „Alte“ und demonstriert damit ihr Unbehagen gegenüber dessen negativen Konnotationen. Die Wahl zwischen zwei Übeln entscheidet ihrem Verständnis nach offenbar die Absicht, ein klares Bekenntnis zum „Alt-Sein“ abzulegen.

Im Gegensatz dazu zeigt der Stichprobenvergleich zwischen „Alte“ und „Ältere“, dass Autoren deutschsprachiger Tageszeitungen eher zu letzterer Benennung tendieren (siehe Übersicht 19 im Anhang). Aussagen über deren zahlenmäßiges Vorkommen fallen zwar aufgrund eingeschränkter Recherchemöglichkeiten schwer. Relativ verlässlich scheint jedoch die Beobachtung, dass von „Älteren“ in einer sehr viel größeren Zahl von Kontexten die Rede ist. Anders als von den in ihrem Vorkommen eher beschränkten „Alten“ (siehe oben) wird unter Verwendung dieser Bezeichnung sowohl über die Bereiche Kultur und Freizeit, Wirtschaft, Interessenvertretung, Beratung und Hilfe, Wohnen im Alter als auch über Gesundheit gesprochen.

Der Eindruck, es handle sich bei der Bezeichnung „Ältere“ um einen Euphemismus, steht dennoch weiterhin im Raum. Dass hier ein „beschönigender Ersatz für ein anstößiges Wort (→ Tabuwort) mit → Pejorativer Konnotation“ (Bußmann 2002: 205) vorliegt, ist angesichts entsprechender Wörterbuchanalysen auch nicht ohne Weiteres zu widerlegen. Dennoch seien an dieser Stelle einige Gegenargumente genannt: Zum einen sollte die zu beobachtende weite Verbreitung des Adjektivs „ältere“ – in seiner nominalisierten Form wie auch in Wortverbindungen – dazu führen, dass der Euphemismus allmählich seine Funktion verliert und dafür ein anderer an seine Stelle tritt. Im Zehn-Jahres-Vergleich von Mannheimer Morgen, Nürnberger Nachrichten und Rhein-Zeitung ist diesbezüglich eine relativ große Stabilität zu verzeichnen – freilich können sich entsprechende Entwicklungen jedoch auch über sehr viel längere Zeiträume erstrecken. Ein anderer Einwand ergibt sich aus der Stichprobenanalyse: Es scheint, als habe sich zwischen den Wortbestandteilen „alt“ und „älter“ eine gewisse funktionale Aufgabenteilung entwickelt. Die Frage, in welchen Kontexten der eine, in welchen der andere bevorzugt gebraucht wird, soll im Folgenden nun anhand einiger ausgewählter Wortverbindungen überprüft werden.

Ausgehend von ihrer Vorkommenshäufigkeit bietet sich in diesem Zusammenhang zunächst ein Vergleich zwischen „alte Menschen“ und „ältere Menschen“ an (siehe Übersicht 20 und 21 im Anhang). Von letzteren wird etwa doppelt so häufig wie von ersteren gesprochen, womit diese Ausdrücke bei den Pluralformen auf den Plätzen zwei und fünf rangieren. Auffällige Differenzen lassen sich jedoch insbesondere bei den Themenschwerpunkten ausmachen. So zeichnet sich der Ausdruck „ältere Menschen“ – ähnlich wie „Ältere“ – durch eine verhältnismäßig breite Streuung über verschiedene Gebiete aus. Das Referenzobjekt erscheint dabei als eine Gruppe, die sich (1) durch ihre Teilhabe an Kultur- und Freizeitaktivitäten auszeichnet (23-mal), (2) deren Gesundheit besonders häufig thematisiert wird (21-mal) und die (3) in der einen oder anderen Weise der Interessenvertretung (zumeist politischer Art), Beratung und Hilfe bedarf (20-mal). Bei „alten Menschen“ hingegen zeigt sich ein anderes Bild, hier dominiert vor allem der Eindruck der Bedürftigkeit, wie er sich im häufigen Vorkommen des Großthemas „Interessenvertretung/Beratung/Hilfe“ widerspiegelt (46-mal). Lediglich Gesundheitsthemen (21-mal) weisen eine ähnliche Häufigkeit auf, der Bereich Kultur/Freizeit hingegen ist sehr viel seltener vertreten (5-mal).

Einige dieser Befunde lassen sich offenbar auch auf den Gebrauch der Singularformen übertragen (siehe Übersicht 22 und 23 im Anhang) – insbesondere die breitere thematische Streuung im Umfeld der Bezeichnung „älterer Mensch“. Allerdings scheint in gewisser Weise fraglich, inwiefern die besondere Unterscheidung zwischen Singular- und Pluralformen an dieser Stelle überhaupt Sinn macht. Schließlich geht die überwältigende Mehrheit der im Rahmen der Stichprobenanalyse untersuchten Treffer auf generischen Gebrauch zurück („älterer Mensch“: 93 Prozent; „alter Mensch“: 86 Prozent; Werte jeweils nach Durchsicht von 800 Belegstellen) – mit den Singularformen wird also in der Regel auf die Gesamtgruppe referiert. Die Beobachtung, dass Ausdrücke mit dem Wortbestandteil „alt“ beziehungsweise „älter“ tendenziell eben nicht auf Einzelpersonen angewandt werden, sei hier als ein weiteres interessantes Ergebnis festgehalten.

Gleiches gilt zudem für die Wortverbindung „ältere (Mit-)Bürgerinnen/ältere (Mit-)Bürger“, die hier gemeinsam mit den Bezeichnungen „ältere Generation“ sowie „alte Leute/ältere Leute“ behandelt werden soll (siehe Übersicht 24 bis 27 im Anhang). Im Gegensatz zu dem eher neutralen Referenz Ausdruck „Menschen“ richtet sich die Aufmerksamkeit hier stärker auf den nominalen Bestandteil der Verbindung, in diesem Fall also auf die Unterscheidung zwischen „(Mit-)Bürgerinnen/(Mit-)Bürger“, „Generation“ und „Leute“. Ein Vergleich der entsprechenden Wörterbucheinträge legt die Vermutung nahe, dass mit unterschiedlichen Bezeichnungen dabei auch ganz bestimmte Akzente gesetzt werden.

So verweist bereits das Duden Universalwörterbuch (2007: 345) unter „Bürger“ nicht allein auf die beiden Grundbedeutungen „Angehöriger eines Staates“ beziehungsweise „Einwohner einer Gemeinde“, sondern zugleich auf die historische Dimension der Bezeichnung: „2. *Angehöriger des bestimmten Traditionen verhafteten*

Mittelstandes: ein angesehener, wohlhabender Bürger“. Das Etymologische Wörterbuch des Deutschen (Deutscher Taschenbuch Verlag 2003: 185) zeichnet die dazugehörige Entwicklung nach, von der für das 9. Jahrhundert nachzuweisenden Ausgangsbedeutung „Burgverteidiger“ über die im 11. und 12. Jahrhundert etablierte Bedeutung „freie[s], vollberechtigte[s] Mitglied einer Stadtgemeinde“ bis hin zum „Bürgertum als einer durch Besitz ausgezeichneten Gesellschaftsschicht“. Die Variante „Mitbürger“ schließlich – über die Hälfte aller COSMAS-Treffer gehen auf sie zurück – schreibt das Duden Synonymwörterbuch (2007: 230) der Amtssprache zu, das heißt einer besonders stark standardisierten sprachlichen Norm. Ähnlich wie bei anderen formelhaften Wendungen (z. B. „unsere türkischstämmigen Mitbürgerinnen und Mitbürger“) liegt hier der Verdacht nahe, die entsprechende Sprachregelung sei vor allem Konventionen der Political Correctness geschuldet und damit gewissermaßen als implizite Diskriminierung zu verstehen. Da sich im Rahmen der Stichprobenanalyse allerdings kaum weitere Anhaltspunkte für diese Vermutung finden lassen, wird eine genauere Differenzierung zwischen „Bürger(innen)“ und „Mitbürger(innen)“ an dieser Stelle nicht angestrebt.

Dessen ungeachtet bleibt festzuhalten, dass der Ausdruck „(Mit-)Bürger“ – zumindest in Anbetracht seiner Bedeutungsentwicklung – offenbar in gewisser Weise in die Sphäre der „Senioren“ rückt. Auch für sie ließen sich aus der Wortgeschichte ja einige meliorative Aspekte ableiten. Neben der Beobachtung, dass praktisch kaum von „alten (Mit-)Bürgern“ gesprochen wird, findet dieser Gedankengang auch bei einem Blick in die Stichprobenanalyse Widerhall. Wenngleich etwas weniger häufig vertreten, so dominiert im Umfeld von „ältere (Mit-) Bürgerinnen/ältere (Mit-) Bürger“ dennoch das Thema „Kultur/Freizeit“ (52-mal). Auch von „Interessenvertretung/Beratung/Hilfe“ (31-mal) ist die Rede, allerdings vorwiegend in Beiträgen, die die politische Relevanz der angesprochenen Gruppe in besonderer Weise betonen. Insgesamt nimmt die hier analysierte Bezeichnung somit eine Art Mittelposition zwischen „Senioren“ und „alte/ältere Menschen“ ein.

Ähnliches gilt für „ältere Generation“ (siehe Übersicht 27 im Anhang), eine Benennung, die zahlreiche Übereinstimmungen mit der soeben diskutierten aufweist – sowohl in der Dominanz des absoluten Komparativs als auch hinsichtlich des Vergleichs der Themenschwerpunkte. Neben den dominanten Bereichen Kultur/Freizeit (39-mal) sowie Interessenvertretung/Beratung/Hilfe (35-mal) bilden hier Beiträge zur Frage des intergenerationellen Zusammenlebens (7-mal) einen auffälligen Akzent. Nicht zuletzt diese Beobachtung ist es, die die Aufmerksamkeit nochmals in besonderer Weise auf den nominalen Bestandteil des Ausdrucks lenkt. Im Duden Universalwörterbuch (2007: 760) lautet der entsprechende Eintrag wie folgt:

1. **a)** einzelnes Glied der Geschlechterfolge, bei der Großeltern, Eltern, Kinder, Enkel unterschieden werden [...] **b)** (Biol.) Gesamtheit der in der Entwicklung einer Tier-, Pflanzenart zum Prozess der Fortpflanzung gehörende Tiere, Pflanzen [...] **2.** (bes. Soziol.) Gesamtheit der Menschen ungefähr gleicher Altersstufe [mit ähnlicher sozialer Orientierung und Lebensauffassung]: die junge [nicht „jüngere“],

der Autor], ältere G.; die G. nach dem Krieg. **3.** *ungefähr die Lebenszeit eines Menschen umfassender Zeitraum; Menschenalter [...].* **4.** *in der technischen Entwicklung auf einer bestimmten Stufe stehende, durch eine bestimmte Art der Konzeption und Konstruktion gekennzeichnete Gesamtheit von Geräten [...].*

Gerade jene Bedeutungskomponenten, die sich nicht direkt auf den Bereich des Menschlichen beziehen, können in diesem Zusammenhang interessante Hinweise geben: Sowohl auf dem Gebiet der Biologie (1.b) als auch der Technik (4.) wird mit „Generation“ offenbar die Vorstellung einer Art homogener Entwicklungsstufe verbunden, die ihrerseits wiederum in Verbindung mit anderen Entwicklungsstufen gebracht werden kann. Die besondere Attraktivität von „Generation“ im Kontext von Personengruppenbezeichnungen mag nun einerseits gerade darin liegen, die Identifikation mit anderen, als „gleich“ oder zumindest „ähnlich“ vermuteten Individuen zu ermöglichen (vgl. 2.). Auf der sprachlichen Oberfläche wirkt diesbezüglich allein schon das Merkmal der Singularform in besonderer Weise kohärenzstiftend. Andererseits erscheint die eigene Gruppe jedoch nicht isoliert, sondern auf natürliche, ja geradezu evolutionäre Weise verbunden im Sinne der Generationenfolge. Die Frage, ob angesichts einschlägiger soziologischer Studien tatsächlich von *einer* „älteren Generation“ gesprochen werden kann (Filipp und Mayer 1999: 18) und inwieweit das Verhältnis der Generationen untereinander nicht etwa durch einträchtiges Zusammenleben, sondern durch Konflikte bestimmt wird, kann an dieser Stelle lediglich angesprochen, nicht jedoch ausführlich diskutiert werden.

Wie verhält es sich nun mit dem Ausdruck „Leute“ (siehe Übersicht 24 und 25 im Anhang)? Wie schon „Generation“ bringt auch er eine gewisse Form der Deindividualisierung mit sich, im Gegensatz zu den „älteren (Mit-)Bürger(innen)“ allerdings mit einer deutlich anderen Konnotation. Nicht Besitz und Reichtum, sondern die Vorstellung sozialer Unterordnung steht hier im Vordergrund. Im Duden Universalwörterbuch (2007: 1074) lautet der entsprechende Eintrag wie folgt:

Leute [...] **1.** *mit anderen zusammen auftretende, als Menge o. Ä. gesehene Menschen [...]* **2. a)** (ugs.) *Personen, die unter jmds. Leitung arbeiten, bei jmdm. angestellt sind; Mitarbeiter[innen] eines Unternehmens o. Ä. [...]* **b)** (veraltet) *Arbeiter[innen], Hausangestellte auf einem Guts-, Bauernhof; Gesinde [...]* **3.** *„nur mit Possessivpron.“ (ugs.) jmds. Familienangehörige [...].*

Vereinigen sich nun die tendenziell negativen Konnotationen des Adjektivs „alt“ mit der Vorstellung geringen sozialen Prestiges, so ist zu vermuten, dass dies auch in der Stichprobenanalyse Niederschlag findet. Diese Vermutung bestätigt sich am ehesten in der besonderen Relevanz eines Themengebiets, das bei anderen Ausdrücken eher am Rande steht: „Probleme“. Sowohl von „alten“ (13-mal) als auch „älteren Leuten“ (19-mal) ist dann besonders häufig die Rede, wenn es um Schwierigkeiten etwa im Bereich der Mobilität, aber auch der Straßen- und Verkehrssicherheit geht. Ein genauerer Blick auf die Treffer für „alte Leute“ verrät zudem, dass die Referenzgruppe

zwar ebenso mit Themen aus dem Kultur- und Freizeitbereich in Verbindung gebracht wird, dies allerdings oftmals mit dem Hinweis, dass bestimmte Aktivitäten „nicht nur für alte Leute“ geeignet oder interessant seien. In ähnlicher Weise gelten diese Beobachtungen auch für „ältere Leute“, wobei die Unterschiede in der Themenverteilung sehr viel geringer ausfallen als etwa bei „alte“ versus „ältere Menschen“. Dem nominalen Bestandteil der Wortverbindung kommt hier offenbar ein stärkeres Gewicht zu.

Dieselbe Annahme bildet schließlich auch den Hintergrund des letzten Vergleichs, der im Rahmen dieses Abschnitts angestellt werden soll: „ältere(r) Dame(n)/Herr(en)“ versus „ältere(r) Frau(en)/Mann/Männer“ (siehe Übersicht 28 bis 35 im Anhang). Bemerkenswerterweise lassen sich auch für diese Ausdrücke kaum Zusammensetzungen mit „alt“ finden (vgl. „ältere (Mit-)Bürger(innen)“), besonders anschaulich lässt sich an ihnen jedoch die Unterscheidung nach Geschlechtern thematisieren. Ein Blick auf die Trefferverteilung weist zudem darauf hin, dass (1) die genannten Bezeichnungen im Gegensatz zu allen bisherigen Beispielen dieses Abschnitts häufiger im Singular als im Plural anzutreffen sind und (2) gerade im Singular ein leichtes Übergewicht der Ausdrücke „Dame(n)/Herr(en)“ gegenüber „Männer/Frauen“ zu verzeichnen ist. Mit einer Klärung möglicher Bedeutungskomponenten von „Dame“ und „Herr“ sollen die weiteren Ausführungen daher auch beginnen. Die entsprechenden Einträge im Duden Universalwörterbuch (2007: 370f. und 797) erweisen sich als nahezu identisch:

Dame [...] **1. a)** Frau (auch als übliche Bezeichnung für eine Frau im gesellschaftlichen Verkehr) [...] **b)** gebildete, kultivierte, gepflegte Frau [...].

Herr [...] **1. a)** Mann (auch als übliche höfliche Bezeichnung für eine männliche Person im gesellschaftlichen Verkehr) [...] **b)** gebildeter, kultivierter, gepflegter Mann [...].

Auch mit Hinblick auf etymologische Zusammenhänge drängt sich der Eindruck einer positiven Färbung dieser Ausdrücke auf. So galt die aus lateinisch *domina* „Herrin, Gebieterin“ hervorgegangene „Dame“ seit dem 17. Jahrhundert, das heißt recht bald nach ihrer Entlehnung ins Deutsche (16. Jahrhundert), als übliche Benennung für weibliche Adlige und wurde erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf Vertreterinnen des Bürgertums ausgeweitet. Auch althochdeutsch *frouwa*, mittelhochdeutsch *vrouwe* fungierte zwar zunächst als (hohe) Standesbezeichnung, trat im Laufe der Jahrhunderte jedoch als bloße Geschlechtsbezeichnung zunehmend an die Stelle des aussterbenden *wīp*. Etwas eindeutiger noch liegen die Dinge bei der Etymologie männlicher Formen: während althochdeutsch *man* nicht nur zur Benennung des „Mannes“ im Sinne einer Geschlechtsbezeichnung, sondern des „Menschen“ als solchem gebraucht wurde, diente althochdeutsch *hēriro*, *hērōro* von Anfang an als Anrede höher gestellter Personen und erst seit dem 18. Jahrhundert der allgemeinen Anrede (Deutscher Taschenbuch Verlag 2003: 199f., 371, 535 und 835f.).

Unter Ausklammerung weiterer Wörterbuchrecherchen sei das Augenmerk nun auf die Stichprobenanalyse gerichtet. Folgende drei Analysedimensionen sollen dabei Beachtung finden: 1) Damen/Herren versus Männer/Frauen, 2) Plural versus Singular, 3) männlich versus weiblich. Hinsichtlich der ersten Unterscheidung sticht insbesondere die große Dominanz eines Themenkreises ins Auge: So wird unter Verwendung der Bezeichnung „ältere Dame(n)/ältere(r) Herr(en)“ ungleich häufiger im Kontext von Kultur und Freizeit geschrieben als wenn von „Frauen/Männern“ die Rede ist. Dass sich zwischen den Plural- und Singularformen der beiden Gruppen ein deutlicher Rückgang dieser Dominanz abzeichnet, verweist bereits auf die zweite wichtige Dimension und erinnert an ähnliche Beobachtungen aus vorangegangenen Abschnitten. Die Kombination dieser beiden Befunde beschreibt eine Achse, an deren einem Ende die Bezeichnungen „ältere Damen/Herren“, an deren anderem Ende „ältere(r) Frau/Mann“ stehen. Im Umfeld letzterer werden auffallend häufig Unfälle oder Straftaten thematisiert, das Bild der sich im Kultur- und Freizeitbereich profilierenden „Damen“ und „Herren“ steht also jenem des mit den Widrigkeiten des Lebens kämpfenden Einzelmenschen gegenüber. Um schließlich auch zur unterschiedlichen Themengewichtung bei weiblichen beziehungsweise männlichen Formen Aussagen machen zu können, lohnt eine genauere Analyse der Einzelthemen. Vergleicht man beispielsweise die Beiträge über „ältere Damen“ mit jenen, in denen von „älteren Herren“ gesprochen wird, so fällt auf, dass die männliche Form sehr viel häufiger in ironisch-humorvoller Absicht eingesetzt wird, wie etwa in folgendem Beispiel:

„Für diesen plötzlichen Leistungssprung der „Alt-Stars“ gibt es eine simple Erklärung. Die ehrgeizigen älteren Herren peppten kurzerhand ihre Truppe auf. Die zwei „Jungspunde“ Tobias Mäder (SpVgg Mögeldorf 2000) und Andi Niklaus (Post-SV) – die knapp 40-Jährigen sind in ihren Vereinen noch immer in der ersten Mannschaft aktiv – konnten den „Alt-Stars“ die entscheidenden Offensivimpulse verleihen“ (Nürnberger Nachrichten vom 25.01.2006).

Solche Beispiele sind für die weibliche Form sehr viel seltener anzutreffen – der Gebrauch scheint hier stärker deskriptiv ausgerichtet. Hinzu kommt jenes bereits bekannte Phänomen, demzufolge in den Themenbereichen „Straftaten“ und „Unfälle“ die männlichen gegenüber den weiblichen Beteiligten sehr viel häufiger auch als Täter beziehungsweise Verursacher in Erscheinung treten, wohingegen letztere überwiegend die Opferrolle einnehmen. Darüber hinaus nimmt im Umfeld der Bezeichnung „ältere Männer“ das Thema „Beziehungen“ (insbesondere auch zu jüngeren Partnerinnen) verhältnismäßig großen Raum ein.

4.6 Neologismen und pejorative Ausdrücke

Was spricht dafür, Neologismen und pejorative Ausdrücke hier gemeinsam zu behandeln? Besonders nahe liegend erscheint zunächst die Beobachtung, dass zwischen Neologismen und pejorativen Ausdrücken Überschneidungen festzustellen sind. Für die im weiteren Verlauf als Beispiel herangezogenen „Gruftis“ etwa finden sich im COSMAS-II-Korpus W-öffentlich (alle öffentlichen Korpora des Archivs W) erste Belege für die späten 1980er Jahre, wobei in diesem Fall sicherlich eine längere Phase des Gebrauchs in mündlicher (Jugend-)Sprache angenommen werden muss. Neben seiner pejorativen Komponente steht „Gruftis“ damit nichtsdestoweniger zugleich für eine relativ junge Wortschöpfung, die sich aufgrund ihrer Präsenz in der Alltagssprache sowie vor dem Hintergrund des in dieser Arbeit dominierenden synchronen Ansatzes in besonderem Maße für eine nähere Betrachtung anbietet. Ein weiterer Grund für die Gegenüberstellung von Neologismen und pejorativen Ausdrücken besteht in folgender Hypothese: Während abwertende Bezeichnungen den Blick einseitig auf Defizite des Alters richten, versuchen Neologismen nicht selten das Gegenteil. Hierfür ist die Bezeichnung „junge Alte“ ein Beispiel. Ebenfalls für die späten 1980er Jahre erstmals belegt, versucht dieser Ausdruck den Blick auf bestimmte soziologische Erscheinungen zu lenken, die eben nicht mehr dem herkömmlichen (defizitären) Bild vom Alter entsprechen (siehe unten). Ein dritter Grund ist eher zahlenmäßiger Natur: Im Vergleich zu anderen Altersbezeichnungen kommen Neologismen und pejorative Ausdrücke in deutschsprachigen Tageszeitungen – so das Ergebnis der COSMAS-Recherche – offenbar eher selten vor. Sich erst zu diesem verhältnismäßig späten Zeitpunkt mit ihnen zu beschäftigen mag dabei voreilige Schlüsse oder Verallgemeinerungen verhindern helfen. Ungeachtet der Vorkommenshäufigkeit scheint schließlich einleuchtend, dass beiden Gruppen besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, nicht zuletzt weil sie deutlicher noch als die Bezeichnungen „Senioren“ oder „Rentner“ jeweils eine ganz bestimmte Botschaft transportieren. Diese ins Verhältnis zu dem zuvor beschriebenen semantischen Netzwerk zu setzen ist das Ziel der weiteren Ausführungen.

Nachdem im vorangegangenen Abschnitt bereits der Gebrauch von „alt“ im Sinne einer Abwertung thematisiert wurde, soll nun zunächst die Betrachtung negativ wertender Ausdrücke im Mittelpunkt stehen. In ihrem Beitrag über sprachlichen Ageismus arbeitet Kramer (1998: 260) diesbezüglich heraus, auf welchen unterschiedlichen Ebenen der Lexik sich altersbedingte Diskriminierung beschreiben lässt: „Diese Lexeme erscheinen sowohl in der vertikalen Schichtung der Existenzformen in Dialekt (*Olle, Olsche*), Umgangssprache (*Gruftis, Tattergreis*) und Standard (*Überalterung, überjährrig*) als auch soziolektal als Elemente von Gruppensprachen (*Fossil/ Fossi, Mumie* als jugendsprachliche Bezeichnungen für Ältere) sowie als integraler Bestandteil sich entwickelnder Wortschatzbereiche, so zum Beispiel als Wortbildungskonstruktionen und Abkürzungen (*Ruheständler, Uhus = Unter Hundert*), Neologismen (*Altenlast, Gerontokratie*), Archaismen (*Vettel, Reff*), Entlehnungen (*Age-Wars,*

Oldtimer), aber auch als Ergebnis von Bedeutungswandel (*altklug, senil*) und Euphemisierung (*50+, reife Jugend*). Darüber hinaus ist Ageismus in paradigmatischen Relationen vor allem synonymisch (*abgelebt, verbraucht, angegraut, verkalkt, asbach* als partielle Synonyme für *alt*), aber auch auf syntagmatischer Ebene – insbesondere über Kollokationen – sowie durch eine relativ hohe Zahl von Phrasemen und Sprichwörtern existent.“

Die hier gewählte Untersuchungsperspektive beschäftigt sich aufgrund ihres speziellen Fokus auf Personenbezeichnungen freilich nur mit einem beschränkten Ausschnitt dieses Spektrums. Ein weiteres Problem gerade im Hinblick auf pejorative Bezeichnungen besteht nun allerdings darin, dass diese typischerweise wohl eher im Dialekt beziehungsweise in der Umgangssprache und damit im Medium der Mündlichkeit verbreitet sein dürften. Inwiefern solche Ausdrücke auch in der standardnahen Textsorte „Zeitungsartikel“ zu finden sind, soll im Folgenden anhand des Beispiels „Grufti(e)s“ dargestellt werden. Im Gegensatz zu anderen Bezeichnungen handelt es sich hier um einen bereits einschlägig als Personenbezeichnung lexikalisierten Ausdruck mit folgenden Bedeutungskomponenten (Duden Universalwörterbuch 2007: 726):

Grufti, der; -s, -s (Jugendspr.): **1. a)** *Erwachsener, der in den Augen Jugendlicher bereits als alt angesehen wird:* für die Schüler sind selbst Junglehrer -s; **b)** *alter Mensch:* diese munteren Rentner wollen keine -s sein. **2.** *Jugendlicher, der schwarz gekleidet, mit schwarz gefärbtem Haar und weiß geschminktem Gesicht auftritt u. (zusammen mit Gleichgesinnten) bes. Friedhöfe als Versammlungs-ort wählt.*

Die Stichprobenanalyse⁷ von insgesamt 100 Belegen liefert Beispiele für alle drei der hier aufgeführten Aspekte (siehe Übersicht 36 im Anhang), wobei der unter 2. genannte zahlenmäßig vor 1.b) und 1.a) rangiert (27 – 22 – 7). Da mit der ohnehin relativ selten vorkommenden Bezeichnung „Gruftis“ somit offenbar auch nur in etwa einem Viertel der Fälle über alte Menschen geschrieben wird, spricht wenig dafür, ihr als pejorativem Ausdruck in deutschsprachigen Tageszeitungen allzu große Bedeutung beizumessen. Folgende Beobachtungen verdienen nichtsdestoweniger Beachtung: Zum einen ist dies die relativ häufige Verwendung Distanz signalisierender Anführungszeichen (13-mal), zum anderen die häufige Berichterstattung über Tanz- beziehungsweise Sportgruppen, die in ihrem Namen mit dem Ausdruck „Gruftis“ spielen (unter anderem „Die Grufties“, „Mania Gruftis“, „Wambertus Grufties“, insgesamt 29-mal). Auch wenn teilweise unklar bleibt, ob es sich bei den Mitgliedern dieser Gruppen tatsächlich um Menschen höheren Alters handelt, so mag der dort praktizierte ironisch-selbstbewusste Umgang mit Negativlabels dennoch

7 Der Verzicht auf Untersuchungen mittels Kookkurenanzalyse lässt sich in diesem wie auch im folgenden Abschnitt zum einen mit der teilweise allzu niedrigen Zahl an (eindeutigen) Belegstellen (Grufti(e)s, Greise), zum anderen mit der bekannten Rechercheproblematik bei Mehrwortlexemen („junge Alte“) begründen.

als weiteres Symptom eines durchaus allgemeinen Phänomens verstanden werden: Es scheint, als würden pejorative Ausdrücke in den untersuchten Zeitungen nicht nur zahlenmäßig, sondern auch hinsichtlich ihrer jeweiligen Kontextualisierung äußerst vorsichtig, das heißt unter Berücksichtigung ihrer potenziell verletzenden Wirkung, gebraucht. Eine tiefer gehende Überprüfung dieses Befunds durch Heranziehung weiterer Beispiele kann hier leider nicht geleistet werden.

Stattdessen soll sich der zweite Teil dieses Abschnitts nun den Neologismen zuwenden. Eine gewisse Ahnung davon, welche Bedeutung den Bereichen „Alter“ und „Altersbezeichnungen“ hier zufallen mag, vermittelt Steffens (2007) in ihrem Arbeitsbericht zur Erstellung des ersten größeren deutschen Neologismenwörterbuchs. So führe die Frage, welchen Fach- und Sachgebieten sich Wortneubildungen der 1990er beziehungsweise der „Nullerjahre“ (gemeint ist das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts) am häufigsten zuordnen lassen, zur Beobachtung einer deutlichen „Verschiebung“ (Steffens 2007: 152). Zwar würden auch die für die 1990er Jahre – dem Untersuchungszeitraum der aktuellen Ausgabe des Wörterbuchs – genannten Bereiche „weiter bedient“, zugleich seien jedoch „die Bereiche ‚Gesundheit‘ und ‚demografischer Wandel‘ auf dem Vormarsch“. Auch mit Benennungen wie „Best Ager“, „Silver Generation“ oder „Generation 50 plus“/„50-plus-Generation“ wird in der neuen Ausgabe des Wörterbuchs daher zu rechnen sein.

Bei der Einschätzung solcher Entwicklungen – insbesondere vor dem Hintergrund allgemeingesellschaftlicher Altersbilder – herrscht bei den Kommentatoren nicht selten Uneinigkeit. So erklärt Tews (1991: 31), „der Kampf gegen negative Alterskennzeichnungen und -begriffe [könne] sogar als notwendiger Schritt im Sinne der Selbstorganisation und der Profilierung des Alters interpretiert werden“. Karl und Tokarski (1989: 10) hingegen weisen darauf hin, dass auch die Propagierung eines positiven Altersstereotyps (des kompetenten und aktiven Alten) rasch umzukippen drohe: „Nach der Problemgruppe und dann dem Leitbild für eine künftige Gesellschaft werden sie mit einem Mal zu gut abgesicherten Schmarotzern der Gesellschaft“.

Nicht zuletzt angesichts solcher Streitigkeiten erscheint es ratsam, die vorgebrachten Argumente anhand eines konkreten Beispiels zu prüfen. Dabei liefert die Stichprobenanalyse zu „junge Alte“ einige interessante Befunde (siehe Übersicht 37 im Anhang). Dass es sich hierbei um eine Wortneuschöpfung beziehungsweise eine neuartige Wortverbindung handelt, lässt sich an der häufigen Verwendung von Anführungszeichen ablesen (46 mal bei 91 betrachteten Fällen). Anders als bei „Gruftis“ markieren diese vermutlich weniger eine Distanzierung seitens des Autors, sondern sollen vielmehr darauf hinweisen, dass für die betreffende Bezeichnung noch kein festes semantisches Konzept vorliegt. Für diese Vermutung sprechen nicht zuletzt Artikel wie der folgende, die entsprechende Erklärungen anbieten:

„Und in den Medien taucht auch ein anderes Bild [...] auf: das der jungen Alten. Und das entspricht durchaus der Realität, meint Regine Wilke. War man früher schon mit 40 alt, ist man es heute nicht

mal unbedingt mit 70. Peppige Mode, eine bessere Ernährung und Fortschritte in der Medizin sind Gründe dafür. „Vor allem aber haben die Betroffenen heute eine andere Einstellung zu ihrem Alter – zum Altsein oder Jungbleiben. Wer in Rente geht, setzt sich nicht unbedingt zur Ruhe. Freizeitbeschäftigung von Senioren, das reduziert sich schon lange nicht mehr auf das Kaffeekränzchen am Mittwochnachmittag. Heute engagieren sich „die Alten“, sind politisch aktiv oder bereisen die Welt“ („Junge Alte“ auf dem Vormarsch, Rhein-Zeitung vom 28.10.2000).

Mit dem Ausdruck „junge Alte“, so legt dieser Beitrag nahe, sei im Wesentlichen eine „andere Einstellung [...] zum Altsein“ verbunden – eine Einstellung, die das „Jungbleiben“ in den Vordergrund rücke. Politisches Engagement und Reisetätigkeit lösten demnach das „Kaffeekränzchen am Mittwochnachmittag“ als typische kategorial gebundene Aktivität zunehmend ab. Mit dem Hinweis auf „peppige Mode, eine bessere Ernährung und Fortschritte in der Medizin“ lässt sich zudem eine gewisse Bedeutung wirtschaftlicher Aspekte assoziieren.

Eine Kombination aus den Bereichen Kultur, Freizeit und Wirtschaft ist es auch, die die Themenstruktur der Stichprobenanalyse weitgehend dominiert – wobei insbesondere die Wirtschaft im Vergleich zu anderen Bezeichnungen überproportional vertreten scheint. Hinzu kommt, dass die Referenzgruppe in den entsprechenden Artikeln vor allem in einer ganz bestimmten Rolle dargestellt wird: als Werbezzielgruppe und damit letztlich als Konsumenten. Ausgehend von der soeben beschriebenen Gemengelage stellt sich dabei unweigerlich die Frage nach der Motivation für einen Ausdruck wie „junge Alte“. Wenn er, wie oben behauptet, vor allem in den Medien Gebrauch findet, bleibt noch immer offen, ob diese Wortschöpfung nun tatsächlich als Reaktion auf veränderte „Einstellungen“ (siehe oben) aufzufassen ist oder ob eine solche Veränderung nicht vielmehr erst begrifflich konstituiert wird, um im Sinne handfester wirtschaftlicher Interessen die Eroberung neuer Käufer-schichten anzustreben.

4.7 Greise

Als Kontrast zu den im vorangegangenen Abschnitt besprochenen Ausdrücken jüngerer Datums soll mit der Bezeichnung „Greis“ nun eine besonders alte Form untersucht werden. Aus etymologischer Sicht liegt ihr das auf niederdeutschem Sprachgebiet bereits für das 8. beziehungsweise 9. Jahrhundert belegte Adjektiv *grīs* „grau“ zugrunde, das nach seinem Vordringen ins Hochdeutsche und seiner dort favorisierten Verwendung auf altersgraues Haar die Bedeutung „betagt“ (vgl. ahd./mhd. *grīs* „grau, alt“) annahm (Deutscher Taschenbuch Verlag 2003: 474). Auch der entsprechende Eintrag im Duden Universalwörterbuch spiegelt noch sehr deutlich diese auf körperliche Merkmale abzielende Wortherkunft, verrät jedoch zugleich einiges über mögliche weitere Bedeutungskomponenten: „Greis [...]: alter od. alt wirkender [körperlich hinfälliger] Mann: ein rüstiger, würdiger Greis; Kinder, Frauen

und -e“. So lohnt insbesondere ein Blick auf die Verwendungsbeispiele: Die Kollokation „Kinder, Frauen und Greise“ konnte in dieser oder ähnlicher Form bereits bei der Bezeichnung „Alte“ auffällig häufig beobachtet und als Zeichen besonderer Schutzbedürftigkeit interpretiert werden (Abschnitt 4.5). Die Epitheta „rüstig“ und „würdig“ wiederum ließen sich im Sinne eines Versuchs deuten, negative Aspekte des „Greisen“-Daseins in euphemistischer Absicht zu kaschieren.

Welche Ergebnisse liefert nun aber die Stichprobenanalyse (siehe Übersicht 38 und 39 im Anhang)? Allein der Befund, dass die männliche Singularform („Greis“) in den Trefferanzeigen wie bereits erwähnt (Abschnitt 4.1) überwiegend als Familienname auftaucht, macht deutlich, dass es sich hier offenbar um eine eher selten gebrauchte Bezeichnung handelt. Der sich somit ergebende Vergleich zwischen weiblichem Singular einerseits sowie den Pluralformen andererseits fördert einige bereits vertraute Beobachtungen zu Tage. Im Singular, das heißt wenn es um die Schilderung konkreter Ereignisse unter Beteiligung eines einzelnen alten Menschen beziehungsweise einer einzelnen alten Frau geht, dominiert das Thema „(an alten Menschen verübte) Straftaten“. Aber auch bei den Pluralformen steht ein Gebiet an erster Stelle, das alte Menschen vor allem in ihrer Rolle als Opfer darstellt: So erscheinen in Beiträgen zur „Zeitgeschichte“ – wie im Duden-Beispiel bereits angedeutet – vielfach Kollokationen des Typs „Frauen, Kinder, Greise“, wobei insbesondere das Leiden unter Kriegszuständen, Vertreibung oder Ähnliches zum Gegenstand gemacht wird. Während die Bezeichnungen „Greisin/Greise“ also häufig mit solchen negativen Aspekten in Verbindung stehen, liegt an zweiter Stelle – auch hier im Singular wie im Plural – ein Gebiet, das einen ganz anderen Schwerpunkt setzt: die Kunst. Figuren aus Theater, Film oder Romanen etwa werden als „Greisin“ betitelt, „Greise“ werden zum Gegenstand zum Beispiel fotografischer Ausstellungen. Nicht nur Vorstellungen der Betagtheit und Schutzbedürftigkeit, sondern darüber hinaus des gesteigerten künstlerischen Interesses an der Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Alter“ kommen auf diese Weise zum Ausdruck – ein Aspekt, der im bisherigen Verlauf der Untersuchung noch keine Berücksichtigung fand.

4.8 Verwandtschaftsbezeichnungen

Ähnlich wie die unter 4.4 besprochenen Ausdrücke „Rentner/Ruheständler/Pensionär“ fokussieren auch die Bezeichnungen „Oma/Opa/Großmutter/Großvater/Großeltern“ auf den ersten Blick betrachtet zunächst einmal nur einen bestimmten Aspekt des Alt-Seins. Beide Male geht es dabei um den Wechsel sozialer Rollen: Steht im einen Falle das Ende der Berufstätigkeit im Zentrum, ist es hier nun der Übergang von der Eltern- zur Großelternrolle. Dass auch diese scheinbar objektive Kategorie allerdings vor dem Hintergrund eines durchaus komplexen Geflechts an Bedeutungskomponenten zu beurteilen ist, lässt sich besonders gut anhand der entsprechenden Wörterbucheinträge veranschaulichen:

Oma/Opa [...] [Umbildung aus Großmama/Großpapa]: **1.** (fam.) *Großmutter/Großvater*: wir fahren zur/zum O. **2.a)** (ugs., oft scherzh. od. abwertend) *alte, ältere Frau*: einmal Urlaub wie O. und Opa (wie früher) machen/*alter, älterer Mann*: was will denn der O. hier?; **b)** (Jugendspr.) *weiblicher Erwachsener; Frau/männlicher Erwachsener*.

Großmutter [...] **1.** *Mutter des Vaters od. der Mutter*: meine G. väterlicherseits; Hausmittel aus -s Zeiten (von früher); sie ist zum dritten Mal G. geworden (sie hat ein drittes Enkelkind bekommen); R das kannst du deiner G. erzählen! (ugs.; das glaube ich dir nicht!); **2.** (ugs.) alte Frau.

Großvater [...] **1.** *Vater des Vaters od. der Mutter*: ihr G. mütterlicherseits. **2.** (ugs.) alter Mann.

Großeltern (Pl.): *Eltern des Vater, der Mutter; Großvater u. Großmutter*: die G. besuchen.

Folgt man diesen Angaben, so ist lediglich bei der Bezeichnung „Großeltern“ von einem rein deskriptiven Gebrauch auszugehen. Sowohl bei „Oma/Opa“ als auch bei „Großmutter/Großvater“ hingegen steht neben der neutralen Grundbedeutung eine zweite, als „umgangssprachlich“ oder – wie im Falle von „Oma/Opa“ – als „oft scherzhaft oder abwertend“ beziehungsweise „jugendsprachlich“ charakterisierte Bedeutung. Angesichts dieser Befunde mag es in gewisser Weise überraschen, dass die genannten Bezeichnungen – gemessen an der Häufigkeit ihres Vorkommens – die Plätze eins und drei bei den Singularformen einnehmen und auch als Gruppenbezeichnung eine durchaus ernstzunehmende Rolle zu spielen scheinen (hier zwischen „ältere Leute“ und „alte Leute“ platziert).

Ob und in welchem Maße zusätzliche Bedeutungskomponenten aktiviert werden – so legen nicht zuletzt die im Duden angegebenen Verwendungsbeispiele nahe – hängt freilich vom jeweiligen Kontext ab. Insbesondere bei der Beurteilung interpersonaler Kommunikation ließe sich etwa fragen, ob die jeweilige Bezeichnung als Mittel der Anrede oder aber der bloßen Referenz verwendet wird. Trifft letzteres zu, so spielt zudem eine entscheidende Rolle, ob die beziehungsweise der Angesprochene in der entsprechenden Situation anwesend ist. In Fällen der Anrede hingegen erscheint von besonderem Interesse, wer die Bezeichnung jeweils verwendet und in welchem verwandtschaftlichen Verhältnis „Sender“ und „Empfänger“ zueinander stehen – wobei auch die Möglichkeit der Selbstreferenz nicht ausgeschlossen werden sollte. Anhand dieser Kriterien lässt sich schließlich erklären, weshalb die Frage: „Was will denn der Opa hier?“, geäußert unter den Bedingungen „Referenz – in Anwesenheit – kein Verwandtschaftsverhältnis“, grundlegend andere Implikationen aufweist als etwa die Begrüßung des Großvaters durch seinen Enkel mit den Worten „Hallo Opa“ (Anrede – in Anwesenheit – Verwandtschaftsverhältnis).

Bei der Analyse von Zeitungsartikeln fällt die Systematisierung solcher Verwendungskontexte etwas weniger komplex aus (siehe Übersicht 40 im Anhang). Die Möglichkeit einer Kopräsenz der Kommunikationsteilnehmer etwa entfällt, und auch Situationen der Anrede erscheinen nur schwer vorstellbar (eventuell im Rah-

men eines Leitartikels oder Leserbriefs, beginnend mit den Worten: „Liebe Omas und Opas“). Die zu Verwandtschaftsbezeichnungen durchgeführte Stichprobenanalyse beschränkt sich daher auf zwei wesentliche Fragestellungen: 1) Wem ist die Benutzung einer entsprechenden Bezeichnung jeweils zuzuschreiben und 2) erfolgt diese unter unmittelbarer Bezugnahme auf familiäre Kontexte, das heißt auf das Verhältnis zwischen Großeltern und Enkeln, oder nicht?

Eine an diesem Raster orientierte Stichprobenauswertung bestätigt bisherige Eindrücke: Zwar wird die Benennung überwiegend von den Zeitungsautoren selbst (weniger in Zitaten von Enkeln oder Familienangehörigen) und damit in Form der Referenz auf Personen außerhalb des eigenen familiären Kontexts verwendet. Anzeichen für einen abfälligen Gebrauch lassen sich dennoch kaum finden, nicht zuletzt weil anstatt der eigenen eben andere familiäre Beziehungen dargestellt werden. Hierfür spricht auch die an dieser Stelle wieder einsetzbare Kookkurenanalyse, welche auf den ersten zehn Plätzen sowohl für die Singular- als auch die Pluralformen fast ausnahmslos Verwandtschaftsbezeichnungen liefert. Auch jene Belege, die nicht unmittelbar in Zusammenhang mit dem Bereich „Familie“ stehen, lohnen jedoch einer näheren Betrachtung. Neben solchen, in denen mit der Wortverbindung „aus Omas/Opas Zeiten“ auf Vergangenes rekurriert wird, handelt es sich dabei – wie schon bei dem Ausdruck „Greis(e)“ beobachtet – auffällig häufig um Verwendungsweisen auf dem Gebiet der Kunst: Eine Theaterrolle wird mit „Oma Hagen“, eine Filmrolle mit „Opa Sirsch“ angegeben, ein vorgestelltes Jugendbuch trägt den Titel „Opas Engel“. Während die Entscheidung für „Oma/Opa“ und gegen „Großvater/Großmutter“ in den zuvor beschriebenen Kontexten möglicherweise der Suche nach einer größeren Leichtigkeit im Ausdruck geschuldet sein mag, dient sie hier nun offensichtlich der Betonung bestimmter typischer Merkmale, wie sie in den angesprochenen Quellen (z. B. Theater, Film) näher behandelt werden.

Weiteren Stichprobenanalysen zufolge ist eine solche Ambivalenz weder bei „Großvater/Großmutter/Großväter/Großmütter“ noch bei „Großeltern“ anzutreffen (siehe Übersicht 41 und 42 im Anhang). Letztere Bezeichnung erscheint überwiegend im Rahmen der Darstellung von Kultur- und Freizeitthemen – besonders häufig freilich, wenn über gemeinsame Aktivitäten mit den Enkeln berichtet wird. Erstere hingegen zeigen einen Schwerpunkt, der am Ende dieses Abschnitts sich gewissermaßen als Zusammenfassung anbietet: „Familiengeschichten“. Auffallend häufig fallen die Ausdrücke „Großvater/Großmutter“ demnach, wenn Menschen, häufig prominente, von ihren Vorfahren berichten. Die Einbettung in familiäre Bezüge ist es auch, die angesichts des vorliegenden Textmaterials als charakteristisch für die Verwendung von Verwandtschaftsbezeichnungen in den zur Analyse herangezogenen Tageszeitungen bezeichnet werden kann – und eben nicht ihr ironischer Gebrauch.

5 Zusammenfassung

Wie lassen sich die im öffentlichen Sprachgebrauch kursierenden Altersbilder empirisch fassbar machen? Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, diese Ausgangsfrage mittels einer Analyse von Altersbezeichnungen in deutschsprachigen Tageszeitungen zu bearbeiten. Im Sinne des Konzepts sprachlicher „Perspektivität“ (Köller 2004) galt dabei folgende Annahme: Die verschiedenen Bezeichnungsvarianten greifen jeweils bestimmte Teilbedeutungen des Alt-Seins auf und sind daher als Ausschnitte eines größeren, komplexen Gesamtbildes zu verstehen. Nachdem in den vorangegangenen sechs Abschnitten die Darstellung solcher Ausschnitte im Mittelpunkt stand, gilt es an dieser Stelle noch einmal zu verdeutlichen, welche (neue) Sichtweise sich nach dem Zusammensetzen der Einzelteile auf das Thema „Altersbilder“ insgesamt ergibt.

Einen ersten Anhaltspunkt liefert diesbezüglich die Frage nach den Kontexten, in denen Zeitungen über Menschen höheren Alters berichten. Eine Summenbildung aus den Ergebnissen von 29 Stichprobenanalysen zu je 100 Treffern (Übersicht 11) führt dabei zu folgendem zentralen Ergebnis: Über ein Drittel aller Belegstellen (1 101 von 2 893) beschäftigt sich mit Themen aus dem Kultur- und Freizeitbereich, wobei von einer durchaus breiten Fächerung in verschiedenste Interessengebiete gesprochen werden kann – vom traditionellen Nachmittagskaffee bis hin zum Computerkurs. In besonderem Maße tragen hierzu solche Bezeichnungen bei, für die sich mittels Wörterbuchrecherche eine eher positive Färbung ermitteln lässt, wie zum Beispiel „Senioren“ (78-mal „Kultur/Freizeit“), „Pensionär/Pensionärin“ (72-mal/71-mal) oder „ältere Herren/Damen“ (64-mal/59-mal). Bedenkt man zudem die unterschiedlichen Vorkommenshäufigkeiten der verschiedenen Ausdrücke, so ist aufgrund der erstaunlichen Dominanz von „Seniorinnen/Senioren“ eine gar noch stärker ausgeprägte Spitzenstellung dieses Themenbereichs zu vermuten. Die Vermutung, in den Medien würde vor allem von den negativen Seiten des Alters berichtet, kann vor diesem Hintergrund nicht aufrechterhalten werden.

Übersicht 11 Stichprobenanalyse zu Altersbezeichnungen

Themenverteilung nach Gruppenbezeichnungen		
Treffer	Großthema	Anteil der einzelnen Bezeichnungen
1 101	Kultur/Freizeit (+ Kunst)	Senioren (78), Seniorin (25), Rentner (35), Rentnerin (24), Ruheständler (60), Pensionäre (37), Pensionärin (71), Pensionär (72), ältere Menschen (23), alte Menschen (5), älterer Mensch (14), ältere Leute (25), alte Leute (19), ältere Mitbürger (49), ältere Generation (39), ältere Damen (59), ältere Dame (36), ältere Herren (64), älterer Herr (46), ältere Frauen (26), ältere Frau (20), ältere Männer (38), älterer Mann (15), junge Alte (51), Greise (37), Greisin (30), Großmütter et al. (39), Großeltern (64)
268	Straftaten	Seniorin (31), Rentner (10), Rentnerin (45), Pensionärin (1), Pensionär (9), ältere Menschen (2), alte Menschen (3), ältere Leute (3), alte Leute (7), ältere Mitbürger (2), ältere Damen (11), ältere Dame (11), ältere Herren (2), älterer Herr (7), ältere Frauen (22), ältere Frau (22), ältere Männer (19), älterer Mann (24), Greisin (30), Großmütter et al. (5), Großeltern (2)
258	Interessenvertretung/Beratung/Hilfe	Ruheständler (2), Pensionärin (2), ältere Menschen (22), alte Menschen (46), älterer Mensch (28), alter Mensch (9), ältere Leute (22), alte Leute (22), ältere Mitbürger (35), ältere Generation (35), ältere Damen (4), ältere Dame (1), älterer Herr (1), ältere Frauen (17), ältere Frau (4), ältere Männer (2), älterer Mann (1), junge Alte (1), Großeltern (4)
171	Gesundheit	Ruheständler (1), ältere Menschen (21), alte Menschen (21), älterer Mensch (34), alter Mensch (40), ältere Leute (8), alte Leute (3), ältere Mitbürger (1), ältere Generation (2), ältere Damen (2), ältere Dame (1), ältere Herren (2), älterer Herr (2), ältere Frauen (9), ältere Frau (1), ältere Männer (14), älterer Mann (4), junge Alte (2), Greise (1), Greisin (2)
114	Unfälle	Seniorin (23), Rentner (1), Rentnerin (14), alte Leute (1), ältere Damen (3), ältere Dame (15), älterer Herr (4), ältere Frauen (2), ältere Frau (22), ältere Männer (3), älterer Mann (16), Greise (3), Greisin (5), Großmütter et al. (2)
112	Probleme	Seniorin (5), Rentner (1), Rentnerin (5), Pensionäre (1), Pensionärin (1), Pensionär (1), ältere Menschen (8), alte Menschen (1), älterer Mensch (2), alter Mensch (7), ältere Leute (19), alte Leute (13), ältere Mitbürger (4), ältere Damen (3), ältere Dame (10), ältere Herren (1), älterer Herr (7), ältere Frauen (7), ältere Frau (2), ältere Männer (4), Greise (3), Greisin (2), Großmütter et al. (3), Großeltern (2)
102	Sozialpolitik	Rentner (32), Ruheständler (17), Pensionäre (42), Pensionär (1), ältere Menschen (1), alte Leute (1), ältere Generation (3), ältere Frauen (1), Großeltern (4)
92	Wohnen im Alter	Senioren (15), Seniorin (1), Rentnerin (1), Pensionärin (1), Pensionär (1), ältere Menschen (11), alte Menschen (9), älterer Mensch (11), alter Mensch (16), ältere Leute (1), alte Leute (12), ältere Mitbürger (1), ältere Generation (3), ältere Damen (3), älterer Herr (1), ältere Frauen (1), ältere Frau (1), ältere Männer (1), junge Alte (2)
62	Meinungsausbe- rung	alte Menschen (2), Pensionärin (5), älterer Mensch (1), alter Mensch (3), ältere Leute (2), alte Leute (2), ältere Mitbürger (1), ältere Damen (1), ältere Dame (12), älterer Herr (13), ältere Frau (8), ältere Männer (1), älterer Mann (7), Großmütter et al. (4)
58	Wirtschaft	Rentner (2), Ruheständler (2), Pensionäre (9), Pensionär (3), ältere Menschen (4), alter Mensch (1), ältere Leute (1), ältere Generation (1), ältere Herren (6), ältere Frauen (3), älterer Mann (1), junge Alte (24), Greise (1)
51	Politik	Senioren (5), Rentner (10), Rentnerin (1), Ruheständler (5), Pensionäre (3), Pensionär (2), ältere Leute (2), ältere Generation (1), ältere Damen (2), ältere Herren (5), älterer Herr (1), ältere Frauen (2), ältere Männer (4), junge Alte (2), Greise (5), Großeltern (1)

Themenverteilung nach Gruppenbezeichnungen		
Treffer	Großthema	Anteil der einzelnen Bezeichnungen
47	Lebensgeschichten	Seniorin (10), Rentner (1), Rentnerin (1), Ruheständler (1), Pensionärin (1), Pensionär (4), alte Menschen (3), älterer Mensch (1), alter Mensch (4), ältere Leute (1), alte Leute (1), ältere Generation (1), ältere Damen (1), ältere Herren (1), ältere Frauen (2), älterer Mann (1), Greisin (8), Großmütter et al. (1), Großeltern (4)
46	Zeitgeschichte	Rentnerin (1), Pensionärin (1), ältere Generation (1), ältere Frauen (1), ältere Männer (6), älterer Mann (2), Greise (28), Greisin (1), Großmütter et al. (2), Großeltern (3)
38	Familiengeschichte	Großmütter et al. (34), Großeltern (4)
22	Generationen	ältere Menschen (1), älterer Mensch (4), ältere Leute (1), alte Leute (3), ältere Mitbürger (1), ältere Generation (7), ältere Damen (2), ältere Frauen (1), Großeltern (2)
20	Gericht	Rentner (2), Ruheständler (1), Pensionär (2), Pensionärin (1), alte Menschen (1), älterer Mensch (1), älterer Herr (1), ältere Frau (1), ältere Männer (2), älterer Mann (2), Greisin (5), Großmütter et al. (1)
20	Demografie	Pensionäre (4), ältere Menschen (3), alte Menschen (1), ältere Mitbürger (2), ältere Frauen (1), ältere Männer (1), junge Alte (2), Greise (4), Großeltern (2)
19	Kurioses	Seniorin (5), Rentner (3), Rentnerin (1), Pensionärin (1), alte Menschen (1), ältere Damen (1), ältere Dame (1), älterer Herr (3), Greise (1), Greisin (1), Großmütter et al. (1)
14	Kommunalpolitik	Rentner (1), Pensionäre (3), Pensionärin (1), Pensionär (3), ältere Menschen (2), alte Menschen (1), ältere Generation (2), ältere Dame (1)
9	Philosophisches	alter Mensch (8), alte Leute (1)
6	Meinungsumfrage	Rentnerin (5), ältere Leute (1)
3	Gesellschaftskritik	alter Mensch (3)
3	Metakommunikatives	Greisin (3)
1	Geschichte	Pensionär (1)
1	Berufliches	ältere Dame (1)
1	Familie	Großeltern (1)
97	Sonstiges	Ruheständler (3), Pensionärin (3), alte Menschen (5), älterer Mensch (2), alter Mensch (6), ältere Leute (10), alte Leute (11), ältere Generation (1), ältere Damen (3), ältere Dame (7), älterer Herr (9), ältere Frauen (3), ältere Frau (7), ältere Männer (2), älterer Mann (6), Greise (9), Greisin (5), Großmütter et al. (2), Großeltern (3)
46	falsche Kategorie (eigentlich Singular beziehungsweise Plural o. Ä..)	alte Menschen (1), älterer Mensch (1), ältere Herren (10), ältere Frau (9), älterer Mann (17), junge Alte (7), Greise (1)
110	???	Senioren (2), Rentner (2), Rentnerin (2), Ruheständler (8), Pensionäre (1), Pensionärin (4), Pensionär (1), ältere Menschen (2), älterer Mensch (1), alter Mensch (3), ältere Leute (4), alte Leute (4), ältere Mitbürger (4), ältere Generation (4), ältere Damen (5), ältere Dame (4), ältere Herren (9), älterer Herr (3), ältere Frauen (2), ältere Frau (3), ältere Männer (3), älterer Mann (4), junge Alte (10), Greise (7), Greisin (8), Großmütter et al. (6), Großeltern (4)

Eine derartige Beobachtung soll jedoch keineswegs den Eindruck erwecken, als würden negative Aspekte des Alters völlig ausgeblendet. Vielmehr rangieren die hier besonders einschlägigen Rubriken „Straftaten“, „Unfälle“ und „Probleme“ ebenfalls auf den vorderen Plätzen der Themengebiete (2, 5, 6). Während von Kultur und Freizeit jedoch im Umfeld nahezu jeder Bezeichnung gesprochen wird, zeichnen sich bei der Darstellung problembehafteter Zusammenhänge bestimmte Schwerpunkte ab. Diese liegen in erster Linie bei den Singularformen und hier vor allem bei den weiblichen: „Seniorin“ (Straftaten: 31-mal, Unfälle: 23-mal, Probleme: 5-mal), „Rentnerin“ (45-mal, 14-mal bzw. 5-mal), „ältere Frau“ (22-, 22- bzw. 2-mal). Ist von einzelnen alten Menschen und ihren Erlebnissen die Rede, so besteht offenbar eine deutlich stärkere Neigung zu negativen Thematiken. Das jeweils verwendete sprachliche Material erscheint hier weniger einflussreich. Als Ausnahme von dieser Regel sind insbesondere die Bezeichnungen „Pensionäre“ beziehungsweise „Pensionärin/Pensionär“ anzuführen, mit denen sowohl im Plural als auch im Singular überaus positive Aspekte verbunden werden. Allerdings ist zu vermuten, dass der Versuch einer Beobachtung sprachlicher Phänomene in diesem Fall primär auf unterschiedliche Lebensbedingungen zwischen „Rentnern“ und „Pensionären“ verweist.

Gerade in sprachlicher Hinsicht höchst bemerkenswert erscheint hingegen die Betrachtung von Mehrwortlexemen mit den Bestandteilen „alt“ beziehungsweise „älter“. So fällt auf, dass sich für Wortverbindungen wie „ältere (Mit-)Bürger“, „ältere Generation“ oder „ältere Frau/älterer Mann“ kaum Äquivalente mit der Positiv-Form „alt“ feststellen lassen. Ist dies dennoch der Fall, so wird nicht nur häufiger von „älteren“ als von „alten Menschen“ (ebenso: „Leuten“) gesprochen. Die Bevorzugung des absoluten Komparativs drückt sich auch in qualitativer Hinsicht aus, insofern nämlich beispielsweise „alte Menschen“ sehr viel stärker als der Interessenvertretung, Beratung und Hilfe bedürftig dargestellt werden als „ältere“. Vor diesem Hintergrund entsteht unweigerlich der Eindruck, als habe der absolute Komparativ „älter“ inzwischen die Rolle der unmarkierten Form übernommen, wohingegen mit „alt“ offenbar bereits eine Verschlechterung gegenüber dem „normalen“ Alt-Sein impliziert werde.⁸ Die soeben skizzierte Konstellation unterstützt zudem die bereits angesprochene Vermutung einer tendenziell eher positiven Darstellung des Alters in deutschsprachigen Tageszeitungen. In ähnlicher Weise ließen sich auch der äußerst spärliche Einsatz pejorativer Ausdrücke, die Einführung von Neologismen wie „junge Alte“ oder die strikt an familiäre Kontexte geknüpfte Verwendung von „Oma/Opa“ interpretieren.

Versucht man, die bisherigen Ausführungen auf den Punkt zu bringen, so bietet sich ein Begriff ganz besonders an: Rücksichtnahme. Dort, wo sich Zeitungsautoren die Möglichkeit bieten würde, auch mittels des Gebrauchs entsprechender Benennungen die negativen Seiten des Alters darzustellen, beweisen sie Zurückhaltung.

8 Damit verträglich ist auch die Beobachtung, dass der frühere „Altenbericht“ heute den Titel „Bericht zur Lage der älteren Generation“ trägt.

Dort hingegen, wo positiv gefärbte Ausdrücke zur Verfügung stehen, werden diese auch ausgiebig verwendet. Wie schon für die Bereiche Fernsehen und Werbung konstatiert, sind auch die in Printmedien dargebotenen Altersbilder also nicht als naturgetreue „Abbilder“ der Wirklichkeit zu verstehen, sondern vielmehr als an die Modalitäten sprachlicher Perspektivität gebundene *Entwürfe* eben dieser. Es war das Anliegen der vorliegenden Untersuchung, diesen Sachverhalt auf der Basis empirischer Daten darzustellen.

Anhang

Liste der verwendeten Korpora

Korpus G (= Tageszeitungen gesamt)

BRD (entspricht Korpus DG = Tageszeitungen Deutschland gesamt)

Berliner Morgenpost (D), Oktober 1997 – Dezember 1999

Braunschweiger Zeitung (D), September 2005 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Die Welt (D), Jahrgangsquerschnitte 1949 – 1974

Frankfurter Rundschau (D), Januar 1997 – Dezember 1999

Hamburger Morgenpost (D), April 2005 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Hannoversche Allgemeine (D), August 2007 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Mannheimer Morgen (D), Januar 1995 – November 2007, (es fehlen: Januar – Oktober 1997; Januar/Februar 2000)

Neues Deutschland (D), Jahrgangsquerschnitte 1949 – 1974

Nürnberger Nachrichten (D), Januar 1990 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Nürnberger Zeitung (D), Juni 2002 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Rhein-Zeitung (D), Januar 1996 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Österreich

Die Presse (AU), September 1991 – Dezember 2000

Kleine Zeitung (AU), August 1996 – Dezember 2000

Neue Kronen-Zeitung (AU), Januar 1994 – Mai 2000

Oberösterreichische Nachrichten (AU), Januar 1996 – Dezember 1997

Salzburger Nachrichten (AU), Juni 1991 – Dezember 2000

Tiroler Tageszeitung (AU), Januar 1996 – Dezember 2000

Vorarlberger Nachrichten (AU), Januar 1997 – Dezember 2000

Schweiz

Die Südostschweiz (CH), März 2005 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

St. Galler Tagblatt (CH), April 1997 – Dezember 2001; August 2007 – Dezember 2007;
 Januar – Juli 2008, (es fehlen: Mai/Juni 2001)
 Züricher Tagesanzeiger (CH), Januar 1996 – April 2000

Korpus Z (= Zufallsstichprobe)

Braunschweiger Zeitung (D), September 2005 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008
 Hamburger Morgenpost (D), Januar – Juli 2008
 Hannoversche Allgemeine (D), August 2007 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008
 Nürnberger Nachrichten (D), Januar 1990 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008
 Nürnberger Zeitung (D), Juni 2002 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008
 Rhein-Zeitung (D), Januar 1996 – Dezember 2007; Januar – Juli 2008

Übersicht 12 Stichprobenanalyse zu „Rentner“

Rentner		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
35	Kultur/Freizeit	Reisen (1), Kabarett (1), Begegnungen im Stadtpark (1), Reiseverhalten (1), Kleingarten (1), Online-Banking (1), gesellschaftliches Engagement (10), Werksbesichtigung (1), Feier (2), Boulespielen (1) Autor (1), Stegeinweihung (1), Ausstellung (1), Reise (1), Hobbyfotograf (1), Cyborg-Rentner (1), Karneval (1), Diavortrag (1), Münchhausen (1), Comedy (1), Treffen (1), Schwimmen (1), Theater (1), Gartenbau (1), Augentests für Rentner (1)
32	Sozialpolitik	Gerechtigkeitsdebatte (5), Zusatzeinkommen bei EU-Rente (1), Rentendiskussion (3), Rente/Pflege (1), Rentenreform (6), Nullrunde (3), Proteste (2), Zusatzeinkommen (1), Reformen (2), Steuer (1), Proteste in Russland (1), Rentenrechnung (1), Rentenbesteuerung (1), Informationen (1), Rentenbezugsmitteilung (1), Wohnhilfe (1), Einkünfte strenger kontrolliert (1)
10	Politik	Meinungsäußerung (1), Demonstration (1), Protestwahl (1), politisches Amt (1), Bund der Ruhestandsbeamten (2), US-Wahlen (1), Wählerwanderungen (1), Wahlentscheidung (1), Rentner als Wähler (1)
10	Straftaten	sexueller Missbrauch (1), Trickbetrug (1), Diebstahl (1), Anklage (1), Fahrerflucht (1), Überfall (1), Schwarzarbeit (1), Autotür zerkratzt (1), U-Bahn-Schläger (1), Vertrag aufgeschwatzt (1)
3	Kurioses	Zusatzeinkommen (1), Begegnung im Wald (1), Rentner fährt Bombe spazieren (1)
2	Gericht	Rentner oder Landwirt? (1), Prozess um Lottogewinn (1)
2	Wirtschaft	Absicherung von Renten (1), Probleme für Winzer (1)
1	Unfälle	Rentner vermisst (1)
1	Lebensgeschichten	Lebenswerk (1)
1	Probleme	finanziell schwieriges Jahr (1)
1	Kommunalpolitik	Vergünstigungen (1)
2	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 13 Stichprobenanalyse zu „Rentnerin“

Rentnerin		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
45	Straftaten	Betrug (9), Raubmord (1), Geiselnahme (1), Mord (5), Diebstahl (11), Medikamentengabe (1), Körperverletzung (1), Schüsse auf Rentnerin (1), Totschlag (1), Betrug (1), Untreue (1), Überfall (2), Trickbetrug (1), Raubüberfall (1), Polizei angegriffen (1), Körperverletzung (2), Abrechnungsbetrug (1), ??? (1), Nötigung (1), Marihuana-Anbau (1), Amtsanmaßung (1)
24	Kultur/Freizeit	gesellschaftliches Engagement (6), Straßenbahn bevorzugt (1), Lottogewinn (1), Occhi-Arbeiten (1), „arme Rentnerin“ (1), Fasnacht (1), Feier (2), Senientanz (1), Kurzgeschichte (1), Basteln (1), bestandene Fahrprüfung (1), Lieblingsrezepte (1), Kunststickerei (1), Ausstellung (1), Bibel (1), Tanken zum Nulltarif (1), Seniorenfasching (1), Weihnachtshilfe (1)
14	Unfälle	Brand mit Todesfolge (1), Brand (1), Rehbock (1), Autounfall (2), Geisterfahrer (1), Zugangsglück (1), Rentnerin hilflos (1), Wohnhausbrand (1), Hunde-Attacke (1), Verkehrsunfall (2), Rentnerin vermisst (1), Ertrinken (1)
5	Meinungsumfrage	Kirchplatz (1), Buß- und Betttag (1), Ladenöffnungszeiten (1), Welttag des Mannes (1), VW (1)
5	Probleme	Finanzielles (2), geringe Rente (1), Mobilität (1), Ratten erschrecken Bewohner (1)
1	Lebensgeschichten	Erinnerung an Tod des Bruders (1)
1	Politik	weißrussische Oppositionelle (1)
1	Wohnen im Alter	Alten-/Pflegeheim (1)
1	Kurioses	Blumen für Prinzessin Anne (1)
1	Zeitgeschichte	Bild mit Stalin (1)
2	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 14 Stichprobenanalyse zu „Ruheständler“

Ruheständler		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
60	Kultur/Freizeit	gesellschaftliches Engagement (5), Rentenreform (1), Verabschiedung (15), Beamtenpensionen (1), Freitrunck gestrichen (1), Sport (1), Wirtschaftshilfe durch Senioren (1), Aktivitäten eines ehemaligen Justizministers (1), ehemaliger Postler (1), engagierte Ruheständler (1), Weihnachtsfeier (1), „Mörtel-Orden“ (1), Ehrung (3), Nachruf (1), Hobbys (1), Freibier (1), Informationsveranstaltung der Steuerbehörde (1), Oktoberfest im Altenzentrum (1), Aktivitäten (1), Grilltipps (1), Kaffeetreff (2), Wandern (3), Treffen (2), Pläne für den Ruhestand (1), Bastler (1), Paarbeziehungen nach dem Erwerbsleben (1), Ausflug (2), neue Herausforderungen (1), Seniorenstudenten sollen zahlen (1), Mitarbeit im Parkhotel (1), Vereinsleben (1), Donaukreuzfahrt (1), Hobbywinzer (1), Seniorennachmittag (1), Wichtelpartner (1)
17	Sozialpolitik	Rentenreform (3), Krankenkassenbeiträge (1), Rentendebatte (4), Krankenkassenbeiträge (1), Proteste (1), Renten/Pensionen (1), Rentenerhöhungen (1), Riester-Rente (1), Altersarbeit (1), Proteste (1), Rentenbesteuerung (1), Rente (1)
5	Politik	Abschied vom Amt (1), Lafontaine gemieden (1), Weizsäcker (1), Geißler (1), Deutsche Seniorenpartei (1)
3	Sonstiges	Amerikahaus-Chef (1), Einkommen in Braunschweig (1), Cote d'Azur als „Küste der Ruheständler“ (1)
2	Wirtschaft	Ruheständler auf Hauptversammlung (1), Gewerkschaftstreue (1)
2	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Lohnsteuerhilfe (1), Steuerberatung für Senioren (1)
1	Gericht	Alt-OB als Zeuge (1)
1	Lebensgeschichten	Priester (1)
1	Gesundheit	Demenz (1)
8	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 15 Stichprobenanalyse zu „Pensionäre“

Pensionäre		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
42	Sozialpolitik	Kürzungen (7), Pensionsrechnung (1), Tariferhöhung (1), Erhöhung (2), Nullrunde (2), Generationengerechtigkeit (1), Ausgaben (1), Reformen (3), Sparen (1), Proteste (2), Reformdiskussion (1), Betteln in GUS (1), Proteste (1), Inflationsausgleich (1), zu viele Pensionäre (1), Rentendiskussion (4), Tarifverhandlungen (1), Rentendiskussion (2), Steuererhöhungen (1), Weihnachtsgeld (1), Sparmaßnahmen (1), Solidarität (1), Alterseinkünftegesetz (1), Verluste (1), Gerechtigkeitsdebatte (2), Zusatzverdienst (1)
37	Kultur/Freizeit	Film (1), Unternehmensgeschichte (1), Biergarten (1), Vereinsleben (2), gesellschaftliches Engagement (8), Feier (3), DBwV (1), Lebensplanung (1), Bildung (1), Geschenke (1), Stammtisch (4), Alterssitz Boppard (1), Yacht-Club (1), Ausflug (4), Ausgabe von EURO-Kits (1), Fremdsprachen (1), Feier (1), Lions (1), Verkehrsregeln (1), Treffen (2)
9	Wirtschaft	PBGC (1), Klagen in Russland (1), UPS (1), Mannesmann-Übernahme (2), Post (1), Hoechst (1), Schott (1), Dierig (1)
4	Demografie	Zahl der Pensionäre (2), England (1), Lebenserwartung (1)
3	Kommunalpolitik	keine Abschlussfeier (1), Parteien (1), Ehrenamt (1)
3	Politik	politische Beteiligung (1), Wahlboykott (1), Bildungspolitik sucht nach billigen Lösungen (1)
1	Probleme	Finanzielles (1)
1	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 16 Stichprobenanalyse zu „Pensionärin“

Pensionärin		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
71	Kultur/Freizeit	„Preis für lebenslanges Lernen“ (1), 25-Jahr-Feier (1), Weltreise (1), Fernsehrolle (1), Verabschiedung (21), gesellschaftliches Engagement (11), Pensionärin zeigt ihr neues Heim (1), Ehrung (2), Umzug nach Pensionierung (1), Organisatorin im Kulturbereich (1), Mal-Workshop (1), Ausflug (1), Kulturliebhaberin (1), „Fitness-Omi“ (1), ruhelose Pensionärin (1), Romanautorin (1), Garten (2), Reisen (1), Geburtstagsgeschenk (1), Bilderbuchillustratorin (1), Geburtstagsglückwünsche (1), Blumen als Liebesbeweis (1), Krimirollen (1), Leiterin Seniorengruppe (1), Pläne für den Ruhestand (1), Hundezucht (1), Neujahrsempfang (1), Diana-Verehrerin (2), Vereinsarbeit (1), Computer (1), Aufgaben (1), Karneval (1), Engagement in Deutsch-Kursen (1), aktive Pensionärin (1), Berichterstattung (1), Jubiläum (1), Vorfreude auf Ruhestand (1), 107-jährige feiert Geburtstag (1)
5	Meinungsäußerung	Tag der deutschen Einheit (1), Gerechtigkeitsdebatte (1), Stellenabbau „miserabel“ (1), Parkplatznot (1), nette Altstadt (1)
3	Sonstiges	Straßenszene in Moskau (1), Gabriele Pauli (1), Ärger mit Fahrplanumstellung (1)
2	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Lebenshilfe (1), Selbstbestimmung wichtig (1)
1	Zeitgeschichte	jugoslawischer Bürgerkrieg (1)
1	Wohnen im Alter	Kostenexplosion bei Pflegeheimen (1)
1	Lebensgeschichten	Rückblick auf Berufsleben (1)
1	Straftaten	bei der Rente getrickst (1)
1	Kommunalpolitik	Kandidatur für Ortsbeiratswahl (1)
1	Gericht	Prozess gegen Pensionärin eingestellt (1)
1	Kurioses	70-jährige Kantorin (1)
1	Probleme	Finanzielles (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 17 Stichprobenanalyse zu „Pensionär“

Pensionär		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
72	Kultur/Freizeit	Film (1), Scheidung (1), Vortrag (1), Fossiliengarten (1), Fernsehen (1), Zeitungen (1), Insektensammler (1), Berichterstattung (1), gesellschaftliches Engagement (14), Reisen (1), Rechtschreibung (1), Sport (5), Landschaft (1), Apfelsorten (1), Zeit haben (1), Garten (1), Schifffahrt (1), Entwicklungspolitik (1), Wissen (1), Sammelleidenschaft (1), Naturliebhaber (1), Abschiedsfeier (1), Hobby (4), Feierstunde (2), Theater (1), Festansprache (1), Unruhestand (1), Theaterszene trauert (1), Auszeichnung (1), Schirm (1), Feier (1), Ehrenamt (1), Gedichtvortrag (1), Unruhestand (2), Wasseradern (1), Blitzeinschlag (1), Führungen (1), Ausstellung (1), Weinberg (1), Luxusdach (1), Benefizkonzert (1), Lebensgestaltung (1), Vortrag (1), Chormusik (1), Korbflechturse (1), Abschiedsfeier (1), Garten (1), Vereinsleben (1), Bariton-Sänger (1), Grillfest (1)
9	Straftaten	Betrug (1), Ex-Präsident (1), Pharmakonzern (1), lebensgefährliche Verletzung (1), Freispruch (1), Betrug (1), Vorteilnahme (1), Übergriff (1), U-Bahn-Schläger (1)
4	Lebensgeschichten	Seelsorger (1), Leidensweg (1), Soldat kehrt zurück (1), Liebe (1)
3	Wirtschaft	Telekom (1), Protest gegen Gaspreiserhöhung (1), Gasrebell (1)
3	Kommunalpolitik	Bewerbung (1), Abschied (1), Ortsbürgermeister (1)
2	Politik	Bill Clinton (1), Chodorkowski-Prozess Russland (1)
2	Gericht	Ruhegeld für Welteke (1), VW-Verhandlung (1)
1	Sozialpolitik	Zusatzeinkommen (1)
1	Probleme	Finanzielles (1)
1	Wohnen im Alter	Hund als Begleiter im Alten-/Pflegeheim (1)
1	Geschichte	18. Jahrhundert (1)
1	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 18 Stichprobenanalyse zu „Alte“

Alte		
Treffer		Einzelthemen
30	Pl.	Frauen, Alleinerziehende und Alte entlassen (1), „Junge und Alte“ (1), Wahltag für Alte, Behinderte und Gebrechliche (1), Alte, Ausländer, Behinderte als Opfer von Satire (1), Alte und Kinder = „Bedürftige“ (1), Alte gebt den Löffel ab (1), „Junge und Alte“ (1), Gesundheitsreform: Alte und Kranke (1), Gesundheitsberatung: Kinder, Alte, Menschen mit schwachem Immunsystem (1), Rentensystem: „uns Alte später einmal tragen“ (1), Alte hängen an Zuhause (1), Alte treffen sich (1), Pflegedienst für Alte und Kranke (1), Menschen ohne Auto, Alte leiden an mangelhaftem Versorgungsnetz (1), Drachenfliegen Sport für Alte und Junge (1), Alte und Ausländer anpöbeln (1), Arbeitsmarkt: Junge für Alte (1), Grüße für Alte und Kranke (1), Alte spenden Beifall (1), „wir Alte unterschätzt“ (1), Chormusik: Alte und Junge gemeinsam (1), Sorge um Kranke, Alte, Kinder und Behinderte (1), Menschen aller Schichten (1), was Alte leisten können (1), Sozialstaat: Kinder, Jugendliche, Alte (1), Gedenkfeier: Junge wie Alte (1), Karnevalssitzung (1), Demografie: weniger Kinder, mehr Alte (1), Alte und Junge beim Friseur (1), Buch für Junge und Alte (1)
16	mask.	Bismarck = „der Alte“ (1), Theaterstück „Der komische Alte“ (1), Filmrolle (1), Filmrolle (1), Theaterrolle (1), Filmrolle (1), Gustav Krupp = „der Alte“ (1), ??? (1), Krimiserie (1), Fernsehserie (1), Lied von Straßenmusikanten (1), Fotomotiv (1), Geschichtenerzähler (1), Angriff eines Messerstechers (1), will „Alter“ noch heiraten? (1), Romanfigur (1)
2	fem.	Theaterrolle (1), Rolle im Kabarettprogramm (1)

Übersicht 19 Stichprobenanalyse zu „Ältere“

Ältere		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
17	Kultur/Freizeit	Sommerfest (1), Seniorenprogramm (1), Kirmes (1), Erzählcafé (1), Weiterbildungsangebot fehlt (1), Angebote (2), Seniorenstudium (1), Karnevalsgruppe (1), Strandfest (1), Englisch für Ältere (1), Vereinsleben (1), PC-Kurse für Ältere (1), VHS (1), Gehirnjogging (1), Musik (1), Akademie der Älteren (1)
10	Wirtschaft	Arbeitsmarkt (6), Ältere als Zielgruppe (2), Verhalten älterer Kunden (1), mehr Reisende über 50 (1)
9	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Vorschlag Schreibbüro (1), Produkte für Ältere (1), Unfallgutachter (1), Pflegeversicherung nutzen! (1), Aufforderung zu Engagement (1), Bushaltestellen seniorengerecht (1), Infotage zum Euro (1), Seniorenvertretung (1), Seniorenkurs (1)
6	Wohnen im Alter	Untersuchung der Wohnsituation (1), Wohnprojekt (2), möglichst zu Hause (1), Umfrage (1), Sicherheit (1)
5	Gesundheit	Altersdepression (1), Vitamine (1), Grippe (1), Langlauf (1), Bewegungskonzept (1)
2	Sozialpolitik	Grundsicherung (1), Rentendebatte (1)
2	Benennungsstreit	Alte vs. Ältere (2)
1	Unfälle	höheres Risiko bei Älteren (1)
4	Singular	Überfall (2), Gewalt (1), Beziehungsprobleme (1)
42	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 20 Stichprobenanalyse zu „Ältere Menschen“

Ältere Menschen		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
23	Kultur/Freizeit	Haushüter (1), Senienticket (1), Museen (1), Oma/Opa auf Zeit (1), Mobilität im Alter (1), Sprechstunde (1), Seniorentage (1), ältere Menschen erfreuen (1), Literaturcafé von Älteren (1), Ältere als Informanten (1), gesellschaftliches Engagement (3), Computer (2), Treffen zwischen Alt und Jung (1), Sport (1), Treffen (1), Seniorenfeier (1), Begegnungsstätte (1), Demenz-Porträts (1), ältere Menschen am Baikalsee (1), Wahl-Taxis (1)
22	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Mittagstisch (1), virtuelle ambulante Betreuung (1), Einsatz für ältere Menschen (1), VdK (1), „Tag der älteren Generation“ (1), Dankeschön (1), Verein (1), Bedienbarkeit von Elektrogeräten (1), Seniorenbeirat (1), Ehrenamtsbörse (1), Seniorenbüro (1), CD (1), Vermittlungsstelle (1), Seniorenbeirat (1), „Wohlfühlunterstützung“ (1), Herz ausgeschüttet (1), älteren Menschen Freude bereitet (1), älteren Menschen Mut machen (1), Wohlfahrtsverbände (1), Engagement (1), Infostände (1), Besuchs-/ Begleitdienst (1)
21	Gesundheit	steigende Krankheitskosten (1), Kirchenbesuch positiv (1), Schwerhörigkeit (1), Gedächtnissprechstunde (1), medizinische Versorgung (1), Altersblindheit (1), Milch (1), Rehabilitation (1), Schlaganfall (1), Pflege zu Hause (1), Verwirrtheit (1), Notarzt (1), Ergotherapie (1), Qi Gong (1), Impfung (1), Schwimmen (1), Gehör (1), Pflege (2), Sehschärfe (1), Bewegung (1)
11	Wohnen im Alter	Alten-/Pflegeheim (7), Pflege (1), Betreutes Wohnen (1), Rücksichtnahme auf Ältere (1), Rückkehr in die Städte (1)
8	Probleme	hohe Telefonkosten (1), Zusammenleben auf engem Raum (1), Straßenverkehr (1), die dunkle Jahreszeit (1), Verkehrssicherheit (1), Einsamkeit (1), Automaten als Problem (1), PIN-Nummern (1)
4	Wirtschaft	Arbeitsmarkt (3), Ältere als Kunden (1)
3	Demografie	sozialpolitische Belastung (1), Wandel (2)
2	Kommunalpolitik	Warmbadetage (1), Verkehrssicherheit (1)
2	Straftaten	Serienmord (1), Diebstahl (1)
1	Sozialpolitik	Wohlstand und Armut (1)
1	Generationen	Lebenserfahrung nutzen (1)
2	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 21 Stichprobenanalyse zu „Alte Menschen“

Alte Menschen		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
46	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Fernsehlotterie (1), Hunde helfen alten Menschen (1), gegen „Seniorengettos“ (1), Patientenvertreter (1), Tiere helfen Menschen (1), Beratung (1), Podiumsdiskussion (1), Begräbnisse (1), Märchenerzählen (1), ambulante Pflege (1), gesellschaftliches Engagement (3), Fachhandel für Senioren (1), Betreuung (2), Seniorenleitstelle (1), Förderverein (1), Zuwendung (1), Gesprächs-/Informationsreihe (1), Zähneputzen (1), Betreuungsverein (1), Rumänienhilfe (1), Verkehrssituation unerträglich (1), Samariter-Dienst (1), Zeit schenken (1), Bahnhof altenfreundlich (1), um alte Menschen kümmern (1), Kontakt mit Vierbeinern (1), Aufzug! (1), Kritik an JU-Vorsitzendem (1), Validation (1), Reformen problematisch (1), Familie lädt zum Gartenfest (1), Helfer bei Altenfeier (1), Besuchsdienste (1), Seminar zur Pflege (1), Sprechstunde (1), Besuchsdienst (1), Information (1), „Zustände unhaltbar“ (1), Seminar Sterbebegleitung (1), Suche nach Heimplätzen (1), Teilhabe fördern (1), Soziales Jahr (1), Therapiehund (1)
21	Gesundheit	Intensivstation (1), psychobiographisches Pflegemodell (1), Rollenwechsel in der Pflege (1), Hitzeopfer (1), Pflegestufen/Demenz (1), Blutvergiftung (1), schlechte Zustände in der Pflege (1), unbemerktes Sterben (1), Reformen (1), Pflege (5), Ergotherapie (1), Milch (1), Schlaganfall (1), Ta-gespflege (1), Nöte alter Menschen (1), Motorik (1), Schmerzpatienten (1)
9	Wohnen im Alter	Schwierigkeiten bei Wohnungssuche (1), Seniorenzentrum (1), Alten-/Pflegeheim (3), integrativ (1), neues Wohngebiet (1), zurück in die Städte (1), Projekt 3 (1)
5	Sonstiges	Literatur: „verlassene alte Menschen“ (1), Politik: Ausweisung alter Menschen (1), „eigentlich längst tot“ (1), Malwettbewerb (1), Alte Menschen/Bibel (1)
5	Kultur/Freizeit	Kaninchenzüchten nicht nur für alte Menschen (1), Gedenken (1), Theater (1), Austausch unter den Generationen (1), Theater (1)
3	Straftaten	versuchter Mord (1), Mord (1), Körperverletzung (1)
3	Lebensgeschichten	Flucht (1), Gewalterfahrungen (1), 50er (1)
2	Meinungsäußerung	alte Menschen haben es schwer (1), Kinder schützen (1)
1	Gericht	rührende Kusszene alter Menschen (1)
1	Kurioses	Prostituierte zeigen „Herz für alte Menschen“ (1)
1	Demografie	Rentenproblem (1)
1	Kommunalpolitik	Gespräche suchen mit alten Menschen (1)
1	Probleme	Einsamkeit (1)
1	eigentlich Singular	

Übersicht 22 Stichprobenanalyse zu „Älterer Mensch“

Älterer Mensch		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
34	Gesundheit	Osteoporose (2), Pflege (1), ambulante Pflege (3), Arthritis (1), Fahrtüchtigkeit (1), Vitamine (1), Notrufsender (1), Ernährung (7), Kosten (1), Demenz (1), Patiententestament (1), Rettungsdienst (1), Sturzrisiko (1), Schlaganfall (1), Herzinfarkt (1), Schlaf (2), Alkohol (1), Ärzte (1), Sehtest (1), Hausnotruf (3), Aufklärung (1), Pflegebedürftigkeit (2)
28	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Flughafen (1), gesellschaftliches Engagement (2), Friedhof (1), Sport (1), Schutz vor Straftaten (1), Straßenverkehr (1), Sicherheitsberater (1), VdK (1), Internet (1), gesellschaftliches Engagement (2), Sicherheit (3), Betrug (1), Aktivität (1), EURO-Einführung (1), Trauern (1), Veranstaltungen (1), Fahrzeugbedienung (1), Service-Hotline (1), Altern lernen (1), Führerschein (1), Schutz vor Betrügereien (1), Alzheimer (1), Beleuchtung (1), Einsichten im Alter (1)
14	Kultur/Freizeit	Werbung (1), Sport (1), Tiershows (1), Liebe im Alter (1), nicht „auf jugendlich machen“ (1), Bildung (1), Einkaufen (1), Glauben (1), Fahrplan (1), Aufruf zu Toleranz (1), Treffen (1), Beerdigung (1), Reisen (1), Leihoma (1)
11	Wohnen im Alter	hohes Alter als Härtegrund (1), Miettipps (1), Tagespflege (3), altengerechter Neubau (1), rollstuhlgerecht (1), Heimumzug (1), Alten-/Pflegeheim (1), zentrale Toilettenanlage (1), Senioren-WG (1)
4	Generationen	Respekt (1), Verhältnis untereinander (1), Jugend berücksichtigen (1), Zeiterleben (1)
2	Probleme	Arbeitslosigkeit (1), Verkehrssicherheit (1)
2	Sonstiges	Baum pflegebedürftig wie älterer Mensch (1), „Oldtimer“ im Englischen (1)
1	Gericht	Alter keine Entschuldigung (1)
1	Lebensgeschichten	Heimat (1)
1	Meinungsäußerung	Geld für Schulen (1)
1	eigentlich Plural	
1	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 23 Stichprobenanalyse zu „Alter Mensch“

Alter Mensch		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
40	Gesundheit	Reha (1), Pflegebedarf (1), Gedächtnistraining (1), Demenz (8), Pflege (2), geistige Herausforderungen wichtig (1), Prophylaxe (1), ars moriendi (1), Intensivmedizin (1), Sturzrisiko (1), Recht auf Sterben (1), Ernährung (3), zahnärztliche Untersuchung (1), Pflege/Trinkprotokolle (1), Grippe (1), „Fehlbelegung“ (1), Kassenleistungen (1), Reaktionsfähigkeit (1), ambulante Pflege (1), Pflegekosten (1), Probleme vs. Ressourcen (1), Pflegestufe (1), Sterben (1), Bewegung (1), Notdienst (1), Pflege „auf die schnelle Tour“ (1), Sterbewunsch (1), aktiv bleiben! (1), Probleme des Alters (1), Apotheke (1)
16	Wohnen im Alter	gegen Zweibettzimmer in Alten-/Pflegeheimen (1), Standards (1), Wohlfühlkriterien (1), Verpflegung (1), schwierige Eingewöhnung (1), Tiere (1), Alten-/Pflegeheim (3), Single-Wohnung (1), Tagespflege (1), ??? (1), Sicherheit (1), Einkaufen (1), barrierefreie Küche (1), Clowns in der Altenpflege (1)
9	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Psychologen zur Altenbetreuung (1), Alte ausgegrenzt (1), Vortrag (2), Leben im Alter (1), Zivis (1), was man braucht im Alter (1), Beratung im Seniorenheim (1), Gemeinsinn pflegen (1)
8	Philosophisches	Alter Mensch/neuer Mensch (1), Wort zum Sonntag (1), Kreuzweg (1), Papsttod (1), Altersweisheit (1), Altsein (relativ) (1), Natur „schauen“ (1), Auseinandersetzung mit dem Leben (1)
7	Probleme	Armutsrisiko in den USA (1), Gedächtnistraining (1), Straßenverkehr (1), Finanzielles (1), Mobilität (1), Bahn-Service (1), Gewalt gegen Ehefrau (1)
6	Sonstiges	Filmkritik (1), Aberglauben (1), Alte in der Familie (1), Lebenserwartung unter Indianern (1), Kind, Frau oder alter Mensch (1), Gefühl der Nutzlosigkeit (1)
4	Lebensgeschichten	Theologe (1), Erinnerungen (1), Gärtner (1), Rückblick (1)
3	Gesellschaftskritik	einsamer Tod (1), Alter als Belastung (1), alte Menschen als Kostenfaktor (1)
3	Meinungsäußerung	„ich als alter Mensch“ (2), Berichte aus Gesprächen über das Lebensende (1)
1	Wirtschaft	Erfahrungswissen nutzen (1)
3	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 24 Stichprobenanalyse zu „Ältere Leute“

Ältere Leute		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
25	Kultur/Freizeit	Tourismus (1), Glücklich im Alter (1), „Ossi-Stammtisch“ (1), Seniorennachmittage (1), Einkaufen (1), Sex (1), Computer (2), Ausstellung (1), Ältere verlieren Orientierung (1), Gemüsegärten (1), „Geschichts-Ausschuss“ (1), Messbesuch (1), Konzert (1), Einkaufen (1), Erinnerungsaustausch (1), Unterhaltungsangebot (1), Seilspringen = Rope-Skipping (1), „Kulturkirmes“ (1), Theater (1), Weihnachtsfeier (1), Geschichten-Adventskalender (1), Sport (1), Patengroßeltern (1), Innenstadt auch für Jüngere attraktiv machen (1)
22	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Kofferträger (1), Seniorenfahrkarte (1), Seniorentag (1), Projekte (1), Heimmikolaus (1), Verkehrssicherheit (1), Friedhofsbeleuchtung (1), Ältere protestieren nicht (1), „Wegweiser für junge und ältere Leute“ (1), Gehwegesicherheit (1), Adventslichter für Kranke und Ältere (1), Rotarier (1), Ruf nach Ordnungsamt (1), Schulprojekt (1), Bahnhof zugänglich machen! (1), neuer Fußweg (1), „Ratgeber für Ältere“ (1), Begegnungsstätte (1), Post-Service (1), Begleitagentur (1), Verkehrssicherheit (1), Schwimmbäder auch für Ältere attraktiv machen (1)
19	Probleme	Automaten/Technik (1), Filialschließung (2), Mobilität (12), Verkehrssicherheit (1), Sitzplätze ungeeignet (1), Anglizismen (1), Unfälle bei der Gartenarbeit (1)
10	Sonstiges	Kanarische Inseln (1), Riga (1), Begräbnisse (1), Sterben im Alten-/Pflegeheim (1), Zeichner (1), Verkaufsschau prellt Ältere (1), Ältere als Beifahrer unbeliebt (1), Müllabfuhr (1), Euthanasie (1), Redewendung nur noch bei Älteren bekannt (1)
8	Gesundheit	Ozon (1), Großteil gesund (1), Salmonellenvergiftung (1), Trinken (1), Vergesslichkeit (1), Schutz wichtig (1), Beratung (1), Sport (1)
3	Straftaten	Diebstahl (1), Trickdiebe (2)
2	Meinungäußerung	Telefonkosten problematisch für Ältere (1), Angst, bei Gewalt einzugreifen (1)
2	Politik	Wahlkampf (1), Wahlversprechen gebrochen (1)
1	Generationen	ältere Leute kümmern sich um Enkelkinder (1)
1	Wohnen im Alter	in den eigenen vier Wänden (1)
1	Wirtschaft	Ausbildung im Flugzeugbau (1)
1	Lebensgeschichten	Kriegserinnerungen (1)
1	Meinungsumfrage	kein Respekt vor Älteren (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 25 Stichprobenanalyse zu „Alte Leute“

Alte Leute		
Treffter	Großthema	Einzelthemen
22	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Stiftung „Aussöhnung“ (1), Wahl-Taxi (1), Protest gegen JU-Vorsitzenden (1), Praktikum im Altenheim (1), Gedenkfeier (1), Weihnachtsfeier (1), gesellschaftliches Engagement (2), Post-Service (1), Hörgeräte-Verteilung (1), Vereinsleben (1), Buch der Erinnerungen (1), Sozialstation (1), Verein (1), Rezept gegen Einsamkeit (1), Sicherheitsberater (1), Schülerpraktikum (1), „Jung trifft Alt“ (1), 1-Euro-Job (1), Mütterzentrum (1), Telefontechnik (1), Bilder von alten Leuten (1)
19	Kultur/Freizeit	alte Leute geben Gärten auf (1), „Volksmusiksender“ (1), „nur alte Leute“ (1), Karneval (1), „nicht mit alten Leuten singen“ (1), „Fest der alten Leute“ (3), Stereotyp: nur alte Leute auf Kreuzfahrten (1), Pilgern (1), Seniorennachmittage (1), Sketche zum Thema Alter (1), Blasmusik nicht nur für Alte (1), Weihnachtstheater im Heim (1), Seniorennachmittag (1), Kaffeestube (1), Alte berichten aus der Geschichte (1), „immer dieselben alten Leute“ (1), Tante-Emma-Laden (1)
13	Probleme	Auslauf für Hunde (1), Straßensicherheit (1), Mobilität (6), Verkehrssicherheit (2), Sicherheit (1), Filialschließungen/Mobilität (1), Finanzielles (1)
12	Wohnen im Alter	Alten-/Pflegeheim (2), gegen Dreibettzimmer (1), Architektur (1), „Kasernierung alter Leute“ (1), Modernisierung (1), 100-jährige lieber zu Hause (1), psychische Gewalt (1), Alte geben Häuser auf (1), früher anders (1), demenzgerechter Speiseplan (1), Wohnraum knapp (1)
11	Sonstiges	alte Leute eingeschüchtert (1), DDR-Erinnerungen (1), Kinder mit Bewegungsdefiziten (1), Geruchspsychologie (1), Elend unter Indianern (1), Weisheit aus Nigeria (1), „Frauen, Kinder, alte Leute“ (1), Tischmanieren (1), Übersetzung (1), „Männer, Frauen ... alte Leute“ (1), „alte Leute, wenige Kinder“ (1)
7	Straftaten	Trickdiebe (1), Raubmord (1), Überfall (1), Betrug (1), Enkeltrick (1), Betrug (1), Wut (1)
3	Gesundheit	Ernährungssonde (1), Beschwerden (1), „nicht nur alte Leute krank (1)
3	Generationen	Israel (2), Verständnis (1)
2	Meinungsäußerung	„Einsamkeit Schwachsinn“ (1), „alt“ erst mit 100 (1)
1	Sozialpolitik	Kürzungen (1)
1	Philosophisches	Alten glauben (1)
1	Unfälle	Brand (1)
1	Lebensgeschichten	Kobold-Geschichten (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 26 Stichprobenanalyse zu „Ältere Mitbürger“

Ältere Mitbürger		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
49	Kultur/Freizeit	„Hip-Hop-Tanztee“ (1), Nachmittag (1), Musik (1), Stadtranderholung (1), Feier (4), Seniorennachmittag (6), Sportverein (1), Konzert (1), Herbstfahrten (1), Geburtstage (1), Erinnerung an Osterbräuche (1), Unterhaltungsmöglichkeiten (1), Ausflugsfahrten (1), Ausflug (4), Seniorenausflug (1), Seniorenfest (1), Tanzkaffee (1), Adventsfeier (1), Winzerehrung (1), Karneval (1), Seniorenweihnachtsfeier (1), Senioren-Boom im Sport (1), Frühlingsfest (1), Seniorenfeier (1), Treffen (1), Treff (1), Fotoausstellung (1), Erzählcafé (1), „Tag der älteren Mitbürger (1), Brauereibesichtigung (1), Seniorenfasnachtssitzung (1), nächtlicher Stadtrundgang (1), Wanderung (1), Gesprächsnachmittag (1), Adventsfeier (1), Sommerfest (1), Vortrag (1), Tag für die Senioren (1)
35	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Polizei warnt (1), soziale Einrichtungen (1), Gerontologie (1), Straßenbahn (1), Seniorenbeirat (4), AWO (2), Benefizspiele (1), Sprechstunde (1), Vortrag (1), politische Diskussion (1), Senioren-Union (1), mehr Unterstützung bei Betreuung! (1), schadhafte Brücke (1), Begegnungsstätte (1), Selbsthilfe (1), Währungsumstellung (1), Warnung (1), Mobiler Sozialer Dienst (1), Strukturen verbessern! (1), stärkere Integration (1), Informationsveranstaltung (1), Kehrtwende bei Post (1), Kuchenspende (1), Essen auf Rädern (1), Innovationspreis (1), Unterstützung der Seniorenbetreuung (1), Sicherheit (1), lebenswerte Stadt (1), Seniorenarbeit (1), AK „Ältere Mitbürger“ (1), Informationstreffen (1)
4	Probleme	Filialschließung (1), Mobilität (3)
2	Straftaten	Trickdieb (1), Betrug (1)
2	Demografie	Mainz (1), junge Eltern stärker berücksichtigt (1)
1	Meinungsäußerung	ä. M. äußert Resignation (1)
1	Gesundheit	Geriatric (1)
1	Generationen	Brücken schlagen (1)
1	Wohnen im Alter	Heimunterbringung (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 27 Stichprobenanalyse zu „Ältere Generation“

Ältere Generation		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
39	Kultur/Freizeit	See-Rundweg (1), Musik (4), Bonhoeffer-Preis (1), Genießertag (1), Architektur (1), Kirche (1), Konzert (3), Karneval (1), Küchengeräte (1), Pilgern (1), Sport (2), Kulturnachmittag (1), Fastnacht (1), gesellschaftliches Engagement (1), Seniorenfeier (1), zu viel Englisch (3), Bürgerhalle (1), „Ehrentag des Alters“ (1), ältere Generation versteht Graffiti nicht (1), Backen (1), Herbstfest (1), Genealogie (1), Musik (1), Erfahrung nutzen (1), Treffen (1), Feier (1), Spiele (1), Brunntal (1), Bildungsangebot (1), Fest (1), Oma-Opa-Projekt (1)
35	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Spielplätze für Senioren (1), „Tag der älteren Generation“ (17), Kommunalpolitik (3), Initiative 60 plus (1), Seniorentag (1), Senioren-Sicherheitsberater (1), Image der Älteren (1), Meinungs austausch (1), Anspruch auf Verlässlichkeit (1), gesellschaftliches Engagement (1), Schwimmbad (1), AG 60 plus (1), Seniorenbüro (1), überflüssige Initiative (1), „Woche der älteren Generation“ (1), Seniorentag (1), Aktionstag für aktives Leben im Alter (1)
7	Generationen	Ältere interessieren sich nicht für Junge (1), Wohlstand und moralischer Anspruch (1), Anbindung (1), Verständigung (1), Miteinander fördern (1), Lebensleistung gelobt (1), Platz für mehrere Generationen (1)
3	Wohnen im Alter	„Home-Sharing“ (1), Mehrgenerationenhaus (2)
3	Sozialpolitik	Generationenvertrag (1), Altersversorgung (1), Nullrunde (1)
2	Gesundheit	Gesundheitsmagazine (1), Hitze (1)
2	Kommunalpolitik	Altenhilfeplan (1), Gemeinderat kümmert sich nicht (1)
1	Sonstiges	Ältere G. Ufo-skeptisch (1)
1	Politik	Anti-Amerikanismus (1)
1	Lebensgeschichten	Rückblick (1)
1	Zeitgeschichte	alte Bäckerei (1)
1	Wirtschaft	Angebot anpassen (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 28 Stichprobenanalyse zu „Ältere Damen“

Ältere Damen		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
59	Kultur/Freizeit	Klassentreffen (1), Restaurantbesuch (1), Gottschalk schüttelt Hände (1), Deutsch lernen (1), Dialekt (1), Schwimmbad (1), Schäkern mit Kabarettist (1), Nachtclub (1), ältere Damen und jüngere Herren (1), gepflegte Geselligkeit (1), Volksfest (1), Modegeschmack (1), Benefiz-Gala (1), Rollenbeschreibung Film/Theater (1), kein Mitleid bei Trennung (1), Musik/Tanz (1), Karneval (1), Kampfsport (1), Einkäufe (1), Rollenbeschreibung Lustspiel (1), Sportverein (1), Sommerschlussverkauf (1), Patenschaften (1), Seniorinnen vs. ältere Damen (1), Gymnastikgruppe (1), Strickreise (1), Goethe-Leser (1), Kaffeekränzchen (1), Seniorennachmittag (1), Rolle „selbstbewusster älterer Damen“ (1), bitte koffeinfrei (1), Filmbeschreibung (1), Musicalaufführung im Alten-/Pflegeheim (1), Kleinkunst (1), Sketchbeiträge (1), ältere Damen bestaunen 2-m-Mann (1), Sportverein (1), humorvoller Vortrag (1), „ältere Dame“ als Bühnenrolle (1), Konzert (1), Unterhaltung über Mundartwörter im Alten-/Pflegeheim (1), Blumenverkauf (1), Seniorenprogramm (1), plaudernde ältere Damen und Herren stören (1), Informationsstand der Hebammen (1), Konzert (1), Senioren-Tanztee (2), Kirchenchor (1), nur ältere Damen bei neuem Priester (1), Spiele auch bei Älteren beliebt (1), Kapitän tanzt nicht die ganze Zeit mit älteren Damen (1), Typ für ältere Damen (1), Kartenspiel für ältere Damen (1), egoistische ältere Bonbonsammler (1), Canasta (1), Stadtbild (1), Tourismus (1), „Schwarze-Witwen-Thriller“ (1)
11	Straftaten	Diebstahl (5), Betrug (2), Diebstahl (1), Betrug (1), ältere Damen umgerissen (1), aufdringliches Betteln (1)
4	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Zivi verabschiedet (1), Spitzenkandidat spricht mit Älteren (1), gesellschaftliches Engagement (1), Centermanager entschuldigt sich für Wachdienst (1)
3	Sonstiges	Bärendamen (1), Schriftstellerin: „Trösterin älterer Damen“ (1), 70-jährige und ältere Damen (1), ältere Dame aus Israel über Frieden (1)
3	Wohnen im Alter	Seniorenzentrum (1), Notrufsystem (1), im Altenheim können Freundschaften entstehen (1)
3	Unfälle	Brand (1), Gefahrstoffe eingeatmet (2)
3	Probleme	bulgarische Zugreisende ohne Geld (1), Nachbarschaftsstreit (1), Mobilität (1)
2	Gesundheit	Diabetiker-Selbsthilfegruppe (1), Inkontinenz (1)
2	Politik	Wahlbeteiligung (1), US-Wahlkampf (1)
2	Generationen	Skatclub will gegenseitiges Verständnis fördern (1), Zusammenleben funktioniert (1)
1	Meinungsäußerung	es fehlt die Kleidung für ältere Damen (1)
1	Lebensgeschichten	Erinnerungen an alten Bahnhof (1)
1	Kurioses	Werbung mit älteren Damen (1)
5	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 29 Stichprobenanalyse zu „Ältere Dame“

Ältere Dame		
36	Kultur/Freizeit	Durchkämpfen auf dem Christkindlesmarkt (1), Schlagersängerin (1), Preisausschreiben (1), Altstadtführung (1), Weihnachtsfeier (1), Filmtipp (2), Kundenprofil (1), Mode (2), Feier (1), Porträtmalerei (1), Finanzielles (1), Olympische Spiele (1), Bekanntschaft über Sonnenblume (1), Internet (1), Vorlesen (1), Bericht aus Arbeitsleben (1), Unterhaltung zwischen Generationen (1), Theaterstück (1), Ehering nicht echt (1), Gespräch mit älterer Dame (1), Lied auf den Lippen (1), VHS (1), ältere Dame unterstützt Sportverein (1), großzügige Spende (1), Ausflugsbekanntschaft (1), ehrenamtliche Initiative (1), Autogrammstunde (1), Theaterrolle (1), Ticketkauf (1), Rollenspiel (1), Theatervorstellung (1), Kartoffelwettschalen (1), Filmrolle (1), Schauspielerin (1)
15	Unfälle	Leiche gefunden (1), Brand (4), Verkehrsunfall (1), ältere Dame beobachtet (1), Vorfahrt nicht beachtet > Beinahe-Unfall (1), Sturz (3), Schadenfreude statt Hilfsbereitschaft (1), Rauchmelder hilft (1), ältere Dame verursacht Unfallschaden (1), beinahe gestürzt (1)
12	Meinungsäußerung	Service in Geschäften (1), ältere Dame entrüstet (1), Stadtbild (1), Theaterstück im Altenheim (1), Klage über Parkverhalten (1), Renovierung (1), Pflegerin wichtige Bezugsperson (1), Fritz Walter (1), Kreisverkehr (1), ältere Dame sichert Beck Unterstützung zu (1), Bagger in Vorgärten (1), übergangen gefühlt (1)
11	Straftaten	ältere Dame entdeckt Überfallopfer (1), Diebstahl (4), Betrug (3), Trickbetrug (1), ältere Dame als Diebin (1), Detektivin berichtet (1)
10	Probleme	Finanzielles (1), Nachbarschaftsstreit (1), langsame Post (1), Busfahrer diskriminiert ältere Dame (1), Verpackungen (1), Stromausfall (1), trügerisches Gewinnspiel (3), Busfahren (1)
7	Sonstiges	früher bei älterer Dame gewohnt (1), Schock auf dem Friedhof (1), ältere Dame verletzt Verkehrsregeln (1), ältere Dame fragt nach (1), Höflichkeitstest für Punks (1), Kontakt mit älterer Dame weist Berufsweg (1), Geschichte um ältere Dame (1)
1	Kurioses	Erdbeerpflanzen auf Gräbern (1)
1	Berufliches	ältere russische Dame als Zugbegleiterin (1)
1	Kommunalpolitik	Kandidat bekannt (1)
1	Gesundheit	Diabetes-Test (1)
1	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	schnelle Hilfe bei fehlendem Kleingeld (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 30 Stichprobenanalyse zu „Ältere Herren“

Ältere Herren		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
64	Kultur/Freizeit	ältere Musiker (1), Festival (1), Kanzlerfest (1), Filmdreh (1), ältere Herren zeigen Weg (1), George-Interview (1), Musik (9), Buchbeschreibung (1), Wiener Kaffeehaus (1), Filmpreis (1), Sport (13), notorisches Baucheinziehen (1), Mentoren (1), Seniorenstudium (1), Jazzball (1), Benefizspiel (1), Formel-1-Szene (1), Disco (1), Dirigenten (1), ältere Herren als Hundebetreuer gesucht (1), Angler (1), Stammtisch (1), ältere Herren spucken auf Bürgersteig (1), gesellschaftliches Engagement (2), Karneval (1), DFB-Offizielle früher ins Bett (1), ältere Herren beschwerten sich über Uniformträger (1), Bühnenprogramm (1), Küster meist ältere Herren (1), Elferrat (1), Bühnenprogramm (1), „Geländervereine“ (1), Schach (1), Karikatur (1), Sofies Welt (1), Liebesgeschichte (1), Dall/Insterburg (1), Kabarett (1), Kegeln (1), Kegelclub (1), Bühne/Film (1), ältere Herren geben Gas (1), Kartfahren (1)
10	eigentlich Singular	
6	Wirtschaft	Gewerkschaftsführer (1), Bahn-Tarifstreit (1), ältere Musiker (1), Tarifstreit (2), DB als Spielball älterer Herren (1)
5	Politik	Parteilpolitiker (1), Kanzlerporträts (1), Ministerpräsident begegnet älteren Herren (1), CDU-Verantwortliche (1), Ratsmitglieder ältere Herren (1)
2	Gesundheit	Vitaminmangel (1), Herzprobleme (1)
2	Straftaten	Warnung vor Stroh Männern (1), Überfall (1)
1	Lebensgeschichten	Erinnerungen an die 30er (1)
1	Probleme	Verkehrssicherheit (1)
9	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 31 Stichprobenanalyse zu „Älterer Herr“

Älterer Herr		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
46	Kultur/Freizeit	politisches Engagement (1), Musik (1), Solidaritätsausschank (1), Straßenbild (1), Satiriker (1), Videothek (1), Treffen mit Generalsekretär (1), fränkisches Selbstbewusstsein (1), Sport (2), Dampftraktor (1), Regisseur (1), Ausstellung (1), Film (1), Straßenszene (1), Stadtrundgang (1), Proviantamt (1), Schlager (1), Musiker (1), Szene im Ausflugslokal (1), Goethes Faust (1), Merkel-Fan (1), Erlebnisse mit Reisegruppe (1), Versteigerung (1), älterer Fan (1), Städtetreffen (1), Carneval-Zeitung (1), Straßenmusiker (1), Theaterstück (1), Marathonläufer (1), älterer Herr drängelt (1), Begegnung im Alltag (1), Szene im Waschsalon (1), Besuch auf Gutshof (1), Maler und Bildhauer (1), Musicalrolle (1), Honigweinprobe (1), Gesprächsszene/Witz (1), Sportplatz (1), flirtend durch die Stadt (1), Kindergartenkinder im Altenheim (1), Raderlebnistag (1), weißrussischer Verein (1), älterer Herr erzählt (1), Adventsfeier (1), blinder älterer Herr in Schwimmhalle (1)
13	Meinungsäußerung	Kitschig! (1), Beschwerde über Nite-Skate (1), Jugendfestival toll (1), gegenüber „jungem Mann“ (1), Schlossplatz (1), Schülerzeitung (1), „Gegend hat sich verändert“ (1), Wahl des Bundespräsidenten (1), Proteste gegen Sozialpolitik (1), Valentinstag (1), Sport (1), Jagdvorführung (1), Theateraufführung (1)
9	Sonstiges	Lothar Matthäus (ironisch) (1), 50jähriger (1), 56-jähriger verteilt Ohrfeige (1), Sport (ironisch) (1), Sarkozys Handschlag abgelehnt (1), sich nicht als älterer Herr geben (1), Diebstahl (40-jähriger Täter) (1), vermisster Bewohner aufgefunden (1), WM-Karten 74 (1), Haus nicht mehr erreichbar (1), Köppel wirkt wie ein netter, älterer Herr (1)
7	Straftaten	älterer Herr schlägt Kind (1), Körperverletzung (1), Mädchen missbraucht (1), Überfall (1), Körperverletzung (1), älterer Herr droht seiner Familie (1), Geldwechsel-Trick (1)
7	Probleme	mangelnder Firmenservice (1), beim Geldzählen (1), Finanzielles (1), älterer Herr blockiert Kasse (1), Schlüsselbund vergessen (1), trügerische Gewinnmitteilung (1), älterer Autofahrer zu langsam (1)
4	Unfälle	älterer Herr verursacht Unfall (1), Brand (1), Sturz (1), Autounfall (1)
3	Kurioses	älterer Herr züchtet Showmäuse (1), Romanfigur (1), Versteigerung (1)
2	Gesundheit	Ernährung (1), Pflegebedürftigkeit (1)
1	Politik	Jelzin (1)
1	Wohnen im Alter	City-Wohnungen (1)
1	Gericht	älterer Herr auf Zuschauerbank (1)
1	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Betreuer gesucht (1)
3	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 32 Stichprobenanalyse zu „Ältere Frauen“

Ältere Frauen		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
26	Kultur/Freizeit	putzwütige ältere Frauen (1), Theaterstücke (1), Emanzipation älterer Frauen (1), Nacktszene in Theaterstück (2), erfolgreiche ältere Frauen (1), Gymnastikabend (1), Geheimbünde in Westafrika (1), Rückengymnastik (1), Diavortrag (1), Seniorentag (1), Internetkurs (1), Clublokal (1), Aqua-Aerobic (1), Alltagsszene (1), Sex im Alter (1), Leih-Oma (1), „träume nicht von älteren Frauen“ (1), ehrenamtliches Engagement (1), Kalendergirls (1), Seniorenkino (1), Seniorenakademie (1), Sport-Fans (1), Kammermusik (1), Pfarrei (1), Kunst und Handwerk in enger Verbindung (1)
22	Straftaten	Diebstahl (10), Mord (1), sexueller Missbrauch (1), Körperverletzung (2), Telefon-Mord (1), Enkel-Trick (2), Betrug (4), Heiratsschwindler (1)
17	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	FDP mahnt Vertrauensschutz an (1), Benachteiligung älterer Frauen (1), Frauennotruf (1), Evangelische Frauenhilfe (4), Frauenfrühstück (1), Selbstbehauptungskurs (1), Zufluchtsstätte gegen Einsamkeit (1), Frauennotruf (1), Ausstellung zu Frauenrechten (1), Beratungsangebote (1), Armentafel (1), Selbstverteidigungskurs (1), Gewalt an Frauen (1), Frauen-Union (1)
9	Gesundheit	späte Schwangerschaften (1), Beckenbodensenkung (1), Osteoporose (2), 62-Jährige wird Mutter (1), Walking (1), Ernährung (1), Brustkrebs (1), Wechseljahre (1)
7	Probleme	negatives Altersbild (1), bettelnde ältere Frauen (1), Finanzielles (1), Klischees über ältere Frauen (1), ältere Menschen im Straßenverkehr (1), Dreifachbelastung (1), Vereinsamung (1)
3	Wirtschaft	Arbeitsmarkt (2), ältere Frauen als Zielgruppe (1)
3	Sonstiges	Muttertag (1), Bombensuche (1), Kutcher kennt sich mit „älteren Frauen“ aus (1)
2	Lebensgeschichten	Erinnerung an Bombennächte (1), Erinnerung an Landwirtschaft (1)
2	Politik	Hillary Clinton bei älteren Frauen mit Vorsprung (1), Linkspartei für ältere Frauen wenig attraktiv (1)
2	Unfälle	Verkehrsunfall (1), Paketkurier rast in Trauerzug (1)
1	Demografie	ältere Frauen seltener kinderlos (1)
1	Wohnen im Alter	Alters-WG (1)
1	Generationen	Enkelwunsch (1)
1	Zeitgeschichte	ältere Frauen in den 60ern (1)
1	Sozialpolitik	Abrutschen in Sozialhilfe (1)
2	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 33 Stichprobenanalyse zu „Ältere Frau“

Ältere Frau		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
22	Unfälle	Gasexplosion (1), Verkehrsunfall (4), gelungene Rettungstat (1), Brand (6), ältere Frau gerettet (1), ältere Frau tot aufgefunden (1), Straße gefährlich (1), Radfahlerin schwer verletzt (1), Scheibe geplatzt (1), Sachschaden (1), ausgerutscht (1), Oberschenkelbruch (1), Küchenbrand (1), Überschwemmungen (1)
22	Straftaten	Entführung vermutet (1), Überfälle (1), Diebstahl (10), Verdacht der Körperverletzung (1), ältere Frau im Visier (1), ältere Frau als Zeugin (1), ältere Frau Zeugin (2), Trickdiebin (1), Überfall (1), Raubüberfall (1), Körperverletzung (1), Entführung als Missverständnis (1)
20	Kultur/Freizeit	US-Präsident in Tschechien (1), Filmrolle (1), London 1950 (1), Konzertszene (1), Schwimmbad (1), Theater (2), Fotoserie mit älterer Frau (1), Märchenerzählerin (1), Romanfigur (1), Filmrolle (1), Kleingarten (1), Bekanntschaft (1), Straßenszene (1), ältere Frau „bequatscht“ Mitpassagiere (1), Käsebrötchen vs. Hipp-Gläschen (1), Vorlassen älterer Frau verursacht Ärger (1), ältere Frau durch Hufgetrappel belästigt (1), Pilze kochen (1), Kriegsgräberfürsorge (1)
8	Meinungsäußerung	„Die Welt ist schlecht“ (1), Hannelore Kohl (1), Neonazi-Aufmärsche (1), „Das war Mord“ (1), „fühle mich nicht mehr sicher (1)“, „gut gelebt mit Milosevic“ (1), Friedhofsschändung (1), Mostar (1)
7	Sonstiges	ältere Frau nach Erdbeben (1), nach Flucht aus Pristina (1), ältere Frau lässt Aquarell von Hitler versteigern (1), ungewollte Kinderfotos (1), ältere Frau beobachtet Einparkmanöver (1), 34-Jährige (1), ältere vs. jüngere Frau (1)
4	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Sprechtage Bürgerbeauftragter (1), Beichtgespräche (1), Besuchsdienst (1), Geld zurück (1)
2	Probleme	Finanzielles (1), Geld für Reparaturen fehlt (1)
1	Wohnen im Alter	Seniorenwohnanlage verfällt (1)
1	Gericht	Zuschauerin (1)
1	Gesundheit	Walking (1)
9	x Jahre ältere Frau	
3	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 34 Stichprobenanalyse zu „Ältere Männer“

Ältere Männer		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
38	Kultur/Freizeit	Film (2), Straßenszene (1), Beziehungsfähigkeit (1), Liebe zu jüngeren Frauen in der Literatur (1), katholische Kirche (1), Herrenkosmetik (1), Kleidung auf den Malediven (1), Fernsehrollen für ältere Männer (1), Heiratsverhalten (1), Heiratsverhalten im Irak (1), Wiedersehen (1), Blues (1), Karneval (1), Burgfestspiele (1), Schwedische Akademie (1), Stadtgeschichte (1), Unterkunft geplant (1), Gartenzwerge (1), Kreuzwegandachten (1), Anti-Aging-Methoden (1), Zwangsheirat mit älteren Männern (1), Chatverhalten älterer Männer (1), Ausstrahlung älterer Männer (1), Heiratsverhalten in Entwicklungsländern (1), Altersunterschied in Beziehungen (1), Erotik für ältere Männer (1), Theaterspiel (1), gemeinsamer Nachmittag (1), Altersunterschied in Beziehungen (2), närrischer Nachmittag (1), Szene im Waschsalon (1), gesellschaftliches Engagement (1), Seniorentage (1), Musik (1), Homoehe abgelehnt (1), Seniorenrunde (1)
19	Straftaten	verdächtige ältere Männer (1), Transfusionstote (1), Ganovenrio (1), Paar-Mörder (1), Morde an älteren Männern (1), Betrüger (1), ältere Männer als Täter ausgeschlossen (1), Senioren belästigt (1), ältere Diebe (1), Morde (10)
14	Gesundheit	schwaches Immunsystem (1), Viagra gefährlich (1), Sport treiben! (1), Krebsrisiko (1), Alkohol gesundheitsfördernd (1), späte Vaterschaft riskant (1), Zeugungsverhalten älterer Männer (1), Vitamine (1), Gymnastikvorführungen (1), Diabetessymptome (1), Krebsregister (1), Schlafapnoe (1), Fitness (1), Rückenschule (1)
6	Zeitgeschichte	Ex-SS-Leute geben sich zu erkennen (1), jugoslawischer Bürgerkrieg (2), Flüchtlingssituation (1), Trauerprozession (1), Feuerwehrjubiläum (1)
4	Politik	CSU als „Verein älterer Männer“ (1), Freilassung erreicht (1), Gewerkschaften (1), Kurzhaarpolitik in Nordkorea (1)
4	Probleme	Suizidversuche (1), Arbeitsmarkt (1), Suizidrate (2)
3	Unfälle	Brand (2), Touristen ertrunken (1)
2	Sonstiges	ältere Muslime färben Haare (1), Vater und Sohn unter Mordverdacht (1)
2	Gericht	Richter als „launische ältere Männer“ (1), Gerichtsszene (1)
2	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Krankenversicherung Selbständiger (1), Seniorenclub (1)
1	Meinungsäußerung	Halloween (1)
1	Demografie	Frauenüberschuss im Alter (1)
1	Wohnen im Alter	Mittagessen (1)
3	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 35 Stichprobenanalyse zu „Älterer Mann“

Älterer Mann		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
24	Straftaten	Diebstahl (4), sexueller Missbrauch (1), Mädchen vergewaltigt (1), Betrug (3), Versuch der Körperverletzung (1), falsche Kripo-Beamte (1), Unfallflucht eines älteren Mannes (1), Exhibitionist (2), Körperverletzung (4), Diebstahl (1), älterer Dieb gesucht (1), älterer Mann gesucht (1), älterer Mann Zeuge (1), Sachbeschädigung durch 71-Jährigen (1), Beleidigung gegenüber Richter (1)
16	Unfälle	von Zug erfasst (1), Selbstmordversuch (1), Autounfall (1), Verkehrsunfall (1), angefahren (1), Eschede-Opfer (1), Radfahrer verletzt (1), Autounfall (1), Brand bemerkt (1), Unfallverursacher (2), Passant von Radfahrer geschubst (1), Brand (1), Unfallverursacher (1), Vermisster gerettet (1), Sturz (1)
15	Kultur/Freizeit	Film/Beziehung mit „Kindfrau“ (1), Straßenszene/älterer Mann steckt „Gorbis“ Uhr ein (1), Freizeitmesse (1), Oldtimer (1), Toto-Lotto (1), Besuch in Tanga (1), Szene am Hauptbahnhof (1), welcher Frauentyp steht auf den älteren Mann (1), Organist (1), Streit um Parkplatz (1), Theaterrolle (1), Verkehrsszene (1), USA-Besuch (1), Romanhandlung (1), älterer Mann als Streitschlichter (1)
7	Meinungsäußerung	gegen AIDS-Kranke (1), Sperrmüll (1), „früher war mehr los“ (1), VW-Gesetz (1), Präsidentenwahlen in Russland (1), „schöne Ware“ (1), Probleme in Oberzissen (1)
6	Sonstiges	Flüchtlinge in Bosnien (1), Sport (1), Handgreiflichkeiten (1), Mann vermisst (1), Kontakt mit älterem Mann bei Berufspraktikum (1), Koffer liegen gelassen (1)
4	Gesundheit	Prostata (1), Wiederbelebung (1), Kreislaufkollaps (1), Schülerin rettet 82-Jährigen (1)
2	Gericht	Viagra auf Rezept! (1), Klage wegen fristloser Kündigung (1)
2	Zeitgeschichte	Lehrer früher (1), Heimverhältnisse früher (1)
1	Wirtschaft	Auswanderung geplant (1)
1	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Medikament abgeholt (1)
1	Lebensgeschichten	Kriegserinnerungen (1)
17	x Jahre älterer Mann	
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 36 Stichprobenanalyse zu „Grufti(e)s“

Grufti(e)s		
Treffer	verwendet auf:	Großthema/Einzelthemen
29	„Gruppe“/Gruppe	„Gruppe“ – Kultur/Freizeit – „Grufties“ eine von vier Showgruppen der SpVgg (1), „Gruppe“/Gruppe – Kultur/Freizeit – Auftritt (14), „Gruppe“ – Kultur/Freizeit – Auftritt „Mania Gruftis“ (1), „Gruppe“/Gruppe – Kultur/Freizeit – Sportmannschaft (9), „Gruppe“ – Kultur/Freizeit – Karneval (2), Alte – Kultur/Freizeit – Generation 50+: von wegen Gruftis! (1), „Gruppe“ – Kultur/Freizeit – Auftritt „Wambertus Grufties“ (1)
13	Alte	Alte – Kultur/Freizeit – Jazz macht nicht nur Grufties Spaß (1), Alte – Kultur/Freizeit – Ahnenforschung nicht nur für Gruftis (1), Alte/Zitat – Politik – alte Ministerriege (1), Alte – Kultur/Freizeit – Peter-Kraus-Konzert (1), Alte – Kultur/Freizeit – gemischtes Publikum (1), „Alte“ – Kultur/Freizeit – Musik nicht nur für „Gruftis“ (1), Alte/Zitat – Politik – Rat der Alten zählt noch was (1), Alte – Kultur/Freizeit – Kabarettprogramm (1), Alte – Sozialpolitik – Renten (1), Alte/Zitat – Politik – nur noch Gruftis im Rat (1), Alte – Kultur/Freizeit – Generation 50+: von wegen Gruftis! (1), Alte – Kultur/Freizeit – Theaterstück (1), Alte/Zitat – Kultur/Freizeit – Wo kommen Sie denn her? (1)
8	„Alte“	„Alte“ – Politik – alte CSU-Politiker sollen Platz machen (1), „Alte“ – Kultur/Freizeit – Suche nach Unwort des Jahres (1), „Alte“ – Kultur/Freizeit – Musik nicht nur für „Gruftis“ (1), „Alte“ – Politik – Ärger um Ratsmitglieder (1), „Alte“ – Politik – Diskussion um „Gruftis“ im Rat (1), „Alte“ – Kultur/Freizeit – Theaterstück (2), „Alte“ – Kultur/Freizeit – metakommunikative Reflexion (1)
5	„Nicht-Alte“	„Nicht-Alte“ – Kultur/Freizeit – auch mit 30/40 Spaß an Veranstaltungen (1), „Nicht-Alte“ – Kultur/Freizeit – auch für „Grufties“ über 25 Jahre (1), „Nicht-Alte“ – Kultur/Freizeit – Snowboard-Einsteigerkurse (2), „Nicht-Alte“ – Kultur/Freizeit – Eltern nach Umzug Fasenachter (1)
2	Nicht-Alte	Nicht-Alte – Kultur/Freizeit – Sport (1), Nicht-Alte – Kultur/Freizeit – Menschen jenseits der 40 auf Rockkonzerten (1)
27	Gothic-Szene	
1	eigentlich Singular	
15	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 37 Stichprobenanalyse zu „Junge Alte“

Junge Alte		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
51	Kultur/Freizeit	Programmgestaltung Fernsehen (1), nachberufliche Tätigkeiten (1), Verein (1), Scherf-Buch (1), Alten-Akademie (1), Sport (11), gesellschaftliches Engagement (8), typische Aktivitäten (2), Mobilität (2), „Club der jungen Alten (1), Tanztreffen (1), Seniorennachmittag (1), Musik (1), Seniorentreffen (1), Seniorentag (1), junge Alte auf dem Vormarsch (1), Gitarrenkurse (1), Biker (1), Internet-Nutzung (1), Turnfest (1), Übergang meistern (1), Vorurteile gegen junge Alte (1), Kreis der jungen Alten (1), Volksfeste (1), Dorfverschönerung (1), Seniorentheater (1), Erzählcafé (1), Bewegung (1), Begegnungsstätten (1), Mundartgedichte (1), Aktivitäten (1), Reise (1)
24	Wirtschaft	Seniorenmesse bisher ohne Erfolg (1), Arbeitsmarkt (3), Essen auf Rädern (1), Werbung für „junge Alte“ (1), Autobranche (1), Zielgruppen-Diskussion (9), Reisebranche (1), Messe für „junge Alte“ (1), neue Trendgruppe (1), Werbung vs. Arbeitsmarkt (1), Reisebranche (1), Fachmesse (1), Kaufkraft (1), Ü-50-Party (1)
2	Gesundheit	Schlaf (1), vorausschauend planen! (1)
2	Demografie	„junge Alte“ im Kommen (1), Deutsche immer älter (1)
2	Politik	Wahlkampf (1), Politiker (1)
2	Wohnen im Alter	zurück in die Stadt (1), hohe Ansprüche (1)
1	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	Seniorenbeiräte (1)
7	eigentlich Singular	
10	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise
46	Anführungszeichen	

Übersicht 38 Stichprobenanalyse zu „Greise“

Greise		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
28	Zeitgeschichte	Flüchtlingseleid (1), Massenexekution (1), Massenmord im 2. Weltkrieg (1), Fliegerangriffe 2. Weltkrieg (2), jugoslawischer Bürgerkrieg (5), Meinungsäußerung Ulrike Meinhof (1), Hass gegen Juden (1), Judenermordung 2. Weltkrieg (1), Tschetschenien-Krieg (1), deutsche Verbrechen im 2. Weltkrieg (1), Verbrechen im 2. Weltkrieg (1), Jugendpsychiatrie im Dritten Reich (1), Kugelfang (2), Kosovo (1), gerechter Krieg (1), Massaker (1), 2. Weltkrieg (1), ein Hauch von Sowjetunion (1), Entführungen in Kolumbien (1), Antike (1), Nazi-Opfer (1), afghanischer Bürgerkrieg (1)
25	Kunst	historischer Roman (2), Greise in Theaterstück (1), Peter Steins Greise/Theater (1), Malerei (2), Biermann-Ballade (1), Fotografie (4), Theaterrolle (2), Münchner Kammerspiele (1), Salzburger Festspiele (1), Oper uraufgeführt (1), Theater (4), Mittelalter-Darstellung (1), Poetry Slam (1), Darstellungen des Plinius (1), Wencke-Gitte-Siw (1), Dramatikerpreis (1)
12	Kultur/Freizeit	Kfz-Lawine (1), Greise lieben den Frühling (1), Maßnahmen zur Verlängerung des Lebens (1), Kondom-Verteilung (1), Straßenszene in Israel (1), Greise aus der Muppet-Show (1), gesellschaftliches Engagement Junger eingefordert (1), Lourdes-Pilger (1), Ü-70-Wettkampf (1), vom sportlichen Ehrgeiz gepackt (1), Alter geht nicht immer mit Weisheit einher (1), Sport (1)
9	Sonstiges	Computerprobleme bei Jahrtausendwechsel (1), Sprachkritik (1), Gewerkschaft protestiert gegen Arbeitszeitverlängerung (1), alte Bäume (3), Quarterback Chris Greisen (1), Ludwig Greise (1), OB Greise (1)
5	Politik	chinesische „Greise des Langen Marsches“ (1), Finanzpolitik (1), politische Färbung einer Region (1), Grundrechte-Diskussion (1), Olympia nicht von Greisen regieren lassen (1)
4	Demografie	Pflegeheime „voller verarmter Greise“ (1), „Stadt der Greise“ (1), Alterung der Gesellschaft (2)
3	Unfälle	Brand in Altersheim (1), Unfallopfer (1), Fahrerflucht (1)
3	Probleme	Zivis gestrichen (1), Rechtsradikalismus (1), Alltag im Pflegeheim (1)
1	Kurioses	Werbeangebote im Alten- und Pflegeheim (1)
1	Gesundheit	Hefe-Extrakt (1)
1	Wirtschaft	Neuorganisation der Forstverwaltung (1)
1	eigentlich Singular	
7	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 39 Stichprobenanalyse zu „Greisin“

Greisin		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
30	Straftaten	Raub (2), Unterschlagung (1), Vergewaltigung (1), Greisin verunglimpft (1), Überfall (6), Diebstahl (4), „Taubenmütterchen“ im Gefängnis (1), Todesspritzenprozess (1), Mordversuch (1), Raubüberfall (1), eingesperrte Greisin verstorben (1), Mord (5), Betrug (1), 88-Jährige erstochen (1), Raubmord (2), Habgier (1)
22	Kunst	Theaterinszenierung (1), Filmrolle (2), Nürnberger Opernhaus (1), Theaterstück (6), Ausstellung (4), Dorfroman (1), Tagebuch: greise Schauspielerinnen rezitiert Lady Macbeth (1), Figuren (1), Edith Piafs Leben im Kino (1), Dürers Mutter (1), Zauberflöte (1), Sozialsatire (1), Ludwig Museum (1)
8	Lebensgeschichten	Astrid Lindgren (1), Leni Riefenstahl (1), ehemalige Lehrerin (1), mit 113 Jahren verstorben (1), 111-Jährige (1), Marika Röck jung geblieben (1), Spionin (1), Teil eines 107 Jahre alten Zwillingspaars verstorben (1)
8	Kultur/Freizeit	Nachbarin mit Rat geholfen (1), Limburg ans Herz gewachsen (1), Geburtstagsfeier (1), Goldner Hochzeitstag (1), Feuerwerk zündender Ideen (1), Spuk auf Burg (1), Oma schenkt Pflegerin ihr Erbe (1), Verzicht auf Lottogewinn (1)
5	Gericht	Greisin muss auch gehört werden! (1), Erbstreit um Sedlmayr (1), soll Riefenstahl angeklagt werden? (1), Prozess spaltet Tschechien (1), Greisin soll zu Hause vernommen werden (1)
5	Unfälle	Brand (3), Flut (1), Verkehrsunfall (1)
5	Sonstiges	Teenagerin „murmelt wie eine Greisin“ (1), günstiges Leibrente-Modell (1), Alternativen zur Ehe (1), tote Greisin (1), Zarin Alexandra über Bad Ems (1)
3	Metakommunikatives	Greisin darf keiner mehr sagen (1), „schon gar keine Greisin“ (1), „Greisin vergaß ...“ (1)
2	Gesundheit	Greisin schwer erkrankt (1), prekäre Situation bei häuslicher Pflege (1)
2	Probleme	Auseinandersetzung zwischen Mieterin und Vermieter (2)
1	Zeitgeschichte	Erinnerung an Atombombe (1)
1	Kurioses	gesund aus dem Sarg (1)
8	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 40 Stichprobenanalyse zu „Oma(s)/Opa(s)“

Oma(s)/Opa(s)			
Treffer	Standpkt.	Familie+	Familie-
42/24	As	Reisebeschreibung (1), Enkel besucht Oma (1), Besuch Schulaufführung (1), Omas/Opas leicht zu ködern (1), Oma und Enkel gefunden (1), Erbschaften (2), Enkel steht Opa in nix nach (1), Enkel backen mit Oma (1), Familien bei Tag der offenen Tür (1), „als Oma eingebunden“ (1), Kinder weckten Oma (1), DiCaprios Oma (1), Oma einer Künstlerin (1), Familien bestaunen Kunstwerke (1), Vater und Oma der Vierjährigen (1), Enkel mag Omas Strickmütze (1), Familienbesuch in Musical (1), Familienbetrieb (1), Familienfest (2), Enkel kitzelt Opa (1), Großeltern mit Enkeln auf Entdeckungstour (1), Enkel begeistert von Opas Oldtimer (1), neuer Spielplatz fordert ganze Familie (1), Familien-Vereinsfest (1), „meine Oma“ (1), Tanzgruppen entzücken ganze Familie (1), Kinder empfangen Frühling mit Oma/Opa (1), Frage nach Familienangehörigen (1), Opa spendiert Würstchen (1), Familien sponsorn (1), was Enkel an Oma/Opa schätzen (1), Tagesmütterprojekt (1), ehemaliger Thomaner berichtet von seiner Oma (1), Opas werden gebraucht (1), Giulia pflückt für Oma Blumen (1), Opa spielt gegen Enkel (1), Enkel backt mit Oma (1), Schüler schult seine Oma (1), Enkel und Opa angeln gemeinsam (1), Großelternzeit bei Teenager-Geburten (1)	Rollenbeschreibung Theater (1), Lindgren-Quiz (1), Opas Jazzband (1), Kinderbuchnacherzählung (1), Gedicht (1), Theaterrolle (1), Beschreibung Theaterstück (1), zu Omas Zeiten (1), wie zu Opas Zeiten (1), Beschreibung Jugendbuch „Opas Engel“ (1), aus Omas Zeiten (1), sowohl Jugendliche als auch Omas/Opas (1), Bühnenrolle „Oma Paselli“ (1), Karnevalsrolle „Oma Gretchen“ (1), Theaterrolle „Opa Breuer“ (1), Opas Aussteuertruhen (1), Theaterrolle „Oma Hagen“ (1), Bauerntheater „Oma Holzer“ (1), Beschreibung Theaterstück (1), Theaterrolle „Opa Bernhard“ (1), Omas/Opas für Hausaufgabenbetreuung gesucht (1), Beschreibung Filmrolle (1), 50er: als Oma und Opa reisten (1), Filmrolle „Opa Sirsch“ (1)
1/2	„As“	Schülerkonzert (1)	„Omas/Opas“ berichten über Kinderstreich (1), Kinder besuchen „Omas“ (1)
8/7	Az	„das hat der Opa gefahren, das fahr ich auch“ (1), Erinnerungen an Goggo (1), Verteidiger in Gerichtsverhandlung (1), Psychotherapeut: Verhältnis zu Oma/Opa wichtig (1), fahre Mazda von meinem Opa (1), frischgebackener Opa (1), Kinderspielplatz eröffnet (1), die Oma wohnt nicht weit (1)	Film (1), Kinderbuchtitel (1), Romanrolle (1), skurrile Omas sterben aus (1), Kinderlied (1), Arzt empfiehlt Vitaminspritzen (1), „Opa Hugo“ auf Bild zu erkennen (1)
5	E	später anders als Oma leben (1), Anrede (1), Enkel will bei Oma schlafen (1), Oma jagt Ungeziefer (1), Enkelin fährt zu Oma (1)	
1	F	Leserbrief: unsere Oma stieg in falschen Bus (1)	
1	Sonstiges	„Opa Schumacher“ > Motorsport (1)	
7	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise	

Übersicht 41 Stichprobenanalyse zu „Großmütter u. ä.“

Großmütter, Großmutter, Großvater, Großväter u. a.		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
34	Familiengeschichte	Erinnerung an ermordete Großmutter (1), Pharaonenfamilie (1), Ahnenforschung (1), Senta Berger (1), Dieter Achternbusch (1), Buch über Großvater (1), Tanzstudio Schlegl (1), Familie Flick (1), Familie Oetker (1), Familie Alban Berg (1), Gewohnheitsrecht (1), Löwenbrauerei (1), von Witzleben (1), Sesselbahn-Pläne (1), langjährige Schützen-Tradition (1), Großmeister Li (1), Familienunternehmen (1), Charaktervergleich (1), Schleiferei (1), Bäckerei (1), Weinköniginnen-Dynastie (1), Bäckerei (1), Vertreibung (1), Talkshow-Auftritt (1), Wendegesichten (1), Kerzenmacher (1), Bücher des Großvaters (1), Weg über's Stiegenhaus (1), Rückblick auf gemeinsames Fußballtraining (1), Erfinder des Kreuzworträtsels (1), Großmutter der Brentano-Kinder (1), Rennsportbegeisterung (1), Familiensaga der „Neefs“ (1), Knochensäge des Großvaters aufbewahrt (1)
27	Kultur/Freizeit	Urlaub auf Madeira (1), Kinderbetreuung in Altenheime integrieren (1), Wehrmachtausstellung (1), Marquez-Biographie (1), ältester Mann = Großvater der Welt (1), Backen wie zu Großmutter's Zeiten (1), Allgemeinwissen vermittelt (1), gemeinsamer Besuch am Familiengrab (1), Rezept nach Großmutter's Art (1), Hobbymalerin (1), Großvater unterrichtet im Korbflechten (1), Erinnerung an Ausspruch des Großvaters (1), Trödelmarkt: „als Großmutter noch ...“ (1), Projekt „Auf den Spuren der Großväter“ (1), „Großmutter der Niederlande“ (1), Grußworte: Großvater als Symbol des Alters (1), Weihnachtsatmosphäre (1), Liedtext gesucht (1), Tricks vom Großvater (1), Großmutter als Orientierung (1), Loblied auf die Großmutter (1), Enkelkinder spornen Großvater an (1), Großvater Wagner (1), Namensänderungsgesetz (1), Aufforderung zu gesellschaftlichem Engagement (1), Enkelin beschert Lottoglück (1), Wohnung aus Großmutter's Zeiten (1)
12	Kunst	Romanfigur (5), Schattenspieler-Aufführung (1), Buchvorstellung: „Großvater erzählt ...“ (1), Filmrolle (2), Kinderbuchfigur (1), Märchenfigur (1), Büttensrede (1)
5	Straftaten	Erbe vorgetäuscht (1), Betrug: Lügenmärchen von der Großmutter (1), bei Vater eingebrochen (1), 11-Jährige zuletzt von Großmutter gesehen (1), Inzest (1)
4	Meinungsäußerung	nach Geiselnahme (1), Großmutter mahnt zur Erinnerung (1), über Russland (1), Lob für die Enkelin (1)
3	Probleme	Problemfamilie: Großmutter als Unterstützung (1), Straffälligkeit in der Familie (1), Geld für Chemotherapie des Enkels benötigt (1)
2	Sonstiges	pädophiler Großvater begeht aus Angst Selbstmord (1), „Großvater des Erfolgs“ (1)
2	Zeitgeschichte	Drittes Reich (1), Konfirmation am letzten Kriegstag (1)
2	Unfälle	Kinderwagen von Auto erfasst (1), 2-Jähriger überfährt Großmutter (1)
1	Gericht	Modellprozess (1)
1	Lebensgeschichten	Karl Emil Becker (1)
1	Kurioses	Hund enterbt (1)
6	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Übersicht 42 Stichprobenanalyse zu „Großeltern“

Großeltern		
Treffer	Großthema	Einzelthemen
64	Kultur/Freizeit	alle müssen gegen Rassismus kämpfen (1), erster Schultag (1), Mitfahrer-Rabatt (1), Erinnerungen an Wandschmuck der Großeltern (1), Nachmittag im Kindergarten (1), Kinderfest (1), Verkleidungsspiel (1), Jahresabschlussfeier der Turnjugend (1), Schülervorspiel (1), Vorführung (1), Vortragabend (1), Ausflugskarte (1), Familientag (1), alte Bilder von Großeltern (1), Märchenaufführung (1), Familienkonzert (1), Adventssingen (1), gemeinsamer Nachmittag (1), Laternenumzug (1), Ausstellung (1), Weihnachtsfest als „kritisches Ereignis“ (1), Karneval (1), Großeltern-Dasein hält jung (1), Projektwoche Europa (1), Schulfest (1), Schülerkonzert (1), Konzert (3), Solidaritäts-Tour (1), Vortrag (1), Dorfmuseum (1), Kaffee-Ausschank (1), Besuch in RZ-Shop (1), Verabschiedung (1), Filmrolle (1), Nikolaus (1), Benefizlauf (1), Eltern-Kinder-Spiele (1), Frühschoppenkonzert (1), erster Schultag (1), Burgen-Rundgang (1), Weihnachtsfeier (2), Schlagerparty (1), Vereinsarbeit (1), Sommerfest (1), Erntedanksuppe (1), Nikolausfeier (1), Messe (1), Baumstammikado errichtet (1), Schüler basteln für Großeltern (1), Projekt des Seniorenbüros (1), Theaterstück (1), Ponyreiten (1), Ausflug ins Tiergehege (1), Umgang mit Computern (1), Kinderfest (1), über den richtigen Umgang mit Enkeltochter (1), Kinderkarneval (1), Gottesdienst (1), Spaß im Kindergarten (1), Familienfeste (1), attraktive Wohngegend (1)
4	Familiengeschichte	jüdische Familie (2), jüdische Familien (1), Auswanderer (1)
4	Sozialpolitik	Großeltern ermöglichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie (1), Großeltern ermöglichen Berufstätigkeit (1), Bedarfsgemeinschaften (1), Unterhaltungspflicht der Großeltern (1)
4	Interessenvertretung/ Beratung/Hilfe	über den richtigen Umgang mit Fernsehkonsum (1), Vortrag zur Schulqualität (1), Vorsorgeberatung (1), Vortrag über Kinderkrankheiten (1)
4	Lebensgeschichten	2. Weltkrieg (1), Bäckerei der Großeltern übernommen (1), auf dem Weg zur Goldenen Hochzeit (1), den Bomben entgangen (1)
3	Sonstiges	Instrumentalisierung: Heimat im Osten (1), 22-Jährige nach Herzinfarkt tot aufgefunden (1), Sorgerecht umstritten (1)
3	Zeitgeschichte	Hass soll keinen Platz mehr haben (1), Heuernte 1956 (1), Umzug in alte Dorfschule (1)
2	Demografie	erziehende Großeltern (1), Veränderungen im Stadtbild (1)
2	Probleme	Junge braucht Pflegeeltern (1), Verhältnis zur Jugend (1)
2	Generationen	Projekt zum Generationenzusammenhalt (1), Großeltern und Eltern zusammenbringen (1)
2	Straftaten	Großeltern Zeugen von Misshandlungen (1), Kellerverlies (1)
1	Familie	Großeltern manchmal wichtiger als Eltern (1)
1	Politik	OB-Kandidat stellt sich vor (1)
4	???	Belegstelle gibt keine eindeutigen Hinweise

Literaturverzeichnis

- Blödorn, S. und Gerhards, M. (2005): Veränderungen der Medienzuwendung mit dem Älterwerden. Daten zur Nutzung elektronischer Medien 2004. In: *Media Perspektiven* 2005 (6), 271–283.
- Bosch, E.-M. (1990): Altersbilder in den bundesdeutschen Medien. In: G. A. Straka (Hrsg.): *Aktive Mediennutzung im Alter: Modelle und Erfahrungen aus der Medienarbeit mit älteren Menschen*. Heidelberg: Asanger Verlag.
- Butler, Robert N. (1969): Age-ism: Another form of bigotry. In: *The Gerontologist* 9 (4), 243–245.
- Bußmann, H. (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner Verlag.
- Deutsche Rentenversicherung (2008): *Statistik der deutschen Rentenversicherung. Rentenversicherung in Zahlen*.
- Deutscher Taschenbuch Verlag (2003): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Erarbeitet unter der Leitung von Wolfgang Pfeifer. München: Deutscher Taschenbuch Verlag DTV.
- Dierl, R. (1989): *Zwischen Altenpflege und Seniorenstudium. Alte und Alter als Zeitungsthema*. Köln: Kuratorium Deutsche Altenhilfe.
- Duden – *Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache* (2001). Dudenredaktion (Hrsg.). 3. Auflage. Mannheim u. a.: Duden-Verlag.
- Duden – *Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter* (2007). Dudenredaktion (Hrsg.). 4. Auflage. Mannheim u. a.: Duden-Verlag.
- Duden – *Deutsches Universalwörterbuch* (2007). Dudenredaktion (Hrsg.). 6. Auflage. Mannheim u. a.: Duden-Verlag.
- Eichele, Gert (1982): Das Bild des älteren Menschen in der lokalen Öffentlichkeit. In: D. Blaschke und J. Franke (Hrsg.): *Freizeitverhalten älterer Menschen*. Stuttgart: Enke Verlag, 63–69.
- Filipp, S.-H. und Mayer, A.-K. (1999): *Bilder des Alters. Altersstereotype und die Beziehungen zwischen den Generationen*. Stuttgart u. a.: Kohlhammer Verlag.
- Galliker, M. und Klein, M. (1997): Implizite positive und negative Bewertungen – Eine Kontextanalyse der Personenkategorien „Senioren“, „ältere Menschen“, „alte Menschen“ und „Greise“ bei drei Jahrgängen einer Tageszeitung. In: *Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie* 10 (1), 27–41.
- Göckenjan, G. (2009): Die soziale Ordnung der Generationenfolge. In: J. Ehmer und O. Höffe (Hrsg.) (2009): *Bilder des Alterns im Wandel. Historische, interkulturelle, theoretische und aktuelle Perspektiven*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 103–114.
- Grimm, J. (1860/1984): „Rede über das Alter“. In: U. Wyss (Hrsg.): *Selbstbiographie. Ausgewählte Schriften, Reden und Abhandlungen*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag DTV, 226.
- Hagen, A. R. (1985): *Die Medien und der ältere Mensch. Eine Analyse des Altersbildes in Fernsehsendungen in ARD und ZDF*. Universität Bonn: Dissertation.
- Heithfeld, U. (1979): *Ältere sind „Andere“. Ein sozio-kulturelles Bild und seine Aufbereitung in den altersspezifischen Sendungen „Schaukelstuhl“ (ARD)/„Mosaik“ (ZDF) und der Werbung im Medium Fernsehen*. Freie Universität Berlin: Dissertation.
- Jürgens, H. W. (1994): *Das Bild des älteren Menschen in den elektronischen Medien*. *Forum Demographie und Politik* 6, 157–175.
- Karl, F. und Tokarski, W. (1989): Die „neuen Alten“. Zur Einordnung eines ambivalenten Begriffs. In: F. Karl und W. Troharski (Hrsg.): *Die „neuen Alten“*. Beiträge zu der XVII. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie 1988. Kassel, 9–12.

- Kessler, E.-M.; Rakoczy, K. und Staudinger, U. M. (2004): The portrayal of older people in prime time television series. The match with gerontological evidence. In: *Ageing and Society* 24 (4), 531–552.
- Köller, W. (2004): *Perspektivität und Sprache. Zur Struktur von Objektivierungsformen in Bildern, im Denken und in der Sprache.* Berlin, New York: de Gruyter Verlag.
- Kramer, U. (1998): AGEISMUS – Zur sprachlichen Diskriminierung des Alters. In: R. Fiehler und C. Thimm (Hrsg.): *Sprache und Kommunikation im Alter.* Opladen: Westdeutscher Verlag, 257–277.
- Linke, A. (2003): Senioren. Zur Konstruktion von (Alters?)Gruppen im Medium Sprache. In: A. Häcki-Buhofer (Hrsg.): *Spracherwerb und Lebensalter.* Tübingen, Basel: Franke Verlag, 21–36.
- McHugh, K. (2003): Three faces of ageism: society, image and place. In: *Aging and Society* 23 (2), 165–185.
- Niederfranke, A.; Schmitz-Scherzer, R. und Filipp, S.-H. (1996): Die Farben des Herbstes. Die vielen Gesichter des Alters heute. In: G. Naegele und A. Niederfranke (Hrsg.): *Funkkolleg Altern – Studientexte.* Tübingen: Deutsches Institut für Fernstudienforschung, 4–43.
- Nolden-Temke, C. (2006): „Die demografische Zeitbombe“ oder „Die Deutschen sterben immer wieder aus“. Diskursanalytische Untersuchung der Berichterstattung des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ zum demografischen Wandel in Deutschland. Universität Bielefeld: Magisterarbeit.
- Prantl, H. (2008): Ruhe, Rente und Pension. Beamte in der Rentendiskussion. (<http://www.sueddeutsche.de/politik/beamte-in-der-rentendiskussion-ruhe-rente-und-pension-1.185470> [Zugriff am 02. August 2010]).
- Rothermund, K. (2009): Altersstereotype – Struktur, Auswirkungen, Dynamiken. In: J. Ehmer und O. Höffe (Hrsg.) (2009): *Bilder des Alterns im Wandel. Historische, interkulturelle, theoretische und aktuelle Perspektiven.* Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 139–149.
- Roy, A. und Harwood, J. (1997): Underrepresented, positively portrayed: Older adults in television commercials. In: *Journal of Applied Communication Research* 25 (1), 39–56.
- Schmitt, E. (2006): Altersbilder. In: W. D. Oswald; U. Lehr; C. Sieber und J. Kornhuber (Hrsg.): *Gerontologie. Medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe.* 3., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 43–46.
- Schützeichel, R. (1995): *Althochdeutsches Wörterbuch.* 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer Verlag.
- Statistisches Bundesamt (2008): *Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes – Fachserie 14 Reihe 6.1 – 2008.* (<https://www.ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1023121> [Zugriff am 02. August 2010])
- Steffens, D. (2007): Von „Aquajogging“ bis „Zickenalarm“. Neuer Wortschatz im Deutschen seit den 90er Jahren im Spiegel des ersten größeren Neologismenwörterbuches. In: *Der Sprachdienst* (4), 146–159.
- Tews, H. P. (1991): *Altersbilder. Über Wandel und Beeinflussung von Vorstellungen vom und Einstellungen zum Alter.* Köln: Kuratorium Deutsche Altenhilfe.
- Thimm, C. (1998): Sprachliche Symbolisierungen des Alters in der Werbung. In: M. Jäckel (Hrsg.): *Die umworbene Gesellschaft. Analysen zur Entwicklung der Werbekommunikation.* Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 113–140.

- Thimm, C. (1999): Geschlechtsspezifische Darstellungen von Alter und Generationenbeziehungen in Medientexten. In: E. Kilian und S. Komfort-Hein (Hrsg.): *GeNarrationen. Variationen zum Verhältnis von Generation und Geschlecht*. Tübingen: Attempto Verlag, 27–39.
- Thimm, C. (2000): *Alter – Sprache – Geschlecht. Sprach- und kommunikationswissenschaftliche Perspektiven auf das höhere Lebensalter*. Frankfurt, New York: Campus Verlag.
- Wass, H.; Almerico, G. M.; Campbell, P. V. und Tatum, J. L. (1984): Presentation of the elderly in the Sunday news. In: *Educational Gerontology* 10 (4-5), 335–348.